



**Autobahnen – und Schnellstrassen –
Finanzierungs-Aktiengesellschaft**

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2009

Inhalt:

- Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009
- Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009
- Verantwortlichkeitserklärung

**JAHRESABSCHLUSS
UND LAGEBERICHT**

ZUM 31. DEZEMBER 2009

DER

**AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRAßEN-
FINANZIERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, WIEN**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. April 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Elfriede Baumann eh
Wirtschaftsprüferin

Mag. Karl Fuchs eh
Wirtschaftsprüfer

Autobahnen- und Schnellstraßen-
Finanzierungs-Aktiengesellschaft

Bilaga I

B i l a n z z u m 31. Dezember 2009

A k t i v a

A. Anlagevermögen

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände
- 1. Fruchtgenussrecht
 - 2. Anzahlungen Fruchtgenussrecht
 - 3. Software und Rechte
 - 4. Anzahlungen
- II. Sachanlagen
- 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund
 - 2. Techn. Anlagen u. Maschinen
 - 3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung
 - 4. Fahrzeuge
 - 5. gekaufte Anzahlungen und Anlagen in Bau
- III. Finanzanlagen
- 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 - 2. Wertpapiere des Anlagevermögens

B. Umlaufvermögen

- I. Vorräte
- 1. Waren
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
- 1. Forderungen an den Bund
 - 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 - 3. Forderungen verbundene Unternehmen
 - 4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände
- III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten
- C. Rechnungsabgrenzungsposten
- 1. Disagio bei Darlehensverbindlichkeiten und Anleihen
 - 2. sonstige

P a s s i v a

Vorjahr
TEUR

EUR

EUR

Vorjahr
TEUR

EUR

Vorjahr
TEUR

EUR

EUR

Vorjahr
TEUR

EUR

Vorjahr
TEUR

EUR

A. Eigenkapital

- I. Grundkapital
- II. Kapitalrücklagen
- 1. gebundene
 - 2. nicht gebundene
- III. Gewinnrücklagen
- 1. gesetzliche
- IV. Bilanzgewinn (+) / -verlust (-)
davon Gewinn-/Verlustvortrag

B. ungesteuerte Rücklagen

- 1. Bewertungsreserve

B. Rückstellungen

- 1. Rückstellungen für Abfertigungen
- 2. Rückstellungen für Pensionen
- 3. Steuerrückstellungen
- 4. sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

- 1. Verbindlichkeiten aus Anleihen
 - 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
 - 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 - 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
 - 5. sonstige Verbindlichkeiten
- davon aus Steuern
- davon im Rahmen sozialer Sicherheit

D. Rechnungsabgrenzungsposten

- 1. Agio bei Darlehensverbindlichkeiten und Anleihen
- 2. sonstige

10.190.691

1.055.669

17.831

0

11.863.196.635,36

145.544

225.137

2.363

249

103.081

452.017.587,27

175.580

2.517

12.507.084.991,75

1.903

1.920

162.094

23.263

24.142

135.293

348.615

90.518

12.355.796

392.433.304,51

32.925.317,48

36.990.472,59

6.316.012,97

1.493.101.683,40

1.185.009.959,73

1.961.768.790,95

1.185.009

800.447

1.653.676

436.158,98

1.299.584,00

11.234.925,00

80.570.067,50

51.512.372,41

144.616.948,91

7.837,178

160.279

235,091

3.653

2.332,105

10.811.250.996,48

243

180

10.568.306

8.690.632.730,72

150.967.531,25

219.596.524,18

41.620.916,55

1.718.433.293,78

5.541.834,63

166.016,58

10.552.274,55

62.894.924,34

73.447.198,89

70.592

12.991.520.094,21

12.355.796

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse				
a) Mauterlöse	122.319.517,02		117.834	
b) Vignetterlöse	338.212.752,23		335.750	
c) Erlöse aus Weiterverrechnungen	645.000.435,34		493.806	
d) LKW-Mauterlöse	926.167.599,56		1.062.011	
e) Vermietung und Verpachtung	33.928.192,29		34.930	
f) Erlöse aus dem Streckenkontrolldienst	18.888.151,01	2.084.516.647,45	18.522	2.062.852
2. sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	5.539.034,43		602	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.886.758,10		13.614	
c) übrige	70.681.909,06	82.107.701,59	64.366	78.582
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	-36.330.655,87		-30.068	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.020.712.703,96	-1.057.043.359,83	-838.788	-868.856
4. Personalaufwand				
a) Gehälter	-6.969.519,85		-7.184	
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-39.370,30		-373	
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-701.546,85		-863	
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.713.533,48		-1.601	
e) sonstige Sozialaufwendungen	-148.931,19		-21	
f) überlassenes Personal	-90.766,65	-9.663.668,32	-44	-10.086
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-61.940.268,35		-59.764
6. sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern außer Z. 16	-529.436,99		-321	
b) übrige	-235.928.417,40	-236.457.854,39	-268.793	-269.114
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebserfolg)		801.519.198,15		933.614
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen		13.676.842,62		24.508
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		116.964,79		209
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
a) sonstige Zinsen	4.276.758,33		2.348	
b) ähnliche Erträge	1.847.766,75	6.124.525,08	2.286	4.634
davon sonstige Zinsen aus verbundenen Unternehmen	0,00		0	
davon ähnliche Erträge aus verbundenen Unternehmen	0,00		0	
11. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen		218.711,47		31
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen				
a) Abschreibungen	-8.930,62		-600	
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-6.295,56	-15.226,18	-1.024	-1.624
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
a) Zinsen	-392.875.548,66		-428.380	
b) ähnliche Aufwendungen	-20.262.553,86	-413.138.102,52	-17.323	-445.702
davon Zinsen aus verbundene Unternehmen	44.899,49		0	
davon ähnliche Aufwendungen aus verbundene Unternehmen	0,00		0	
14. Zwischensumme aus Z 8 bis 13 (Finanzerfolg)		-393.016.284,74		-417.944
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss		408.502.913,41		515.670
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-99.974.030,76		-131.108
17. Jahresüberschuss/(-)Jahresfehlbetrag		308.528.882,65		384.562
18. Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen		-436.158,98		0
19. Jahresgewinn		308.092.723,67		384.562
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.185.008.959,73		800.447
21. Bilanzgewinn (+)/-verlust (-)		1.493.101.683,40		1.185.009

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

1. Allgemeine Angaben

1.1 Rechtliche Grundlagen

Die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG) ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Nummer FN 92191 a eingetragen.

Die ASFINAG steht aufgrund des ASFINAG-Gesetzes, BGBl. Nr. 591/1982, zu 100 % im Eigentum des Bundes.

Die ASFINAG übt ihre Tätigkeit aufgrund der Bestimmungen des ASFINAG-Ermächtigungsgesetzes 1977, BGBl. 113/1997 i.d.g.F. und der aufgrund des Infrastrukturfinanzierungsgesetzes mit der Republik Österreich abgeschlossene Fruchtgenussvertrag vom 23. Juni / 25. Juli 1997, der mit einer am 20. Dezember 2007 unterfertigten Änderung/Ergänzung, in der einige wesentliche Punkte des Vertrages konkretisiert und aktualisiert wurden, aus. Die gesetzlichen Grundlagen für den Straßenbau sind im Bundesstraßengesetz 1971, BGBl. Nr. 286/1971 i.d.g.F. und dem Bundesgesetz über die strategische Prüfung im Verkehrsbereich (SP-V-Gesetz), BGBl. I Nr. 96/2005 geregelt. Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen zur Berechtigung der Einhebung der Maut sind die „Wegekostenrichtlinie“ 1999/62/EG i.d.F. 2006/38/EG, dem Bundesstraßen-Mautgesetz 2002, BGBl. I Nr. 109/2002 i.d.g.F, der Mauttarifverordnung, BGBl. II Nr. 406/2002 i.d.g.F. und der Vignettenpreisverordnung, BGBl. II Nr. 254/2000 i.d.g.F.

1.2 Unternehmensgegenstand

Der Unternehmensgegenstand der ASFINAG umfasst insbesondere:

- Die Finanzierung, die Planung, den Bau und die Erhaltung von Bundesstraßen, einschließlich der hierzu notwendigen und zweckdienlichen Infrastruktur;
- die Einhebung von zeit- und fahrleistungsabhängigen Mauten von Nutzern dieser Straßen sowie alle hierfür erforderlichen Tätigkeiten;
- die Durchführung von Forschung und Entwicklung, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, insbesondere im Bereich des Verkehrsmanagements, der Verkehrsinformation, der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes;
- die Durchführung von Teilen der Betriebsagenden im System für digitale Kontrollgeräte im Straßenverkehr;
- die Verwertung und Verwaltung von unmittelbar dem Verkehr dienenden Flächen sowie von Grundstücken und Hochbauten, die in das Eigentum der Gesellschaft auf Grund des Bundesgesetzes über die Auflassung und Übertragung von Bundesstraßen übertragen wurden.

1.3 Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß UGB (Unternehmensgesetzbuch)

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der zuletzt gültigen Fassung aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 221 Abs. 2 UGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, der Vollständigkeit und Willkürfreiheit sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2009 entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen, sowie der Grundsatz der Einzelbewertung von Vermögensgegenständen und Schulden sowie der Grundsatz der Stetigkeit beachtet.

2.1. Fremdwährungsumrechnung

Forderungen in fremder Währung sind mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2009 bzw. mit dem niedrigeren Anschaffungskurs bewertet. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem Devisenkurs zum 31. Dezember 2009 bzw. mit dem höheren Anschaffungskurs bewertet. Hinsichtlich der Festbilanzierung von Anleihen und Darlehen wird auf Punkt 2.9 verwiesen.

2.2. Fruchtgenussrecht

Im am 23. Juni / 25. Juli 1997 mit der Republik Österreich abgeschlossenen Fruchtgenussrechtsvertrag wurde der ASFINAG das Recht eingeräumt, die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen zu betreiben und für deren Benutzung Maut einzuhoben. Darüber hinaus steht der ASFINAG ein fixer Anspruch aus der Verpflichtung des Bundes zu, im Falle einer Vertragsauflösung den Restbuchwert des dem Fruchtgenussrecht entsprechenden Vermögens zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu leisten. Im Gegenzug übernahm die ASFINAG die Verpflichtung, die Autobahnen und Schnellstraßen zu erhalten und auszubauen.

Entsprechend wurde das Fruchtgenussrecht als immaterieller Vermögenswert bilanziert. Der Bund verzichtet auf eine Kündigung des Vertrages, solange die ASFINAG ihren vertraglichen Verpflichtungen zur Erhaltung des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes nachkommt. Mittels sondergesetzlicher Regelung (Art. I § 3 Infrastrukturfinanzierungsgesetz 1997) wurde das Recht auf Fruchtgenuss als nicht abnutzbarer Vermögensgegenstand definiert. Das Fruchtgenussrecht unterliegt somit keiner planmäßigen Abschreibung.

2.3. Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte nach ihrer erstmaligen Aktivierung mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung

erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 Jahren für Software und bis zu 10 Jahren für Rechte und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Abschreibungsaufwand erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich auf ihre unveränderte Gültigkeit hin überprüft. Zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung erfolgt eine Überprüfung auf mögliche Wertminderungen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts. Sie werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der Posten ausgebucht wird.

2.4. Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Wertminderungen, bilanziert. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis, einschließlich Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögensgegenstand an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen bzw. deren Komponenten. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche bzw. technische Nutzungsdauer berücksichtigt. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erwartete Nutzungsdauer von Sachanlagen	
	Jahre
Gebäude und Bauten auf fremden Grund	33-50
Technische Anlagen und Maschinen	4-25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Fahrzeuge	4-12

Instandhaltungen und Reparaturen werden, sofern die Wesensart des betreffenden Vermögenswertes dadurch nicht verändert wird und kein zusätzlicher künftiger Nutzen entsteht, im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht. Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert.

Die mit dem Bundesstraßen-Übertragungsgesetz im Jahr 2002 in das Eigentum der ASFINAG übertragenen Hochbauten werden bei einer unterstellten Gesamtnutzungsdauer von 33 Jahren auf die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang, Abgang und Abschreibung ausgewiesen.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts

ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anlagenverkäufe innerhalb des Konzerns erfolgen zu Buchwerten. Für die Darstellung im Anlagespiegel werden jedoch die historischen Anschaffungskosten inklusive der kumulierten Abschreibung herangezogen.

2.5. Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt, sofern anhaltende Verluste oder verringertes Eigenkapital eine Abwertung auf das anteilige Eigenkapital oder auf den Ertragswert erforderlich machen.

2.6. Wertpapiere des Anlagevermögens

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist, mit dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

2.7. Vorräte (Waren)

Vorräte werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Die Ermittlung des Einsatzes erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Wertberichtigungen für veraltete Betriebsstoffe werden über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Wertminderungen von Vorräten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

2.8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft wird.

2.9. Vermögensgegenstände und Schulden

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt. Verbindlichkeiten, für die gleichzeitig mit der Grundtransaktion (Begebung der

Anleihen, Aufnahme der Darlehen und Kredite) ein Währungsswap abgeschlossen wurde, werden als Bewertungseinheit mit dem gesicherten Kurs in EUR dargestellt.

Das Grund- und das Sicherungsgeschäft werden nach UGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Während das Grundgeschäft grundsätzlich in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst wird, wird das Sicherungsderivat nicht in der Bilanz bilanziert. Für die Bilanzierung der Bewertungseinheit gelangt die Festbilanzierung zur Anwendung. Hierbei werden sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft nach den Schließen der Position nicht mehr bewertet.

Darlehen und Anleihen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite bzw. Passivseite aufgenommen und durch planmäßige jährliche Abschreibung bzw. Auflösung getilgt. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

2.10. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist (§198 Abs. 8 UGB). Sofern die Gesellschaft für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Bedachtnahme auf den Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Bedarfes gebildet.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist die Gesellschaft verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Aufgrund von Einzelzusagen ist die ASFINAG verpflichtet, in 2009 an insgesamt 11 (2008 11) Pensionsbezieher nach deren Eintreten in den Ruhestand, Pensionszahlungen zu leisten.

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich ist die Gesellschaft verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten.

Die Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläen und Pensionen wurde nach der versicherungsmathematischen Projected Unit Credit Methode (PUC) gemäß IAS 19, deren Anwendung auch für den unternehmensrechtlichen Jahresabschluss zulässig ist, berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden dabei sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Folgende Parameter kamen bei der Berechnung der **Abfertigungen** zum Ansatz:

Stichtag:	31. Dezember 2009
Pensionsalter Männer *):	APG 04
Pensionsalter Frauen *):	APG 04
Rechnungsgrundlage:	AVÖ 2008-P (Angestellte)
Rendite p.a.:	5,30% (2008 - 5,00%)
Gehaltserhöhung p.a.:	4,20% (2008 - 5,00%)
Fluktuationsabschlag:	0,00% (2008 - 0,00%)

*) Allgemeines Pensionsgesetz (Stand 2004): Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das 62. Lebensjahr angesetzt. Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen werden berücksichtigt.

Folgende Parameter kamen bei der Berechnung der **Jubiläumsgeldrückstellung** zum Ansatz:

Stichtag:	31. Dezember 2009
Pensionsalter Männer *):	APG 04
Pensionsalter Frauen *):	APG 04
Rechnungsgrundlage:	AVÖ 2008-P (Ang.)
Rendite p.a.:	5,30% (2008 - 5,00%)
Gehaltserhöhung p.a.:	4,20% (2008 - 5,00%)
Fluktuationsabschlag:	6,70% (2008 - 6,60%)
Lohnnebenkosten:	8,00% (2008 - 8,00%)

*) Allgemeines Pensionsgesetz (Stand 2004): Als rechnerisches Pensionsalter wird sowohl für Männer als auch für Frauen das 62. Lebensjahr angesetzt. Übergangsbestimmungen für ältere Dienstnehmer bzw. Frauen werden berücksichtigt

Folgende Parameter kamen bei der Berechnung der **Pensionsrückstellung** zum Ansatz:

Stichtag:	31. Dezember 2009
Pensionsalter:	62
Rechnungsgrundlage:	AVÖ 2008-P (Ang.)
Rendite p.a.:	4,90% (2008 - 5,00%)
Pensionserhöhung p.a.:	2,50% (2008 – 2,50%)

Neben leistungsorientierten Pensionszusagen bestehen auch beitragsorientierte Zusagen.

2.11. Förderungen und Zuschüsse

Förderungen und Zuschüsse werden nach der Nettomethode erfasst. Das Ausmaß der Kürzung der Anschaffungskosten um im Geschäftsjahr vereinbarte und vereinnahmte Förderungen und Zuschüsse wird unter Punkt 3.1. näher erläutert.

Die Bruttozugänge der Förderungen bzw. Zuschüsse des Geschäftsjahres 2009 beliefen sich auf EUR 24.282.980,99 (2008 EUR 7.777.971,66).

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen sowie deren Entwicklung während des Geschäftsjahres ist in der Beilage 1 als Bestandteil der Bilanz dargestellt.

Lt. **Fruchtgenussvertrag** vom 23. Juni / 25. Juli 1997 wurde der ASFINAG das Recht der Fruchtniessung (§§ 509 ABGB) an den im Bundesstraßengesetz (BStG) definierten Straßenzügen (Bundesstraßen A = Bundesautobahnen, mehrspurige Bundesstraßen S = Schnellstraßen und Bundesstraßen B) einschließlich der Brücken, Tunnels und Gebirgssengpässen, rückwirkend per 1. Jänner 1997 von der Republik Österreich eingeräumt. In räumlicher Hinsicht bezieht sich das Recht der Fruchtniessung auf alle Grundflächen und baulichen Anlagen samt Zubehör und Einrichtungen, die gem. § 3 BStG 1971 Bestandteil dieser Bundesstraßen sind.

Der Bund räumt der ASFINAG insbesondere das Recht ein, im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die Einhebung von Benützungsgebühren und Mauten von sämtlichen Nutzern der übertragenen Straßen vorzunehmen.

Zum Fruchtgenuss werden jene Maßnahmen (Neubau, Zubau und Erweiterung) gerechnet, die zu einer Vermehrung der Verkehrsfläche und dadurch zu Mehrverkehr und höheren Mauteinnahmen führen. Ebenso fruchtgenusserhöhend sind Maßnahmen, die aufgrund von Richtlinien und/oder gesetzlicher Vorschriften getätigt werden müssen.

Das Entgelt für die Einräumung des Rechtes der Fruchtniessung betrug EUR 5.662.161.374,32.

Per Saldo erhöhte sich das Fruchtgenussrecht damit im Berichtsjahr um EUR 656.753.518,76 (2008 EUR 331.018.697,41) und beträgt nun EUR 10.847.444.293,39 (2008 EUR 10.190.690.774,63).

Mittels sondergesetzlicher Regelung (Art. I § 3 Infrastrukturfinanzierungsgesetz 1997) wurde das Recht auf Fruchtniessung als nicht abnutzbarer Vermögensgegenstand definiert. Das Fruchtgenussrecht unterliegt somit keiner planmäßigen Abschreibung.

Die Bauinvestitionen für die noch nicht dem Verkehr übergebenen Bauvorhaben werden als Anzahlung Fruchtgenussrecht ausgewiesen und verminderten sich im Berichtsjahr um EUR 62.484.039,24 (2008 Erhöhung um EUR 109.884.151,20). Die direkten Zugänge aus Projektabrechnungen betrugen EUR 312.923.018,88 (2008 EUR 333.943.108,61). Zum Fruchtgenussrecht für fertig gestellte Bauvorhaben wurden EUR 374.169.476,64 (2008 EUR 224.058.957,41) umgebucht.

In **Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten** wurden im Berichtsjahr EUR 1.120.649,95 (2008 EUR 2.632.720,71), davon EUR 228.000,00 (2008 EUR 0,00) in den Erwerb von Lizenzen an einer Treasury Software investiert und Softwareerweiterungen der telematischen Dienste EUR 815.555,96 (2008 EUR 733.810,77) sowie für IT und Zentraltechnik EUR 6.606.526,10 (2008 EUR 1.117.489,02 – Teilbereich BÜS) in Betrieb genommen und von den Sachanlagen zum immateriellen Anlagevermögen umgliedert.

Der Posten **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund** besteht zum größten Teil aus Anschaffungskosten des mit Art. 5 Bundesstraßen-Übertragungsgesetz, BGBl. I Nr. 50/2002, per 01. April 2002 an die ASFINAG übertragenen bürgerlichen und außerbürgerlichen Eigentums und dinglicher Rechte der Republik Österreich an diversen bebauten und unbebauten Grundstücken.

Da die ASFINAG an den meisten dieser, ihr in das Eigentum übertragenen, nicht betriebsnotwendigen Grundstücke zuvor bereits das Fruchtgenussrecht besessen hat, ermitteln sich die bilanziellen Anschaffungskosten einerseits aus dem bereits früher an die Republik Österreich geleisteten Entgelte für die Fruchtgenussrechtseinräumung (daher von Fruchtgenussrecht zu den Grundstücken umzugliedern) und andererseits aus dem an die Republik Österreich noch zu leistenden Entgelt.

Für das an die Republik Österreich zu leistende Entgelt für Neuerfassungen bzw. Nachbesserungen bei Grundstücken und Gebäuden wurde im Jahr 2005 folgende Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie getroffen: für Grundstücke der Kategorie A (Restflächen neben Autobahnen) sind 36,5 % und für Grundstücke der Kategorie B (Restflächen an Bundes- und Landesstraßen) sind 42,5 % der aktuellen Verkehrswerte bzw. für Grundstücke der Kategorie C (bebaute und unbebaute Grundstücke zur Erhaltung und Beaufsichtigung von Bundesstraßen) 10 % der Buchwerte (unterstellte Nutzungsdauer für Bauten 33 Jahre) an die Republik zu bezahlen.

Im Zuge der Bereinigung der Grundstücksdatenbank (eindeutige Feststellung des Eigentümers, Korrekturen bei den Flächenausmaßen und Nachbesserungen bei Grundstücksverkäufen) wurden mit der Republik Österreich im Rahmen der Quartalsabrechnungen 2009 EUR 923.777,97 (2008 EUR -156.004,01) abgerechnet und als Verbindlichkeit eingestellt.

In 2009 wurde der überwiegende Teil der Grundstücke (1.658 Grundstücke) durch einen externen Gutachter bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf Basis einer vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Portfolioanalyse, weiters wurden Luftbilder zur Verfügung gestellt. Die Flächenwidmungsbestimmungen wurden seitens des beauftragten Sachverständigen für jedes Grundstück erhoben. Im Zuge der Gutachtenserstellung hat der beauftragte Sachverständige umfangreiche Erhebungen über angemessene und nachhaltig erzielbare Grundstückspreise für die einzelnen Grundstücke durchgeführt. (Grundpreiserhebungen bei den Gemeinden, Landwirtschaftskammern, Bezirkslandwirtschaftskammern, Immobilienmaklern, etc.).

Der beauftragte Sachverständige ermittelte den Abschlag mittels eines Ratingverfahrens. Für dieses Verfahren wurden folgende relevante Kriterien berücksichtigt:

- Größe bei gegebener Widmung
- Form bei gegebener Widmung
- Nutzbarkeit bei gegebener Widmung
- Anbindung
- Neigung
- benachbarte ASFINAG Liegenschaften.

Durch diese zusätzlichen Informationen wurde der Wert der Liegenschaften zum 31. Dezember 2009 neu festgelegt. Die sich aus dem Gutachten ergebenden Wertminderungen auf den aktuellen Buchwert betragen in 2009 EUR 9.265.537,84 (2008 EUR 0,00). Gleichzeitig ergeben sich Zuschreibungen auf den Buchwert lt. Gutachten, maximal jedoch bis zu den Anschaffungskosten, in der Höhe von EUR 3.239.802,82 (2008 EUR 469.368,89).

Im Berichtsjahr wurden bei den bebauten und unbebauten Grundstücken Abgänge zu Anschaffungskosten im Wert von EUR 3.336.020,70 (2008 EUR 1.260.833,71) verbucht.

Die ab 01. April 2002 per Gesetz an die ASFINAG übertragenen Grundstücke weisen per 31. Dezember 2009 Buchwerte in Höhe von EUR 45.284.540,11 (2008 EUR 53.278.676,75) aus.

Die Bauten auf eigenem und fremdem Grund weisen zum Bilanzstichtag Buchwerte von EUR 87.089.252,00 (2008 EUR 92.264.899,00) aus.

Im Bereich der **technischen Anlagen und Maschinen** wurden im Berichtsjahr für neue Mautportale, vorwiegend auf den in 2009 in Betrieb genommenen Strecken S1, S2, S3 EUR 4.884.439,76 (2008 EUR 0,00) an Investitionen getätigt. Im Sektor Verkehrstelematikanlagen wurden weitere Teilbereiche, die VBA Bindermichl im Wert von EUR 14.089.839,14 (2008 EUR 0,00) die VBA Wien/Niederösterreich (A1, A21) mit EUR 4.411.124,98 (2008 EUR 0,00) und Steuerungsanlagen in Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) Gebieten in Höhe von EUR 27.089.909,17 (2008 EUR 0,00) in Betrieb genommen. In Corporate Network.ASFINAG (CN.as) Einrichtungen wurden in die Erweiterung von Notrufeinrichtungen EUR 446.127,11 (2008 EUR 1.300.772,00) und in die Errichtung eines Internet-Protokoll-Netzwerkes EUR 432.523,44 (2008 EUR 0,00) im Jahr 2009 investiert. In technische Einrichtungen der Überwachungszentrale Klagenfurt wurden EUR 1.553.584,55 (2008 EUR 0,00) investiert und in Betrieb genommen. Für die Außerbetriebnahme der Verkehrskontrollplätze und im Zuge der Modernisierung der Vertriebsstellenausrüstung wurden Buchwertabgänge in Höhe von EUR 1.048.817,00 (2008 EUR 0,00) beziehungsweise EUR 781.386,00 (2008 EUR 190.512,69) erfasst.

In **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden im Berichtsjahr EUR 664.857,92 (2008 EUR 1.513.824,22) investiert.

Der **Fuhrpark** wurde um Neu-Anschaffungen bzw. durch konzerninterne Transfers im Gesamtwert von EUR 143.338,55 (2008 EUR 154.666,28) erweitert.

Der Zugang bei den **geleisteten Anzahlungen und Anlagen in Bau** betrifft Investitionen für die Erneuerung der Telekommunikations- und Übertragungstechnik am ASFINAG-Netz (CN.as) in Höhe von EUR 4.394.441,79 (2008 EUR 3.889.711,62), die Errichtung eines Verkehrsmanagement- und -informationssystems (VMIS) in Höhe von EUR 14.686.552,07 (2008 EUR 44.114.872,31) die Errichtung und Erweiterung von Hochbauten in Höhe von EUR 7.778.842,81 (2008 EUR 6.321.331,14) und den Ausbau des Lagers an On Board Units (Go-Boxen) in Höhe von EUR 611.456,48 (2008 EUR 3.033.062,15).

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen um **Förderungen bzw. Zuschüsse** in Höhe von EUR 14.656.633,09 (2008 EUR 6.113.736,34) davon Zuschüsse zum Fruchtgenuss EUR 13.946.476,57 (2008 EUR 6.112.692,56) sowie die Zugänge zu den Sachanlagen um Zuschüsse in Höhe von EUR 4.351.080,61 (2008 EUR 787.917,81) vermindert.

Im Berichtsjahr wurde die **Beteiligung** an der ASFINAG Maut Service GmbH um EUR 13.500.000,00 (2008 EUR 0,00) erhöht.

Bei den unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Wertpapieren wurde ein Ankauf von EUR 43.539,80 (2008 EUR 62.298,25) getätigt.

Aus steuerlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen liegen nicht vor.

3.2. Umlaufvermögen

An **Vorräten** waren am Bilanzstichtag auf Lager produzierte Vignetten für 2010 vorhanden.

Die **Forderungen** gegenüber dem Bund resultieren im Wesentlichen aus der laufenden Verrechnung der mit 01. April 2002 per Gesetz an die ASFINAG übertragenen Grundstücke.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen vor allem Forderungen aus der Fakturierung von Vignettenverkäufen und Forderungen aus der Verrechnung der LKW-Maut. Sie sind nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von sofort bis 60 Tagen. Die ausgewiesenen Forderungen enthalten Wertberichtigungen in der Höhe von EUR 1.177.110,51 (2008 EUR 1.168.721,75). Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen werden ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 10.363.081,03 (2008 EUR 23.263.317,46) beinhalten die Verrechnung von Leistungen innerhalb des Konzerns und die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften. Sämtliche Positionen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **sonstigen Forderungen und Vermögenswerte** bestehen im Wesentlichen aus der laufenden Steuerverrechnung mit den Finanzämtern in Höhe von EUR 17.554.653,39 (2008 EUR 21.041.369,64), aus Geldern unterwegs in Höhe von EUR 10.982.946,42 (2008 EUR 524.551,40), aus EU-Förderungen im Rahmen der Projekte EasyWay, Connect und Corvette in Höhe von EUR 5.432.705,71 (2008 EUR 688.961,59), aus Kostenbeteiligungen durch Bund, Länder und Gemeinden in Höhe von EUR 1.048.631,68 (2008 EUR 108.735,77) und aus Weiterverrechnung von Baukosten an die Bonaventura in Höhe von EUR 1.264.300,00 (2008 EUR 0,00).

Bei den sonstige Forderungen und Vermögenswerte waren im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertberichtigungen erforderlich.

Nachfolgende Darstellung zeigt die Restlaufzeit der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen:

Forderungsspiegel

	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	Stand 31.12.2008
Forderungen an den Bund	1.017.553,09	995.939,28	21.613,81	1.919.717,25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.896.235,72	176.896.235,72	0,00	162.094.123,48
Forderungen verbundenen Unternehmen	10.363.081,03	10.363.081,03	0,00	23.263.317,46
sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	43.061.183,60	42.794.361,67	266.821,93	24.142.293,94
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	231.338.053,44	231.049.617,70	288.435,74	211.419.452,13

Der Posten **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** enthält Kassenbestände im Wert von EUR 245.194,39 (2008 EUR 257.102,83) und Guthaben aus kurzfristigen Veranlagungen im Wert von EUR 154.504.472,61 (2008 EUR 135.035.703,47).

3.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Posten Disagio bei Darlehensverbindlichkeiten werden die Unterschiedsbeträge zwischen den (niedrigeren) Zuzahlungen und den (höheren) Rückzahlungsverpflichtungen bei Darlehensaufnahmen ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge werden durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt.

Die sonstigen Abgrenzungsposten betreffen in der Hauptsache Haftungsentgelte für Anleihen mit einer Laufzeit von kleiner einem Jahr mit EUR 9.384.306,50 (2008 EUR 9.555.984,07) und mit einer Laufzeit von größer einem Jahr mit EUR 38.214.968,24 (2008 EUR 33.505.898,61).

3.4. Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 392.433.304,51 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist zerlegt in 1.000 Stückaktien, welche zur Gänze von der Republik Österreich gezeichnet wurden.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus der gebundenen und der nicht gebundenen Kapitalrücklage zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 32.925.317,48 wurde anlässlich der mit 31. Dezember 1999 durchgeführten vereinfachten Kapitalherabsetzung gebildet. Die nicht gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 36.990.472,59 resultiert aus der in den Vorjahren erfolgten unentgeltlichen Übertragung der bisher vom Land Salzburg, Kärnten und Steiermark an der ÖSAG gehaltenen Anteils durch die Republik Österreich.

In 2005 wurde gemäß § 130 AktG eine gesetzliche Rücklage aus dem Jahresüberschuss 2005 der ASFINAG in der Höhe von EUR 6.318.012,97 gebildet. Zusammen mit der gebundenen Kapitalrücklage bilden sie die gesetzliche Rücklage in Höhe von mindestens 10 % des Grundkapitals mit EUR 39.243.330,45.

3.5. Unversteuerte Rücklagen

An unversteuerten Rücklagen für vorzeitige Abschreibung gem. § 7a EStG wurde im Abschlussjahr ein Betrag von EUR 436.158,98 (2008 EUR 0,00) dotiert (siehe Anlage 2).

3.6. Rückstellungen

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung betrifft im Wesentlichen die Körperschaftsteuer 2009.

Sonstige Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich um folgende Positionen:

	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2008
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	241.794,00	295.227,00
Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	598.079,43	579.995,29
Rückstellungen für Zeitguthaben	139.454,14	61.336,47
Rückstellungen für Bau und bauliche Erhaltung	30.405.461,49	18.437.663,51
Rückstellungen für Raststätten und Liegenschaften	8.611.051,00	8.877.865,00
Rückstellungen für Mauteinrichtungen	448.661,61	617.390,36
Rückstellungen für Verkehrstelematikeinrichtungen	436.600,00	2.263.789,17
Rückstellungen aus Verpflichtungen Werkvertragsauflösung	4.998.189,83	8.793.611,85
Rückstellung für negative Marktwerte Swaps	2.268.548,98	676.810,81
Rückstellungen für Corporate Network ASFINAG	1.327.373,52	2.610.495,50
Rückstellungen für System zur Winterdienststeuerung	230.423,02	1.101.538,02
Rückstellungen Sonstige übrige	1.806.735,39	1.391.411,18
	10.631.270,74	14.573.867,36
Summe Sonstige Rückstellung	51.512.372,41	45.707.134,16

3.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft in folgende Fristigkeiten unterteilt:

	31.12.	bis zu 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus	2009	1.121.830.396,07	3.504.000.441,52	4.054.801.893,13	8.680.632.730,72
Anleihen	2008	1.000.000.000,00	2.782.376.046,77	4.054.801.893,13	7.837.177.939,90
Verbindlichkeiten gegen-	2009	9.311.206,89	132.345.117,47	9.311.206,89	150.967.531,25
über Kreditinstituten	2008	9.311.217,89	132.345.117,47	18.622.413,78	160.278.749,14
Verbindlichkeiten aus	2009	218.590.069,63	516.490,61	489.963,94	219.596.524,18
Lieferungen und Leistungen	2008	235.090.627,31	0,00	0,00	235.090.627,31
Verbindlichkeiten gegenüber	2009	41.620.916,55	0,00	0,00	41.620.916,55
verbundenen Unternehmen	2008	3.653.113,31	0,00	0,00	3.653.113,31
Sonstige	2009	460.434.080,56	763.265.134,49	494.734.078,73	1.718.433.293,78
Verbindlichkeiten	2008	910.317.178,15	1.050.149.984,51	371.637.938,00	2.332.105.100,66
davon aus	2009	5.541.834,63	0,00	0,00	5.541.834,63
Steuern	2008	243.022,13	0,00	0,00	243.022,13
davon im Rahmen	2009	166.016,58	0,00	0,00	166.016,58
sozialer Sicherheit	2008	179.993,26	0,00	0,00	179.993,26
Summe der	2009	1.851.786.669,70	4.400.127.184,09	4.559.337.142,69	10.811.250.996,48
Verbindlichkeiten	2008	2.158.372.136,66	3.964.871.148,75	4.445.062.244,91	10.568.305.530,32

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen zur Gänze auf diverse Darlehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen vorwiegend noch offene Verbindlichkeiten aus der laufenden Bau- und Erhaltungstätigkeit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verrechnungen von Leistungen innerhalb des Konzerns und Verbindlichkeiten aus den im Jahr 2009 zur Liquiditätsoptimierung mit den Tochtergesellschaften abgeschlossenen Cashpooling-Vereinbarungen. Durch die tägliche Saldierung der Bankkonten der Töchter weisen die Verrechnungskonten der ASFINAG per 31.12. eine Verbindlichkeit von EUR 38.582.162,22 (2008 EUR 0,00) aus. Sämtliche Positionen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen EUR 1.357.808.678,96 (2008 EUR 2.163.772.505,44) auf Darlehen bei der durch die Österreichische Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA) vertretenen Republik Österreich, EUR 17.500.000,00 (2008 EUR 17.500.000,00) auf Darlehen bei einer Versicherung und EUR 129.580.341,16 (2008 EUR 122.201.526,85) auf noch nicht verrechnete Zinsen. Die Verbindlichkeiten aus

noch nicht verbrauchten Prepay-Werten betragen EUR 18.642.175,10 (2008 EUR 17.346.452,48), die Verbindlichkeiten aus Steuern EUR 5.541.834,63 (2008 EUR 243.022,13) und die sonstigen übrigen Verbindlichkeiten EUR 3.484.108,63 (2008 EUR 11.041.593,76).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind ferner Verpflichtungen gegenüber der Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH (als Konzessionär) aus dem in 2006 zwischen der ASFINAG (als Konzessionsgeber) abgeschlossenen Konzessionsvertrag enthalten. Die ASFINAG hat im Rahmen dieses Konzessionsvertrages die primär ihr auferlegte Verpflichtung zur Planung, Finanzierung und Errichtung der neu zu errichtenden Autobahnabschnitte der S1 Ost, die S1 West, der S2 und Teilen der A5 sowie zu deren Betrieb und Erhaltung der Streckenabschnitte an eine Projektgesellschaft übertragen. Gemäß Konzessionsvertrag hat der Konzessionär nicht das Recht, die Straßenbenutzer direkt zu bemaufen, sondern erhält die ihm zustehende Vergütung vom Konzessionsgeber zum Teil in Form eines verkehrsabhängigen Nutzungsentgeltes und zum Teil in Form eines leistungsabhängigen Verfügbarkeitsentgeltes. Der Anspruch auf Vergütung besteht ab Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte.

Bei der ASFINAG werden die Zahlungen an die Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH aus dem Konzessionsvertrag als Errichtungskosten der Konzessionsstrecke, Kosten für den laufenden Betrieb und für die Erhaltung der Konzessionsstrecke sowie als Zinsaufwand dargestellt. Analog zu den Regelungen für Ratenkäufe von Anlagevermögen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das zusätzliche Fruchtgenussrecht für die in Betrieb genommenen Streckenabschnitte mit dem lt. Tilgungsplan errechneten Barwert der erwarteten Zahlungen für die Errichtungskosten der Konzessionsstrecke dargestellt. Gleichzeitig mit der Aktivierung des Fruchtgenussrechtes für die in 2009 hat die ASFINAG eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe abzüglich allfälliger Anzahlungen erfasst.

Zum 31. Dezember 2009 ergibt sich aus der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte S1 Ost und S2 eine Verbindlichkeit in der Höhe von EUR 185.876.155,30, die sich in einen langfristigen Teil in der Höhe von EUR 182.608.340,42 (2008 EUR 0,00) und einen kurzfristigen Teil in der Höhe von EUR 3.267.814,88 (2008 EUR 0,00) teilt.

3.8. Rechnungsabgrenzungsposten

Bezüglich der Agios bei Darlehensverbindlichkeiten gelten die Erläuterungen zu den Disagios bei Darlehensverbindlichkeiten sinngemäß.

Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen mit EUR 61.741.212,81 (2008 EUR 57.984.765,59) die Vignettenerlöse aus dem Vorverkauf für das Jahr 2010, mit EUR 488.203,07 (2008 EUR 380.046,30) die Pauschalabgeltungen für Verpflichtungen aus zukünftiger baulicher Erhaltung und Entgelte für die Sondernutzung von Bundesstraßengrund in der Höhe von EUR 665.508,46 (2008 EUR 1.331.016,88).

3.9. Finanzielle Risiken

Nach der Pleite von Lehmann Brothers im September 2008 und der dadurch ausgelösten Krise auf den Finanzmärkten herrschte vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2009 weiterhin große Unsicherheit auf den Kapitalmärkten. Durch massive Interventionen der Notenbanken und Regierungen bereits 2008, aber auch im Lauf des Jahres 2009 konnte jedoch eine weitgehende Beruhigung, teilweise sogar Erholung, auf den Kapitalmärkten bewirkt werden.

Indessen schlitterte die Realwirtschaft in die tiefste Rezession seit dem 2. Weltkrieg. Der abrupte, weltweit zu beobachtende Einbruch der Exporte ab Herbst 2008 wurde auch nach Österreich übertragen. Für das Gesamtjahr 2009 sanken die Exporte um 12,9% und im Vergleich zu früheren Aufschwüngen ist nur mit einer moderaten Beschleunigung des Exportwachstums zu rechnen. Die Österreichische Nationalbank geht insgesamt von einem Schrumpfen der österreichischen Wirtschaft im Jahr 2009 um 3,5% aus.

Das Zinsniveau lag im Jahr 2009 historisch tief, besonders allerdings im kurzfristigen Bereich, wo beispielsweise der 1-Monats-Euribor von 2,60% zu Jahresbeginn bis 0,45% zu Jahresende sank.

Derivative Finanzinstrumente

Die einzelnen Cashflows (Zins- und Tilgungszahlungen) jeder Swapposition werden mit dem laufzeitkonformen Zero-Kupon-Zinssatz (aus Reuters) der entsprechenden Währung (EUR CHF, JPY, GBP, USD) abgezinst und pro Swapposition aufsummiert.

Die in der nachstehenden Tabelle mit ihren Marktwerten bewerteten Derivate bilden jeweils Bewertungseinheiten mit einer zugehörigen Grundtransaktion, und wurden mehrheitlich mit der Absicht der Absicherung von Wechselkursschwankungen der Grundtransaktionen abgeschlossen. Das verbleibende Risiko besteht aus Zinsänderungsrisiken im EURO Finanzierungsraum.

Das Grund- und das Sicherungsgeschäft werden nach UGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Während das Grundgeschäft grundsätzlich in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst wird, wird das Sicherungsderivat nicht in der Bilanz bilanziert. Für die Bilanzierung der Bewertungseinheit gelangt die Festbilanzierung zur Anwendung. Hierbei werden sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft nach den Schließen der Position nicht mehr bewertet.

Übersicht Derivate mit Bewertung per 31.12.2009

	Verbindlichkeit	Verbindlich- keitsname	Währung	Notional	Bewertung	Marktwert per 31.12.2009	Zins- bzw. Währungsswap
Positive Marktwerte	S CHF/EUR 2	SF/CHF/6	CHF	-300.000.000,00	mtM	205.856.525,23	Währungsswap
		SV/EUR/16	EUR	192.988.099,07	mtM	-194.619.968,52	
	S CHF/EUR 2 Summe					11.236.556,71	
	S JPY/EUR 3	SF/JPY/8	JPY	-2.000.000.000,00	mtM	17.808.626,08	Währungsswap
		SV/EUR/9	EUR	17.500.000,00	mtM	-17.614.406,57	
	S JPY/EUR 3 Summe					194.219,50	
	S JPY/EUR 6	SF/JPY/11	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	87.656.187,91	Währungsswap
		SV/EUR/12	EUR	84.860.828,24	mtM	-86.125.324,96	
	S JPY/EUR 6 Summe					1.530.862,95	
	S JPY/EUR 7	SF/JPY/12	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	87.688.328,23	Währungsswap
		SV/EUR/13	EUR	85.560.000,00	mtM	-86.724.939,38	
	S JPY/EUR 7 Summe					963.388,85	
	S JPY/EUR 8	SF/JPY/13	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	87.324.764,66	Währungsswap
		SV/EUR/14	EUR	84.381.064,89	mtM	-85.402.233,55	
	S JPY/EUR 8 Summe					1.922.531,11	
	S EUR/EUR 5	SF/EUR/16	EUR	-100.000.000,00	mtM	5.499.241,03	Zinsswap
		SV/EUR/20		100.000.000,00	mtM	-2.465.432,80	
	S EUR/EUR 5 Summe					3.033.808,23	
	S GBP/EUR 2	SF/GBP/5	GBP	-99.399.602,00	mtM	156.877.996,37	Währungsswap
		SV/EUR/21	EUR	107.808.678,96	mtM	-104.142.785,80	
	S GBP/EUR 2 Summe					52.735.210,57	
	S USD/EUR 2	SF/USD/8	USD	-700.000.000,00	mtM	495.594.683,39	Währungsswap
		SV/EUR/22	EUR	472.334.682,86	mtM	-471.609.083,83	
	S USD/EUR 2 Summe					23.985.599,56	
	S USD/EUR 3	SF/USD/9	USD	-550.000.000,00	mtM	389.395.822,66	Währungsswap
		SV/EUR/23	EUR	371.120.107,96	mtM	-370.482.156,76	
	S USD/EUR 3 Summe					18.913.665,90	
Summe positiver Marktwerte						114.515.843,37	
Negative Marktwerte	S EUR/EUR 4	SF/EUR/15	EUR	-35.437.500,00	mtM	764.426,73	Zinsswap
		SV/EUR/5		35.437.500,00	mtM	-3.032.975,71	
	S EUR/EUR 4 Summe					-2.268.548,98	
	S JPY/EUR 4	SF/JPY/9	JPY	-10.000.000.000,00	mtM	78.837.651,78	Währungsswap
		SV/EUR/10	EUR	80.450.000,00	mtM	-81.640.536,67	
	S JPY/EUR 4 Summe					-2.802.884,90	
	S USD/EUR 1	SF/USD/7	USD	-1.000.000.000,00	mtM	724.103.603,01	Währungsswap
		SV/EUR/6	EUR	848.392.297,00	mtM	-848.779.684,30	
	S USD/EUR 1 Summe					-124.676.081,29	
	S USD/JPY 3*	SF/AUD/1	USD	91.449.474,00	mtM	15.275.495,78	Währungsswap
		SV/JPY/9	JPY	10.000.000.000,00	mtM	-15.365.125,74	
	S USD/JPY 3 Summe					-89.629,95	
	S USD/JPY 4*	SF/AUD/2	USD	91.449.474,00	mtM	14.737.912,34	Währungsswap
		SV/JPY/10	JPY	10.000.000.000,00	mtM	-15.407.881,01	
	S USD/JPY 4 Summe					-669.968,66	
	S USD/JPY 5*	SF/AUD/3	USD	90.358.724,13	mtM	14.908.252,21	Währungsswap
		SV/JPY/11	JPY	10.000.000.000,00	mtM	-15.052.277,63	
S USD/JPY 5 Summe					-144.025,42		
Summe negativer Marktwerte						-130.651.139,20	
Gesamtergebnis						-16.135.295,83	

Legende: S - Swapvertrag / SF - Swapforderung / SV - Swapverbindlichkeit / mtM - mark to Market

* Bei diesen Swaps werden keine Kapitalbeträge getauscht - die Ermittlung der Zinszahlung basiert auf dem angeführten Notional

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Darstellung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

	31.12.2009	31.12.2008
Sondermauterlöse	122.319.517,02	117.833.940,72
Vignettenerlöse	338.212.752,23	335.749.669,44
Erlöse aus Weiterverrechnung	645.000.435,34	493.805.574,73
LKW-Mauterlöse	926.167.599,56	1.062.010.799,28
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung	33.928.192,29	34.929.728,48
Erlöse Enforcement	18.888.151,01	18.521.824,40
	2.084.516.647,45	2.062.851.537,05

Im Berichtsjahr werden unter dem Posten **Sondermauterlöse** die an der A 9 Pyhrn Autobahn, A 10 Tauern Autobahn, A 11 Karawanken Autobahn, A 13 Brenner Autobahn und der S 16 Arlberg Schnellstraße eingehobenen Streckenmauten ausgenommen LKW ausgewiesen, während die **Vignettenerlöse** als zeitabhängige Benützungsentgelte das gesamte hochrangige Straßennetz betreffen.

Im Posten **LKW-Mauterlöse** werden die Erlöse für die fahrleistungsabhängige Maut für Fahrzeuge über 3,5t ausgewiesen. Der Umsatzrückgang im Vergleich zu 2008 resultiert aus den drastisch durch die Wirtschaftskrise gesunkenen LKW Fahrleistungsfrequenzen im Jahr 2009 (ca. 12,8 %).

Der Bereich Liegenschaftsmanagement werden Erlöse aus der **Vermietung und Verpachtung** von Grundstücken und der Verrechnung von Sondernutzungen erzielt.

Mit Einführung der LKW-Maut übernahm die ASFINAG auch die Verpflichtung die richtige Entrichtung derselben zu überwachen. Dafür wurden einerseits eigene Mitarbeiter angestellt und ausgebildet bzw. wurde diese Aufgabe teilweise ausgelagert. Die diesem Bereich zugeordneten **Enforcement-Erlöse** setzen sich aus Nach- bzw. Ersatzzahlungen für fahrleistungsbezogene LKW- bzw. zeitabhängige PKW-Maut zusammen.

Im Posten **Erlöse aus Weiterverrechnung** finden sich neben Erlösen aus konzerninternen Verrechnungen die an den Bund weiterverrechneten Bauleistungen der Grundeinlöse- und Herstellungskosten des laufenden Geschäftsjahres von Neubau- und Erweiterungsvorhaben, unabhängig davon, ob die betreffenden Bauvorhaben bereits fertig gestellt und zum Verkehr freigegeben oder noch in Bau sind, reduziert um sonstige Erträge (wie Erträge aus Kopien von Ausschreibungsunterlagen oder Zahlungen des Katastrophenfonds).

	2009	2008
Bezogene Leistungen	577.857.915,70	420.650.356,29
Zuschüsse	-12.819.449,43	-5.608.921,54
Herstellung	565.038.466,27	415.041.434,75
Grundeinlösekosten	36.324.785,07	29.940.897,51
Sonstige betriebliche Aufwendungen	701.288,19	2.270.036,31
Sonstige betriebliche Erträge	-6.206.502,34	-1.102.907,41
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	-421.506,41	-5.210.819,06
Weiterverrechnete Bauleistungen Bund	595.436.530,78	440.938.642,10
Erlöse Weiterverrechnung konzernintern	49.563.904,56	52.866.932,63

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren mit EUR 63.296.175,86 (2008 EUR 54.651.671,14) aus Strafgeldern, EUR 1.753.488,96 (2008 EUR 1.431.857,69) aus Erträgen aus dem Katastrophenfonds und mit EUR 5.632.244,24 (2008 EUR 8.282.544,74 aus sonstigen Erträgen.

4.3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Der **Materialaufwand** betrifft ausschließlich Grundeinlösen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundstücken für den Bau des hochrangigen Straßennetzes anfallen, und die damit verbundenen Aufwendungen.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** beinhalten:

- Herstellungskosten für die Errichtung und den Bau des hochrangigen Straßennetzes, die an den Bund weiterverrechnet werden und
- bauliche Erhaltungsmaßnahmen, die den ordnungsgemäßen Zustand wiederherstellen bzw. erhalten.

und beziehen sich unter anderem auf die Weiterverrechnung von Leistungen der Tochtergesellschaften für den Neubau, die Bauliche Erhaltung und Investitionen, sowie für Mauteinhebung, Verkehrstelematik und Corporate Services im Auftrag der ASFINAG.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
Herstellung Neubau	563.928.466,27	415.041.434,75
Bauliche Erhaltung und Investitionen	331.042.164,34	311.429.961,58
Vergütung für Mauteinhebung und Verkehrstelematik und Corporate Services	125.742.073,35	112.316.550,92
	1.020.712.703,96	838.787.947,25

4.4. Personalaufwand

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Gehältern des Vorstandes und der Angestellten, den Aufwendungen für Abfertigung und Altersversorgung sowie der Zuweisung zur Rückstellung für Jubiläumsgelder, nicht konsumierte Urlaube, Altersteilzeit, Zeitausgleichsguthaben sowie Lohnnebenkosten zusammen.

Von den **Aufwendungen für Abfertigungen** in Höhe von EUR 39.370,30 (2008 EUR 372.870,43) entfallen EUR 29.405,00 (2008 EUR 171.723,00) auf die Dotierung von Abfertigungsansprüchen von Mitarbeitern, die vor dem 1. Jänner 2003 in das Unternehmen eingetreten sind. EUR 23.478,98 (2008 EUR 304.836,50) wurden für Abfertigungen ausbezahlt und EUR 79.621,00 (2008 EUR 161.872,00) aus der dafür vorgesehenen Rückstellung aufgelöst. Als Beiträge an die betriebliche

Mitarbeitervorsorgekasse wurden Zahlungen in der Höhe von EUR 66.107,32 (2008 EUR 58.182,93) geleistet.

Die **Aufwendungen für Altersvorsorgung** beziehen sich auf Zahlungen an ausgeschiedene Vorstände und Angestellte EUR 704.597,77 (2008 EUR 680.143,55), beitragsorientierte Zusagen in der Höhe von EUR 87.459,08 (2008 EUR 109.621,95) und Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in der Höhe von EUR 90.510,00 (2008 EUR 0,00).

4.5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Von den **Abschreibungen** entfallen unter anderem EUR 5.756.917,49 (2008 EUR 3.858.575,24) auf immaterielle Vermögensgegenstände, EUR 9.320.739,03 (2008 EUR 9.929.393,80) auf Bauten auf eigenem und fremdem Grund, EUR 35.943.709,01 (2008 EUR 33.197.367,57) auf technische Anlagen und Maschinen, EUR 1.239.553,75 (2008 EUR 1.213.176,69) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und EUR 52.839,60 (2008 EUR 51.758,30) auf Fahrzeuge. Zusätzlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 360.971,63 (2008 EUR 5.171.659,30) für den Rückbau bzw. Redimensionierung bei den VBA Anlagen, EUR 9.265.537,84 (2008 EUR 342.019,22) für die Bewertung der unbebauten Grundstücke vorgenommen. Im Zuge einer Neubewertung der unbebauten Grundstücke durch einen Gutachter wurden bei den unbebauten Grundstücken in den Vorjahren getätigte Abwertungen in Höhe von EUR 3.239.802,82 (2008 EUR 480.271,29) durch Zuschreibungen wieder aufgehoben. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden EUR 8.930,62 (2008 EUR 599.675,77) an Abschreibungen und EUR 218.711,47 (2008 EUR 30.821,53) an Zuschreibungen verbucht.

4.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen EUR 168.944.348,76 (2008 EUR 189.610.047,84) auf die Verrechnung mit den vier Servicegesellschaften, da diese laut Gesellschaftsvertrag ausdrücklich im Auftrag der ASFINAG den Betrieb der Bundesstraßen einschließlich der hierzu notwendigen und zweckdienlichen Infrastruktur übernehmen und die Normkostenendabrechnung mit den Bundesländern im Zuge des Werkvertrages EUR 2.450.473,64 (2008 EUR 5.350.428,45) Ebenfalls in dieser Position enthalten sind die Kosten des Vertriebes und die Provisionen für die Vignette in Höhe von EUR 23.766.974,58 (2008 25.421.942,93). Die weiteren Kosten verteilen sich auf Instandhaltung und Betriebskosten der eigenen Anlagen, Bank- und Kreditkartenspesen, Beratungsleistungen, Werbungskosten, Mieten, Versicherungsaufwendungen, Schulungsaufwand sowie sonstige übrige betriebliche Aufwendungen.

4.7. Erträge aus Beteiligungen

Aus den mit den Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen flossen im Berichtsjahr EUR 13.676.842,62 (2008 EUR 24.508.405,76) an **Erträgen aus Beteiligungen** zu.

4.8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die **sonstigen Zinserträge** resultieren zum überwiegenden Teil aus kurzfristigen Veranlagungen bei Kredit- und Nichtkreditinstituten.

Die **ähnlichen Erträge** bei den Zinsen entfallen mit EUR 1.752.633,38 (2008 EUR 1.816.437,42) auf die planmäßige Auflösung passivierter Zuzahlungsagios.

4.9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Von den **Zinsen** in Höhe von EUR 392.875.548,66 (2008 EUR 428.379.717,30) resultieren aus Anleihen EUR 314.423.194,40 (2008 EUR 271.278.103,20), aus Darlehen EUR 101.057.026,14 (2008 EUR 111.386.403,04) und Swaps EUR 79.922.051,22 (2008 EUR 160.562.974,43) sowie mit diesen saldierten Zinserträgen aus Swaps EUR 105.773.700,73 (2008 EUR 126.023.130,77). Im Rahmen des PPP-Projektes entstanden Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1.471.607,61 (2008 EUR 0,00). Auf Barvorlagen und sonstiger Zinsaufwand entfallen Zinsen in Höhe von EUR 1.730.470,53 (2008 EUR 11.175.367,40). Im Rahmen des Cashpooling wurden EUR 44.899,49 (EUR 2008 0,00) an die Tochtergesellschaften vergütet.

Von den **ähnlichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 20.262.553,86 (2008 EUR 17.322.589,58) entfallen EUR 9.872.211,10 (2008 9.038.611,36) auf die planmäßige Abschreibung aktivierter Zuzahlungsagios, EUR 8.747.979,39 (2008 EUR 7.541.233,38) auf Haftungsentgeltzahlungen an den Bund, EUR 1.591.738,17 (2008 EUR 676.810,81) aus Aufwendungen von Termingeschäften und EUR 50.652,20 (2008 EUR 65.934,03) auf Zinsen- und Tilgungsprovisionen, Kursgewinne aus Fremdwährungen, diverse Anleihekosten, Börse- und Depotgebühren sowie Erträgen aus nicht eingelösten Coupons.

4.10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten die Körperschaftsteuer für das Jahr 2009 in Höhe von EUR 99.753.134,86 (2008 EUR 127.682.179,54), sowie Steuerumlagen in Höhe von EUR 199.137,69 (2008 EUR 0,00). Die (aktiven) latenten Steuern betragen EUR 3.545.525,25 (2008 EUR 3.774.200,26). Vom Wahlrecht gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

An Verpflichtungen für Raummiete und Wartung diverser Hard- und Software im Folgejahr bzw. in den nächsten fünf Jahren sind zu erwarten

	2010	2010 - 2014
Mietverpflichtungen für Raummiete Vertriebspartner GO-Maut	1.331.506,83	6.657.534,15
Mietverpflichtungen für Raummiete diverse Bürostandorte	747.671,88	3.738.359,40
Wartungsverpflichtungen diverse Hard- und Software	611.007,11	3.055.035,55
	2.690.185,82	13.450.929,10

5.2. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für die Aufwendungen des Wirtschaftsprüfers nach § 237 Z 14 UGB fielen in der ASFINAG in 2009 EUR 75.596,00 (2008 EUR 39.200,00) an.

Ab 2009 werden konzernweit sämtliche Aufwendungen für den Wirtschaftsprüfer in der ASFINAG verbucht.

5.3. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Ergebnisabführungsverträge

Seit 31. Dezember 2005 bestehen Ergebnisabführungsverträge mit folgenden Tochterfirmen:

- ASFINAG Bau Management GmbH
- ASFINAG Maut Service GmbH
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd

UST-Organschaft

Die bescheidmäßige Anerkennung des Organverhältnisses betreffend Umsatzsteuer erfolgte im Umsatzsteuerbescheid 2004 für die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs Aktiengesellschaft.

Organobergesellschaft

- Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs Aktiengesellschaft.

Organgesellschaften

- ASFINAG Bau Management GmbH
- ASFINAG Maut Service GmbH
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd
- ASFINAG International GmbH (ab der Veranlagung 2006)

Gruppenbesteuerung

Mit der Veranlagung 2005 besteht gem. § 9 Abs. 8 KStG 1988 innerhalb des ASFINAG Konzerns eine Gruppe mit folgenden Gesellschaften

Gruppenträger

- Autobahnen- u. Schnellstraßen-Finanzierungs Aktiengesellschaft

Gruppenmitglieder

- ASFINAG Bau Management GmbH
- ASFINAG Maut Service GmbH
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd
- ASFINAG International GmbH (ab der Veranlagung 2006)

Auf Basis des am 31. Dezember 2006 abgeschlossenen Steuerumlagevertrages mit der ASFINAG erhielt die AIG in 2009 eine Gutschrift aus der Steuerumlage, berechnet mit dem aktuellen Körperschaftssteuersatz von 25%, in der Höhe von EUR 199.137,69 (2008 EUR 0,00). Der Vertrag wurde nach der Periodenabrechnungsmethode abgeschlossen, enthält aber auch Bestandteile der Belastungsmethode. Kommt es zu einer Beendigung des Steuerumlagevertrages bestehen nur dann Verpflichtungen aus einem Steuerschlussausgleich, wenn die AIG bei gleichzeitigem Verlust des Gruppenträgers noch Anspruch auf Vergütung eines noch nicht abgegoltenen Verlustvortrags aus den Vorjahren hat.

Mit den restlichen Gruppenmitgliedern bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Cashpooling

Im Juli 2009 wurden Cashpooling-Vereinbarung zwischen den Tochtergesellschaften und der ASFINAG abgeschlossen, bei der die Banksalden der Töchter täglich auf das Cashpooling-Konto der ASFINAG übertragen wird. Ziel der Vereinbarung ist, mit der Bündelung der Banksalden bei der ASFINAG eine höhere Verzinsung zu erreichen.

Leistungsvereinbarungen

Für das Verrechnungsjahr 2009 wurden mit den Tochtergesellschaften spezielle Vereinbarungen für zu erbringende Leistungen getroffen

- ASFINAG Bau Management GmbH – Projektmanagementleistungen
- ASFINAG Maut Service GmbH – Mauteinhebung, LKW-Fahrleistungsmaut, Projekte
- ASFINAG Alpenstraßen GmbH - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Nord - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Ost - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich
- ASFINAG Autobahnservice GmbH Süd - betrieblichen und elektromaschinellen Erhaltung im zugewiesenen Betreuungsbereich

Nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Posten sind grundsätzlich nicht besichert und unverzinslich.

5.4. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Als Vorstände der ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Personen bestellt:

Dipl. Ing. Alois Schedl
Dr. Klaus Schierhackl

Als Aufsichtsräte der ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2008 folgende Personen bestellt:

Dr. Eduard Saxinger	Vorsitzender
Dipl. Ing. Horst Pöchhacker	Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl. Ing. Herbert Kasser	
Ing. Mag. Rudolf Fischer	
Dr. Peter Franzmayr	
Mag. Maria Kubitschek	

Vom Betriebsrat entsandt

Mag. Franz Moser	bis 12.03.2009
Karl-Christian Petz	ab 12.03.2009
Franz Zimmermann	
Günter Neuhofer	

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (ausschließlich Angestellte) im Geschäftsjahr 2009 betrug 120 (2008 125).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend; es bestanden auch keine Haftungen zugunsten dieser Personen.

Die Angabe über die Höhe der Vorstände unterbleibt unter Verweis auf den § 241 (4) UGB. Der Aufsichtsrat bezog im Berichtsjahr EUR 48.941,00 (2008 EUR 51.429,20) für Sitzungsgelder, Jahresvergütungen sowie Entschädigungen für angefallene Reisekosten. Die Ruhebezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern belaufen sich in 2009 auf EUR 437.550,10 (2008 EUR 294.391,01).

Wien, am 14. April 2010

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl

Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2009

in EUR

	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederungen	Stand 31.12.2009	Kumulierte Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2008	Abschreibungen 2009	Zuschreibungen (-) 2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Fruchtgenußrecht	10.190.690.774,63	282.584.042,12	0,00	374.169.476,64	10.847.444.293,39	0,00	10.847.444.293,39	10.190.690.774,63	0,00	0,00
2. Anzahlungen Fruchtgenussrecht	1.055.668.784,21	312.923.018,88	0,00	-375.407.058,12	993.184.744,97	0,00	993.184.744,97	1.055.668.784,21	0,00	0,00
3. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	26.239.089,38	1.120.649,95	-471.816,36	9.417.473,20	36.305.396,17	13.737.799,17	22.567.597,00	17.831.389,00	5.756.917,49	0,00
4. Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	11.272.598.646,22	596.627.710,95	-471.816,36	8.179.891,72	11.876.934.434,53	13.737.799,17	11.863.196.635,36	11.264.190.947,84	5.756.917,49	0,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	68.016.577,89	1.455.222,67	-3.336.020,70	-687.425,36	65.448.354,50	20.163.814,39	45.284.540,11	53.278.676,75	9.265.537,84	-3.239.802,82
a) Grundstücke (unbebaut u. bebaut)	179.252.274,87	1.389.415,51	-911.214,50	3.094.997,51	182.825.473,39	95.736.221,39	87.089.252,00	92.264.899,00	9.320.739,03	0,00
b) Bauten auf eigenem und fremden Grund	339.809.874,34	9.859.630,34	-4.027.612,81	66.918.482,56	412.560.374,43	147.518.387,63	265.041.986,80	226.137.144,00	35.943.709,01	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.629.869,81	664.857,92	-501.343,93	76.133,12	6.869.516,92	5.041.571,15	1.827.945,77	2.363.016,77	1.239.553,75	0,00
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	362.965,88	143.339,55	-165.485,69	0,00	340.821,74	96.983,74	243.838,00	249.463,00	52.839,60	0,00
4. Fahrzeuge und Mobilien zur Betriebsführung	109.119.284,74	27.493.602,50	-115.144,81	-77.982.079,55	58.915.692,88	6.385.638,29	52.530.024,59	103.081.424,61	360.971,63	-4.534,19
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	703.190.350,53	41.006.067,49	-9.056.822,44	-8.179.891,72	726.960.203,86	274.942.616,59	452.017.587,27	477.374.624,13	56.183.350,86	-3.244.337,01
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248.365.000,00	13.500.000,00	0,00	0,00	261.865.000,00	72.784.833,77	189.080.166,23	175.580.166,23	0,00	0,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.366.764,35	43.539,80	0,00	0,00	3.410.304,15	639.701,26	2.770.602,89	2.517.282,24	8.930,62	-218.711,47
	251.731.764,35	13.543.539,80	0,00	0,00	265.275.304,15	73.424.535,03	191.850.769,12	178.097.448,47	8.930,62	-218.711,47
	12.227.521.283,10	651.177.318,24	-9.528.638,80	0,00	12.869.169.942,54	382.104.950,79	12.507.064.991,75	11.919.663.020,44	61.949.198,97	-3.463.048,48

Entwicklung der Bewertungsreserve im Jahr 2009
in EUR

Bewertungsreserve gem. §7a EStG

Sachanlagen

Techn. Anlagen u. Maschinen
Betriebs- u. Geschäftsausstattung
Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau

Geschäftsjahr	Stand 01.01.2009	Zuweisung	Umbuchung	Auflösung durch Verbrauch	Auflösung durch Abgang	Stand 31.12.2009
2009	0,00	185.375,52	0,00	0,00	0,00	185.375,52
2009	0,00	52.954,38	0,00	0,00	0,00	52.954,38
2009	0,00	197.829,08	0,00	0,00	0,00	197.829,08
2009	0,00	436.158,98	0,00	0,00	0,00	436.158,98

Entwicklung der Beteiligungen im Jahr 2009
in EUR

Gesellschaft	Sitz	2009				Minderheitsanteil	Stammkapital	Eigenkapital	2009 Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	
		Anteil 1.1.		Veränderung	Anteil 31.12.					
		in %			in %					
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	Innsbruck	51,00	2.550.000,00	0,00	51,00	2.550.000,00	5.000.000,00	5.000.000,00	1.715.932,27 (*)	
ASFINAG Bau Management GmbH	Wien	100,00	2.600.000,00	0,00	100,00	2.600.000,00	2.600.000,00	2.600.000,00	-8.295,56 (*)	
ASFINAG Maut Service GmbH	Salzburg	100,00	156.394.166,23	13.500.000,00	100,00	169.894.166,23	5.000.000,00	35.000.000,00	6.139.884,29 (*)	
ASFINAG Service GmbH Nord	Ansfelden	90,00	4.500.000,00	0,00	90,00	4.500.000,00	5.000.000,00	5.500.000,00	2.571.231,26 (*)	
ASFINAG Service GmbH	Wien	65,00	3.250.000,00	0,00	65,00	3.250.000,00	5.000.000,00	5.500.000,00	2.887.499,68 (*)	
ASFINAG Service GmbH Süd	Klagenfurt	100,00	5.000.000,00	0,00	100,00	5.000.000,00	5.000.000,00	5.500.000,00	362.295,12 (*)	
ASFINAG International GmbH	Wien	100,00	1.286.000,00	0,00	100,00	1.286.000,00	1.286.000,00	1.286.000,00	-241.618,11 (*)	
			175.580.166,23	13.500.000,00		189.080.166,23	28.886.000,00	60.386.000,00	13.428.928,95	

*) der angegebene Betrag bezieht sich auf das Ergebnis vor Ergebnisabführung

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Struktur und Organisation

Die Republik Österreich hat als 100% Eigentümer der ASFINAG die Aufgabe übertragen, das hochrangige Straßennetz zu betreiben und auszubauen. Die ASFINAG nimmt diese Aufgabe mit hohem verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Verantwortungsbewusstsein wahr.

Kernkompetenz der ASFINAG ist die Planung, der Bau, der Betrieb, die Erhaltung und die Bemautung eines leistungsfähigen, auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittenen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Oberstes Ziel ist es, Verkehrsfluss, Sicherheit und Fahrkomfort auf Österreichs hochrangigem Straßennetz zu gewährleisten und kontinuierlich zu optimieren.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben agiert die ASFINAG seit 2005 neben der Muttergesellschaft mit den Töchtern ASFINAG Alpenstraßen GmbH, den ASFINAG Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH (Betrieb), der ASFINAG Bau Management GmbH (Neubau und bauliche Erhaltung) und der ASFINAG Maut Service GmbH. Das Portfolio wird durch die ASFINAG International GmbH, welche im wesentlichen Beratung und Beteiligung an Projekten aller Art im Zusammenhang mit Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Bemautung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten im Zusammenhang mit Autobahnen, Schnellstraßen und Projekten des hochrangigen Straßennetzes anbietet, abgerundet.

Ein einschneidender Schritt war die 2006 erfolgte Übernahme der bis dahin von den Bundesländern per Werkvertrag betreuten Strecken (Betrieb, Neubau und bauliche Erhaltung) in die ASFINAG-Organisation (insbesondere in die 4 regionalen Servicegesellschaften).

2008 wurden als weiterer Schritt zur Effizienzsteigerung und Schaffung einer klareren Organisationsstruktur die betrieblichen Agenden der ASFINAG Verkehrstelematik GmbH in die Servicegesellschaft Ost integriert und der verbleibende projektierungs- und baurelevante Teil in die ASFINAG Bau Management GmbH verschmolzen (rückwirkend zum 1.1.2008).

Zusätzlich wurden 2008 die Agenden der baulichen Erhaltung aus den Servicegesellschaften herausgelöst und in die ASFINAG Bau Management GmbH integriert, was zu einer Bündelung verwandter Aufgaben und Prozesse in einer Gesellschaft und somit zu einem weiteren Effizienzgewinn führt.

Als weiterer organisatorischer Schritt ist die Zusammenlegung der Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH zu nennen, der Abschluss der gesellschaftsrechtlichen Verschmelzung ist Mitte März 2010 erfolgt, operativ arbeitet die neue ASFINAG Service GmbH seit 1.1.2010 in der neuen Struktur, organisatorisch wurden die bedeutendsten Schritte im Jahr 2009 umgesetzt.

Zum 31. Dezember 2009 sind an der ASFINAG Alpenstraßen GmbH die Bundesländer Tirol (35,9%) und Vorarlberg (13,1%), an der ASFINAG Servicegesellschaft Nord GmbH die Bundesländer Salzburg (3,5%) und die OÖ Verkehrsholding GmbH (6,5%) und an der ASFINAG Service GmbH (ehem. ASFINAG Servicegesellschaft Ost GmbH) die Bundesländer Wien (5,0%), Niederösterreich (25,0%) und Burgenland (5,0%) beteiligt. Die ASFINAG Baumanagement GmbH, die ASFINAG Mautservice GmbH, die ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd und die ASFINAG International GmbH stehen zu 100% im Besitz der ASFINAG.

Zum 31. Dezember 2009 bestand der Vorstand der ASFINAG aus Dipl. Ing. Alois SCHEDL und Dr. Klaus SCHIERHACKL.

1.2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2009 wurde dominiert von der im Herbst 2008 über die Weltwirtschaft hereingebrochenen Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Konjunkturentwicklung. Für die ASFINAG hatte dies hinsichtlich der Fahrleistungsentwicklung im Güterverkehr und für die daran gekoppelten Einnahmen massive Auswirkungen. Im Jahresschnitt über das gesamte Autobahnen- und Schnellstraßennetz lagen die LKW-Fahrleistungen rd. 13% unter den entsprechenden Werten des Jahres 2008.

Die Herausforderung war und ist, unter diesen Rahmenbedingungen gemeinsam mit dem Eigentümer einen noch stärkeren Fokus auf das mittel- und längerfristige Investitionsprogramm und auch auf Fragen der Tarifgestaltung zu legen.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den verknappten Ressourcen unter gleichzeitiger Wahrnehmung einer gewissen volkswirtschaftlichen Verantwortung (Konjunkturpaket) war 2009 eine große Herausforderung, die auch mittelfristig weiter an Bedeutung gewinnt.

Jegliche Maßnahme zur Effizienzsteigerung in allen Kernprozessen der ASFINAG (Bau, Betrieb und Bemannung) wurde und wird mit Nachdruck verfolgt, um der Rolle der ASFINAG als verlässlichen Betreiber einer modernen Straßeninfrastruktur am hochrangigen Netz weiterhin gerecht zu werden.

1.2.1. Bemannung

Im Bereich der vollelektronischen Maut für Kfz mit über 3,5 t hzGg wurden insgesamt 584,1 Mio. (-11,5% gegenüber 2008) Mauttransaktionen verzeichnet. Mit 96% entfiel der überwiegende Anteil an Mauttransaktionen auf LKWs, der Rest wurde von Bussen und anderen Fahrzeugen über 3,5 t hzGg, wie zum Beispiel Wohnmobilen, getätigt.

Der Anteil der Direktabrechnungsschiene mit den Kunden („GO-Direkt“) konnte per 31.12. im Jahr 2009 auf 6,9% gegenüber 4,75 % im Jahr 2008 gesteigert werden.

Die Anzahl der an den Sondermautstellen abgefertigten PKWs (Kat. 1) liegt mit 33,3 Mio. um 2,0% über dem Vorjahreswert. Der Automatisierungsgrad der Passagen an den Sondermautstellen beträgt 54,1%, das bedeutet eine Erhöhung von 7,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der verkauften Videomauttickets liegt bei 939.128 Stück, dies entspricht einer Steigerung von 14% gegenüber dem Vorjahr.

Der Vignettenabsatz 2009 lag bei 22.068.877 Stück. Dies entspricht einer Steigerung von 2,0% gegenüber dem Vignettenabsatz 2008.

1.2.2. Bauaktivitäten

Im Jahr 2009 stand die ASFINAG-Bautätigkeit im Spannungsfeld eines generellen Konjunktüreinbruchs und darauffolgenden Konjunkturbelebungsmaßnahmen im Tiefbausektor einerseits und erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen durch den deutlichen Rückgang der LKW-Maut-Einnahmen auf der anderen Seite.

Im Jahr 2009 befanden sich insgesamt 717 Fahrstreifenkilometer Autobahnen und Schnellstraßen in Bau. Intensiv gebaut wurde an den 2. Röhren für Tauerntunnel (A 10 Tauern Autobahn), Roppener Tunnel (A 12 Inntal Autobahn) und Pfändertunnel (A 14 Rheintal Autobahn). Noch im Dezember 2009 wurde mit der Errichtung der 2. Röhre des Bosrucktunnels (A 9 Pyhrn Autobahn) begonnen.

Die Bauarbeiten zum „Lückenschluss“ des ASFINAG-Netzes wie etwa im Zuge der S 35 (Abschnitt Stausee Zlatten – Mautstatt) oder der S 33 (Donaubrücke Traismauer) wurden 2009 weitergeführt.

Die 2009 begonnenen Generalerneuerungen Auhof - Steinhäusl (A 1 West Autobahn), Hall- ein – Golling (A 10 Tauern Autobahn) und Laßnitzhöhe - Graz/Ost (A 2 Süd Autobahn) wie auch die Instandsetzung und Verbreiterung Pichl – Meggenhofen (A 8 Innkreis Autobahn) werden 2010 fortgeführt. Der Bau der Einhausungen Flachau und Eben (A 10 Tauern Autobahn) sowie Innsbruck Amras (A 12 Inntal Autobahn) wurde im Jahr 2009 eingeleitet.

Das von der ASFINAG verantwortete Bauvolumen betrug im Jahr 2009 rund EUR 1 Mrd. (2008: rd. EUR 1,2 Mrd.).

1.2.3. Betriebliche & Elektromaschinelle Erhaltung, Bestandsmanagement und Verkehrsmanagement

Die Verbesserung und serviceorientierte Ausrichtung in der betrieblichen Erhaltung durch die Tochtergesellschaften wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Besondere Schwerpunkte lagen in Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Verkehrs- und Tunnelsicherheit sowie in der weiteren Verbesserung des Informationsangebots für die Verkehrsteilnehmer. Die zentralen Aufgaben der betrieblichen Erhaltung bestehen in der Abwicklung des Winterdienstes, in der Grünflächenpflege, in der Instandhaltung der Straßenausrüstung, in der Überwachung von Bauwerken und in Reinigungsarbeiten inklusive Abfallbeseitigung sowie in der Streckenkontrolle und in der Abwicklung von Notfallereignissen.

In den Servicegesellschaften betreibt die Elektromaschinelle Erhaltung nunmehr 12 Überwachungszentralen und die dazugehörigen Betriebstechnik-Einheiten. Die operativen Einheiten werden aus den zentralen Standorten Ansfelden, Wien, Graz und Innsbruck durch die Abteilungs-Services mit den Schwerpunkt-Themen Tunnelmanagement, CN.as-Koordination (Corporate Network ASFINAG), VBA-Koordination (Verkehrsbeeinflussungs-Anlagen) und Leittechnik unterstützt.

Das Bestandsmanagement vereint die Themenbereiche Erhaltungsmanagement, konzeptive Planung, Kleinbaumaßnahmen, Bauprogrammsplanung und Baustellenmanagement. Das Erhaltungsmanagementsystem (EMS) als Teil des Bestandsmanagement ist für die Kontrolle, Überwachung und Prüfung von Bau-Objekten (Brücken, Tunnel, Stützmauern, Lärmschutzwände, etc.) sowie für die Definition der daraus resultierenden Maßnahmen verantwortlich.

Verkehrsmanagement- und -informationssysteme leisten einen wesentlichen Beitrag zur optimalen Nutzung von Verkehrswegen und zur Sicherung der Mobilität. Sie sind Basis eines modernen und kundenorientierten Gesamtverkehrssystems. In der ASFINAG Verkehrssteuerung in Wien Inzersdorf erfolgt die flächendeckende Verkehrsdatenerfassung am gesamten österreichischen Autobahn- und Schnellstraßennetz. Mittels Sensoren werden Verkehrs- und Umweltdaten erfasst und in das Verkehrsmanagement- und -informationssystem eingespeist. Dort errechnen moderne Verkehrsrechner die auf den Verkehrsbeeinflussungsanlagen zu schaltenden Geschwindigkeiten. Dadurch werden Harmonisierung des Verkehrs, und damit Fahrkomfort und Sicherheit gefördert.

1.2.4. Raststationen, Liegenschaften und Sondernutzungen

Durch effiziente Bewirtschaftung von 89 Raststationen und 19 Rastplätzen in Verbindung mit einer professionellen Verwertung und Verwaltung von Liegenschaften entlang des österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes konnten im Jahr 2009 Erlöse von insgesamt EUR 33,2 Mio. erzielt werden. Sondernutzungen von Autobahnen und Schnellstraßen (Querung und Längslegung von Leitungen aller Art wie Gas, Wasser, Strom, Kanal, Tele-

kommunikation, die Errichtung von Mobilfunkmasten, die Benutzung von Flächen für Park- und Lagerzwecke bzw. die entgeltliche Zurverfügungstellung von Flächen für Film- und Fotoaufnahmen, etc.) stellen eine weitere Einnahmequelle dar.

Das im europäischen Vergleich bereits äußerst dichte und verkehrssichere Rastanlagenetz konnte sowohl durch neue bzw. modernisierte Raststationen als auch durch zusätzliche ASFINAG-Rastplätze weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus ist ein rund 2.000 Grundstücke umfassender Immobilienbestand der ASFINAG zu verwerten und zu verwalten, einschließlich bundeseigener Grundstücke entlang des hochrangigen Straßennetzes. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der gewinnbringenden Verwertung „nicht betriebsnotwendiger“ Grundstücke.

1.2.5. Finanzierung

Die Finanzierungsprämisse der ASFINAG ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität für die operative Umsetzung des Eigentümerauftrages. Zu diesem Auftrag zählt der Ausbau des Netzes, der nur zu einem geringen Teil aus dem operativen Cashflow finanziert werden kann und daher verantwortlich für den Aufbau des Fremdkapitals ist. Die Optimierung der Finanzierungskosten orientiert sich am operativen Grundgeschäft der ASFINAG, unter Berücksichtigung der historisch gewachsenen Struktur des ASFINAG Fremdkapitals und den Vorteilen, die sich aus der staatlichen Garantie für die Anleiheemissionen ergibt. Die Finanzierungsstrategie der ASFINAG berücksichtigt neben den erwarteten Zinskosten auch das Risikopotential bestimmter Finanzierungsformen, wobei das bilanzwirksame Risiko nach IFRS nach den Methoden Value@Risk und CashFlow@Risk geschätzt wird.

Im Geschäftsjahr 2009 setzte sich der Schuldendienst für Finanzverbindlichkeiten aus einem negativen Finanzergebnis von EUR 393,1 Mio. (2008: EUR 417,9 Mio.) und EUR 1.815,3 Mio. (2008: EUR 712,8 Mio.) Tilgungen (zu Buchwerten) zusammen.

Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2009 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.000 Mio. Anleihe mit 10 Jahren Laufzeit sowie einer USD 1.250 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren aufgenommen.

Das im Jahr 2009/Anfang 2010 durchgeführte Update des ASFINAG Ratings bestätigte die Einstufung der ASFINAG in die höchste Bonitätsstufe durch die beiden größten Agenturen Moody's und Standard & Poor's.

Per 31. Dezember 2009 betrug das Eigenkapital EUR 1.962,2 Mio. (2008: EUR 1.653,7 Mio.). Die Finanzverbindlichkeiten (zu Nominalwerten ohne Gegenrechnung von Fondsmittelbestand, ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen und ohne Verbindlichkeiten aus dem Projekt PPP) betrugen EUR 10.206,9 Mio. (2008: EUR 10.178,7 Mio.).

Das mit EUR 10 Mrd. veröffentlichte EMTN (European Medium Term Note)- Programm der ASFINAG wird auch in den Folgejahren Hauptquelle der langfristigen Mittelaufnahmen sein. Der geplante negative Free-Cashflow wird zusammen mit den im Jahr 2010 notwendigen Umschuldungen iHv. EUR 1.431 Mio. ein Bruttoemissionserfordernis 2010 von EUR 1.500 bis EUR 1.600 Mio. ergeben.

1.2.6. Wirtschaftliche Lage

1.2.6.1. Aktiva

	31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.823.302	91,2	11.264.191	91,1	11.863.197	91,3
Sachanlagen	457.230	3,9	477.375	3,9	452.018	3,5
Finanzanlagen	161.344	1,4	178.097	1,4	191.851	1,5
Anlagevermögen	11.441.876	96,4	11.919.663	96,4	12.507.065	96,3
Vorräte	1.429	-,	1.903	-,	1.856	-,
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	180.522	1,5	162.094	1,3	176.896	1,4
Übrige Forderungen	86.167	0,7	49.325	0,4	54.442	0,4
Wertpapiere	---	-,	---	-,	---	-,
Geld und Geldanlagen	64.128	0,5	135.293	1,1	154.750	1,2
Umlaufvermögen	332.245	2,8	348.615	2,8	387.944	3,0
Aktive Rechnungsabgrenzung	94.341	0,8	90.518	0,7	96.511	0,7
	11.868.463	100,0	12.358.796	100,0	12.991.520	100,0

Die immateriellen Vermögensgegenstände bilden im Wesentlichen das Fruchtgenussrecht (Neubau) am hochrangigen Straßennetz und wachsen mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Infrastruktur. Der Wert des Fruchtgenussrechtes wuchs im Jahr 2009 um EUR 594 Mio. Hier ist auch der Gegenwert der Baukosten für den 2009 freigegebenen Teil der PPP-Strecke in Höhe von rd. EUR 186 Mio. enthalten.

Die beinhalteten Sachanlagen (EUR 452 Mio.) bestehen schwerpunktmäßig aus dem Zugang an Mautanlagen, der Errichtung von Verkehrsbeeinflussungsanlagen und Investitionen in die Corporate Network Infrastruktur sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligungsansätze der Tochtergesellschaften und erhöhten sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Beteiligungsansatzes an der ASFINAG Mautservice GmbH um rd. EUR 13,5 Mio.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die Fakturierung der Vignettenverkäufe und Forderungen aus der LKW-Maut mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die übrigen Forderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisabführungen betreffend die Tochtergesellschaften und die laufende Steuerverrechnung mit den Finanzämtern, resultierend hauptsächlich aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteuern, Geldern unterwegs und ausständige Förderungen im Rahmen des Projektes Easyway.

1.2.6.2. Passiva

	31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Eigenkapital aus Innenfinanzierung	836.285	7,0	1.191.327	9,6	1.499.856	11,5
Eigenkapital aus Außenfinanzierung	462.349	3,9	462.349	3,7	462.349	3,6
Eigenkapital	1.298.634	10,9	1.653.676	13,4	1.962.205	15,1
Fremdkapital kurzfristig	1.287.010	10,8	2.202.889	17,8	1.975.215	15,2
Fremdkapital langfristig	9.209.751	77,6	8.431.638	68,2	8.980.653	69,1
Fremdkapital	10.496.760	88,4	10.634.527	86,0	10.955.868	84,3
Passive Rechnungsabgrenzung	73.069	0,6	70.592	0,6	73.447	0,6
	11.868.463	100,0	12.358.796	100,0	12.991.520	100,0

Das Eigenkapital entwickelt sich entsprechend mit dem Jahresergebnis. Aufgrund des Fristigkeitenprofils der bestehenden Verbindlichkeiten kam es durch die Finanzierungstätigkeit 2009 zu einer Verlagerung des Fremdkapitals von kurz- zu langfristig laufenden Positionen. Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2009 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.000 Mio. Anleihe mit 10 Jahren Laufzeit sowie einer USD 1.250 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten auch den Gegenwert der Baukosten für den 2009 freigegebenen Teil der PPP-Strecke in Höhe von rd. EUR 186 Mio. Im Gegenzug erhöhen sich die immateriellen Vermögensgegenstände (Fruchtgenuss) um ebendiesen Betrag. Diese Verbindlichkeit wird über die Vertragslaufzeit des Konzessionsvertrages im Wege einer Annuität mit den laufenden Zahlungen an den Konzessionär Bonaventura getilgt.

1.2.6.3. Umsatz und Ergebnis

	2007 TSD €	2008 TSD €	2009 TSD €
Umsatz	2.024.923	2.062.852	2.084.517
Abschreibungen	50.028	59.764	61.940
Betriebsergebnis	816.490	933.614	801.519
Betriebsergebnis in % vom Umsatz	40,3	45,3	38,5
Finanzergebnis	-356.157	-417.944	-393.016
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	460.333	515.670	408.503
EGT in % vom Umsatz	22,7	25,0	19,6
Jahresüberschuss	354.388	384.562	308.093
in % vom Umsatz	17,5	18,6	14,8
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	829.967	1.185.009	1.493.102

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EGT) für 2009 betrug EUR 408,5 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken (EUR 515,7 Mio.). Der starke Ergebnissprung nach unten wird dadurch verursacht, dass die Erlöse aus der LKW-Maut infolge der Wirtschaftskrise um rd. 13% unter dem Vorjahreswert blieben. Leichte Erhöhungen im Bereich der PKWs (Vignette und Sondermautstellen) konnte diesen Effekt lediglich leicht dämpfen.

Die gesamten Mauterlöse haben sich 2009 um rd. EUR 130 Mio. reduziert. Die Erlöse aus der Weiterverrechnung an den Bund aus der Bautätigkeit waren höher, allerdings betrifft das

auch die korrespondierende Aufwandsposition. Der diesbezügliche Umsatzanteil hat somit keine Ergebnisauswirkung.

Das Finanzergebnis ist ein Resultat der Zinsensituation im Jahr 2009 für die variablen Komponenten. Hauptverantwortlich für das bessere Finanzergebnis ist, dass die Zinsentwicklung im Jahr 2009 sehr vorteilhaft war.

Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Jahresergebnis von EUR 308 Mio. (2009: EUR 385 Mio.).

1.2.6.4. Ertragsstruktur

	2007		2008		2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Sondermauterlöse	118.844	5,4	117.834	5,4	122.320	5,6
Vignettenerlöse	322.351	14,7	335.750	15,3	338.213	15,5
Erlöse aus der Weiterverr.	549.415	25,0	493.806	22,5	645.000	29,5
LKW-Mauterlöse	983.674	44,8	1.062.011	48,5	926.168	42,4
Vermietung/Verpachtung	32.434	1,5	34.930	1,6	33.928	1,6
SKD-Erlöse	18.205	0,8	18.522	0,8	18.888	0,9
Umsatzerlöse	2.024.923	92,2	2.062.852	94,2	2.084.517	95,3
Bestandsveränderungen	---	-,-	---	-,-	---	-,-
Aktivierete Eigenleistungen	---	-,-	---	-,-	---	-,-
Sonstige betriebliche Erträge	106.661	4,9	78.582	3,6	82.108	3,8
Erträge aus Abgang von AV	4.704	0,2	602	-,-	5.539	0,3
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	37.629	1,7	13.614	0,6	5.887	0,3
Übrige sonstige betriebliche Erträge	64.328	2,9	64.366	2,9	70.682	3,2
Erträge aus Finanzinvestitionen	65.322	3,0	49.519	2,3	20.137	0,9
Außerordentliche Erträge	---	-,-	---	-,-	---	-,-
Umsatzerlöse und Erträge	2.196.907	100,0	2.190.953	100,0	2.186.761	100,0

Die Mauterlöse der ASFINAG haben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich vermindert. Die dafür hauptauschlaggebende Reduktion bei der LKW-Maut ist auf den Fahrleistungsrückgang im Zuge der Wirtschaftskrise und deren Auswirkung auf den Güterverkehr zurückzuführen. Die Fahrzeugfrequenzen gingen 2009 stark zurück, sodass sie letztendlich insgesamt um 13% unter dem Niveau von 2008 blieben. Die leichte Steigerung bei der Vignette ist auf die gesetzlich festgelegte Valorisierung zurückzuführen, Sondermaut und Enforcementerlöse stiegen moderat. Die Erlöse aus den Vermietungen und Verpachtungen blieben konstant und betreffen im Wesentlichen Raststationserlöse. Die Erlöse aus Weiterverrechnungen korrespondieren mit den Aufwendungen für den Neubau und die Erweiterung der Streckeninfrastruktur und beinhalten aber ebenfalls die Erlöse aus der Weiterverrechnung von Corporate Service Leistungen an die Töchter (Rechnungswesen, IT, etc.)

Die sonstigen übrigen Erträge betreffen fast ausschließlich den ASFINAG-Anteil an Strafgebern auf dem Autobahnen- und Schnellstraßennetz.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen betreffen die Ergebnisse der Tochtergesellschaften (rd. EUR 14 Mio.) und Zinserträge.

1.2.6.5. Aufwandsstruktur

	2007		2008		2009	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Materialaufwendungen	967.874	55,7	868.856	52,5	1.057.043	59,4
Personalaufwendungen	14.609	0,8	10.086	0,6	9.664	0,5
Abschreibungen	50.028	2,9	59.764	3,6	61.940	3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	282.583	16,3	269.114	16,3	236.458	13,3
Aufwendungen aus Finanzinvestitionen	133	-, -	1.624	0,1	15	-, -
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	421.346	24,3	445.702	26,9	413.138	23,2
Außerordentliche Aufwendungen	---	-, -	---	-, -	---	-, -
Aufwendungen	1.736.573	100,0	1.655.146	100,0	1.778.258	100,0

Die Materialaufwendungen lagen mit EUR 1.057 Mio. (inkl. Leistungen des Konzessionärs des PPP-Projektes) über dem Niveau des Vorjahres (EUR 869 Mio.). Allerdings ist 2009 der Teil des PPP Projektes enthalten, der 2009 für den Verkehr freigegeben wurde (rd. EUR 186 Mio.). Ebenfalls enthalten ist hier die Vergütung der Leistung der ASFINAG Tochtergesellschaften mit Ausnahme der für den Betrieb verantwortlichen Gesellschaften (Servicegesellschaften).

Die Personalaufwendungen sanken trotz der kollektivvertraglichen Steigerung aufgrund der Reduktion der Personalzahlen gegenüber 2008 (-7 Mitarbeiter).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bilden u.a. die Abgeltung der Leistungen der ASFINAG-Servicegesellschaften ab und entwickeln sich plangemäß. Diese Position ist zu einem großen Teil durch externe Faktoren, wie die Intensität des Winters und der preislichen Situation der wesentlichen Betriebsmittel wie Streusalz, elektrischer Energie, Dieselpreis etc., abhängig. Einen dämpfenden Einfluss hatte auch hier der Rückgang der Erlöse aus der LKW-Maut, da durch die reduzierten Erlöse am Brenner auch die Bemessungsgrundlage für die Querfinanzierung des Brennerbasistunnels gesunken ist.

Der Zinsaufwand ist ein Ergebnis der Zinsensituation im Jahr 2009 für die variablen Komponenten. Hauptverantwortlich für das bessere Zinsergebnis ist, dass es zu keinem maßgeblichen negativen Free Cashflow kam und die Zinsentwicklung im Jahr 2009 sehr günstig war.

1.2.6.6. Kapitalflussrechnung nach IAS 7

	2007	2008	2009
Fondsveränderungsrechnung			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	360.332	353.675	444.542
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-547.049	-540.381	-443.277
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245.185	257.870	18.192
Zahlungswirksame Veränderung der Fondsmittel	58.468	71.164	19.457
Anfangsbestand Geld und Geldanlagen	5.660	64.128	135.293
Endbestand der Fondsmittel	64.128	135.293	154.750

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit beträgt im Jahr 2009 EUR 444,5 Mio. Die Steigerung (trotz stark gesunkener LKW-Mauterlöse) gegenüber 2008 ist im Wesentlichen auf die geringen Ertragssteuervorauszahlungen 2009 (Differenz rd. EUR 100 Mio.) und auf die hohe Veränderung in den Rückstellungen 2008 zurückzuführen (Differenz rd. EUR 110 Mio. gegenüber 2008). Die Investitionstätigkeit der ASFINAG in der Höhe von EUR 443,3 Mio., ins-

besondere in die Streckeninfrastruktur (Fruchtgenuss), führt in Summe für 2009 zu einem nahezu ausgeglichenen Cashflow vor Finanzierung (Free Cashflow) von EUR +1,2 Mio.

Schwebende Geldbewegungen sind 2009 iHv. EUR 13,5 Mio. (2008 EUR 0,5 Mio.) zu nennen. Dieser Betrag ist somit im Endbestand an Fondsmittel noch nicht enthalten und findet sich als Erhöhung der Forderungen noch im Cashflow aus der operativen Tätigkeit (in Form von working capital) wieder.

Über den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Mittelaufnahme in Höhe von EUR 18,2 Mio.) errechnet sich der Endbestand an Fondsmittel von EUR 155 Mio.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1. Rentabilität

		2007	2008	2009
Umsatzrentabilität iwS (%)	= <u>ordentliches Ergebnis vor Zinsen</u> Umsatzerlöse	43,54	46,60	39,44
Umsatzrentabilität ieS (%)	= <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u> Umsatzerlöse	22,73	25,00	19,62
Gesamtkapitalrentabilität (%)	= <u>ordentliches Ergebnis vor Zinsen</u> Ø Gesamtkapital	7,60	7,94	6,49
Eigenkapitalrentabilität (%)	= <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u> Ø Eigenkapital	41,05	34,93	22,63

Die Rentabilitätskennzahlen spiegeln in erster Linie die Ergebnisentwicklung wider, die somit in erster Linie von den gegenüber 2008 gesunkenen Erlösen aus der LKW-Maut beeinflusst werden.

1.3.2. Vermögensstrukturkennzahlen

		2007	2008	2009
Anlagenintensität	= <u>Anlagevermögen</u> Gesamtvermögen	0,96	0,96	0,96
Sachanlagenintensität	= <u>Sachanlagevermögen</u> Gesamtvermögen	0,04	0,04	0,03
Investitionsdeckung	= <u>Nettosachanlageinvestitionen</u> Abschreibungen auf Sachanlagen	0,98	1,39	0,64
Abschreibungsquote	= <u>Abschreibungen auf Sachanlagen</u> Ø Sachanlagevermögen zu Anschaffungskosten	0,08	0,08	0,08

Das Sachanlagevermögen macht einen verschwindend geringen Anteil am Gesamtvermögen aus. Der größte Teil betrifft bei den Anlagen betrifft immaterielle Vermögensgegenstände (Fruchtgenuss). Die Relationen sind nahezu gleichbleibend.

Die Investitionsdeckung ist durch die verminderte Investitionstätigkeit in Sachanlagen während 2009 gesunken. Dies betraf insbesondere den verminderten Ausbau der Verkehrsbeflussungsanlagen durch die Neuevaluierung und -priorisierung der Projekte.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1. Mitarbeiteranzahl per 31.12.

	2007	2008	2009
ASFINAG Stammpersonal	138	126	120
ASFINAG Ländermitarbeiter	0	1	1
Gesamt Mitarbeiteranzahl	138	127	121

Gegenüber 2008 sind die Mitarbeiterzahlen zum Stichtag 31.12. um 7 Mitarbeiter gesunken. Dies war einerseits durch Effizienzsteigerungen, andererseits auf Umstrukturierungen zurückzuführen.

Die Fluktuation für das Jahr 2009 betrug 12,6 %, wobei Praktikanten und Saisonkräfte in der Betrachtung der Fluktuation nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildung von 10 Lehrlingen bzw. die erstmalige Durchführung eines Traineeprogramms mit 5 jungen Nachwuchskräften stellen sicher, dass bereits frühzeitig Talente an das Unternehmen gebunden und entsprechend ausgebildet werden.

Im Jahr 2009 wurde besonderes Augenmerk auf ein ausgewogenes Angebot von internen und externen Schulungen gelegt, um einerseits unternehmensspezifisches Wissen im Hause weiterzugeben und somit den internen Wissenstransfer weiter zu forcieren. Andererseits konnten bei gleichbleibenden Kosten und gleicher Qualität mehr Teilnehmer geschult werden. Darüber hinaus wurde das Angebot an Führungskräfte Schulungen auf Teamleiter- und Vorarbeiter Ebene ausgeweitet und inhaltlich differenziert.

Um zukünftige frei werdende Schlüsselpositionen im Unternehmen rasch besetzen zu können bzw. bereits frühzeitig das erforderliche Know-How jenen Personen mitzugeben, welche Potential für weitere Karriereschritte mitbringen, wurde erstmals eine Talentekonferenz inkl. Nachfolgeplanung als Pilot durchgeführt. Im Jahr 2010 werden diese Konferenzen ASFINAG weit durchgeführt werden.

1.4.2. Streckenparameter

Die Streckenlänge des von den ASFINAG-Gesellschaften betreuten Gebietes umfasst per 31. Dezember 2009 2.135 km. Auf diesem Netz befinden sich 4.745 Brückenobjekte mit einer Gesamtlänge von rd. 300 Kilometern, Tunnelanlagen mit einer Gesamtlänge von rd. 320 Röhrenkilometern sowie Lärmschutzwände mit einer Gesamtlänge von 1.090 Kilometern.

1.4.3. Umweltbelange

Um die Auswirkungen des Straßenbaus bzw. des steigenden Verkehrsaufkommens in vertretbaren Grenzen zu halten, wurden die Investitionen in den Anrainer- und Umweltschutz in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Derzeit fließt ein großer Anteil der Gesamtinvestitionen bei der Errichtung von Neubaustrecken in den Lärm- und Umweltschutz. Dieser wichtige Faktor soll unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte weiter optimiert werden.

Im Jahr 2009 wurde nach dem Umgebungslärmschutzgesetz sowohl der Umgebungslärm-Aktionsplan für Bundesstraßen gemeinsam mit dem BMVIT erstellt und veröffentlicht, als auch die strategischen Umgebungslärmkarten über die Homepage des Lebensministeriums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (<http://www.laerminfo.at/article/archive/17904>).

Darüber hinaus wurde ein ASFINAG-Lärmkataster für das gesamte ASFINAG Streckennetz erstellt, welcher neben dem Nutzen als strategisches Planungstool auch Belastungsdaten für jeden Anrainer zur Verfügung stellt.

Im Jahr 2009 hat die ASFINAG zum Schutz der Anrainer ca. EUR 41 Mio. in die Errichtung von Lärmschutzwänden im Bestandnetz investiert. 2009 finanzierte die ASFINAG in einem Ausmaß von rd. EUR 26 Mio. Umweltentlastungsmaßnahmen im Bestandsnetz. Diese Maßnahmen werden zu einer weiteren Reduktion der schädlichen Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Anrainer führen.

Unter Berücksichtigung der Lärmschutzmaßnahmen an den Neubaustrecken sind insgesamt am Netz der ASFINAG somit rd. 1.090 km Lärmschutzmaßnahmen mit einer Gesamtfläche von rd. 3,4 Mio. qm² verfügbar.

Neben dem Lärmschutz werden auch laufend Maßnahmen für Boden- und Gewässerschutz, Reinigung und Aufbereitung von Tunnelwaschwasser, Recycling der Go-Boxen, Gefahrgut-Monitoring im Tunnel, Senkung des Stromverbrauches in Tunnelanlagen, effiziente Abfallentsorgung in Bereich der Park- und Rastplätze sowie zum Wildschutz entwickelt bzw. umgesetzt.

Zudem ist Umwelt- und Verfahrensmanagement eine begleitende Projektmanagementfunktion für die ASFINAG-Projekte. Dabei erfolgt eine kontinuierliche Begleitung von Projekten vom Projektstart (Vorstudie) über sämtliche erforderliche Genehmigungen (UVP, Materienrechte) bis hin zur Baufertigstellung.

1.5. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Jahr 2010 hat den Schwerpunkt, weitere organisatorische Maßnahmen konsequent umzusetzen (Zusammenlegung von 3 Servicegesellschaften), zu konsolidieren, die Prozesse über den gesamten Konzern laufend zu optimieren und insbesondere die vom Eigentümer geforderten Einsparungsziele bei ungeminderter Quantität und Qualität der Leistungen zu erfüllen.

Im Zuge der Planung für 2010 wurde betreffend der Mauteinnahmen für 2010 insbesondere bei der LKW-Maut unterstellt, dass die Erlöse (abgesehen von der gesetzlich vorgesehenen Valorisierung) gegenüber 2009 nahezu gleich bleiben und somit rd. EUR 1.393 Mio. betragen. Als Planungsgrundlage wurde die Einschätzung des Managements hinterlegt, dass sich der Einbruch der Verkehrsleistung nicht fortsetzt, dass allerdings auch nicht mit einer raschen Erholung zu rechnen ist und man somit auf dem Niveau von 2009 verbleiben wird. Ein wesentlicher Punkt für die Erlösentwicklung wird die Struktur der LKW-Mauterlöse hinsichtlich der seit 1.1.2010 aktiven schadstoffabhängigen Bemautung und somit auch das Verhalten der Transportwirtschaft hinsichtlich der Aus- und Umrüstung des Fuhrparks sein.

Das Bauprogramm ist mit rd. EUR 1,0 Mrd. geplant. Mit den laufenden Aufwendungen und dem geplanten negativen Finanzergebnis (im Wesentlichen Zinsendienst) von EUR -428 Mio. - resultierend aus der derzeitigen Zinssituation und der weiteren geplanten Nettoneuverschuldung - ergibt sich ein geplantes EGT von EUR 274 Mio., was einem Jahresüberschuss von EUR 202 Mio. entspricht.

Im Hinblick auf die Betrachtung von kostenintensiven Infrastrukturprojekten wird dem Aspekt der volkswirtschaftlichen Betrachtung von Projekten weiterhin große Bedeutung zukommen. Verhandlungen über Finanzierungsbeteiligungen wie auch der effiziente Ausbau des hochrangigen Streckennetzes (im Sinne einer Prioritätenreihung von Projekten) setzen neben dem Vorliegen von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen auch eine volkswirtschaftliche Bewertung voraus. Die Erarbeitung von (standardisierten) Nutzen-Kosten-Analysen für die Bauvorhaben bildet daher weiterhin einen thematischen Schwerpunkt des Jahres 2010.

Im Rahmen der konsequenten Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms wird neben dieser volkswirtschaftlichen Betrachtung auch eine Evaluierung zahlreicher Projekte im Hinblick eines bedarfsgerechten Ausbaus des Streckennetzes der ASFINAG vorgenommen.

Die Zusammenführung der drei Servicegesellschaften wird mit dem Ziel der weiteren Effizienzsteigerung verfolgt. Am 18.2.2010 wurde der Verschmelzungsvertrag unterzeichnet und beim Firmenbuchgericht eingereicht. Mit 11.3.2010 wurde die Verschmelzung beim Firmenbuchgericht eingetragen und somit rückwirkend wirksam.

Der Hauptfokus wird weiterhin auf den Ausbau der Netzverfügbarkeit, der Verkehrssicherheit sowie der Optimierung des Services am Netz gelegt.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1. Cashflowrisiko

Nach der Pleite von Lehmann Brothers im September 2008 und der dadurch ausgelösten Krise auf den Finanzmärkten herrschte vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2009 weiterhin große Unsicherheit auf den Kapitalmärkten. Durch massive Interventionen der Notenbanken und Regierungen bereits 2008, aber auch im Lauf des Jahres 2009 konnte jedoch eine weitgehende Beruhigung, teilweise sogar Erholung, auf den Kapitalmärkten bewirkt werden.

Indessen schlitterte die Realwirtschaft in die tiefste Rezession seit dem 2. Weltkrieg. Der abrupte, weltweit zu beobachtende Einbruch der Exporte ab Herbst 2008 hat sich auch nach Österreich übertragen. Für das Gesamtjahr 2009 sanken die Exporte um 12,9% und im Vergleich zu früheren Aufschwüngen ist nur mit einer moderaten Beschleunigung des Exportwachstums zu rechnen.

Die Entwicklung der Finanzierungskosten ist unausweichlichen Marktrisiken - vor allem Zinsänderungsrisiken - ausgeliefert. Durch Berücksichtigung der strukturellen Marktrisiken in der Gestion der ASFINAG Finanzschuld wird versucht das Unternehmensergebnis zu stabilisieren. Die Tilgung abreifender Anleihen und der negative Cash Flow erfordern regelmäßige Umschuldungen und die Aufnahme von zusätzlichen Schulden (Nettoneuverschuldung). Aufgrund der Regelmäßigkeit mit der die ASFINAG ungefähr 10 bis 20 Prozent ihrer aushaftenden finanziellen Schulden umschuldet, ergibt sich über den Zeitverlauf automatisch eine Risikostreuung hinsichtlich der Zinsbindungen.

Der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten im ASFINAG Verbindlichkeiten-Portfolio beträgt 26%.

Da der Bund für die finanziellen Schulden der ASFINAG haftet und das Rating des Bundes unverändert geblieben ist, resultieren die Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden vollständig aus Änderungen von Marktbedingungen.

Das Zinsniveau lag im Jahr 2009 historisch tief, besonders allerdings im kurzfristigen Bereich, wo beispielsweise der 1-Monats-Euribor von 2,60% zu Jahresbeginn bis 0,45% zu Jahresende sank.

Die Einschätzung der kaufmännischen Risiken, die von externen Kapitalmarktschwankungen ausgehen, werden in Form der Kennzahlen Value@Risk und CashFlow@Risk errechnet und den Gremien der Gesellschaft regelmäßig berichtet.

Die Risikokennziffern der aushaftenden langfristigen ASFINAG-Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Anleihen inklusive Swaps) wurden per 31. Dezember 2009 mit einer Konfidenz von 95% und einer Haltedauer von 1 Jahr wie folgt eingeschätzt:

Der marktwertorientierte Value@Risk wird auf EUR 497 Mio. (2008: EUR 501 Mio.) oder 4,87% (2008: 4,92%) der langfristigen Verbindlichkeiten geschätzt, wobei der Großteil des Risikogewichtes aus den Zinsrisiken der Schulden im Euro, im nominellen Gegenwert von EUR 10.206,9 Mio. (2008: EUR 10.178,7 Mio.), resultiert. Da die ASFINAG ihre Verbindlichkeiten bis zur Fälligkeit zum Nominale behält, wird der bilanzwirksame (IFRS Betrachtung) Value@Risk auf EUR 32,4 Mio. (2008: EUR 45,5 Mio.) geschätzt.

Der CashFlow@Risk ist mit ca. EUR 91,1 Mio. durch den Anteil variabler Zinsbindungen (2009: 26,1% / 2008: 31,8%) und durch die extrem hohen und im Vergleich zu 2008 weiter stark gestiegenen Volatilitäten der kurzfristigen Zinsen im Berichtsjahr geprägt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der ASFINAG-Verbindlichkeiten beträgt ca. 5,10 Jahre (2008: 4,92 Jahre), die „modified duration“ beträgt 3,89 Jahre (2008: 3,72 Jahre), und die durchschnittliche Nominalverzinsung liegt bei ca. 3,69 % p.a. (2008: 4,37 % p.a.).

Vom Jahr 2010 wird ein verhaltener Konjunkturaufschwung erwartet. Die Wachstumserwartungen für 2010 und 2011 liegen in Österreich (laut Österreichischer Nationalbank) zwischen 1,2 und 1,6%. Die Bewältigung der steigenden Arbeitslosigkeit wird aber für Regierungen und Wirtschaft eine große Bewährungsprobe darstellen.

Darüber hinaus wird die steigende Verschuldung der Staaten ein Thema sein, das die Kapitalmärkte stark beschäftigen wird. Nach den massiven Ausgaben zur Ankurbelung der Wirtschaft sind Defizite und Schuldenstand der Europäischen Staaten weit über die im Vertrag von Maastricht vereinbarten Werte gestiegen. Es wird zu den größten Herausforderungen der nächsten Jahre zählen, zu den Niveaus, die vor der Krise geherrscht hatten, zurückzukehren und gleichzeitig der Wirtschaft die erforderlichen Rahmenbedingungen für gesundes Wachstum zu bieten. Die Glaubwürdigkeit der Maßnahmen der einzelnen Staaten in dieser Hinsicht wird sich in den Preisen der jeweiligen Staatsanleihen widerspiegeln.

Das Zinsniveau wird voraussichtlich im Jahr 2010 nur moderat steigen, im kurzfristigen Bereich vor allem in Abhängigkeit davon, wann und in welchem Ausmaß die Zentralbanken die Liquidität, die sie den Marktteilnehmern derzeit zur Verfügung stellen, wieder zurücknehmen.

Der Zugang zu den Kapitalmärkten und damit die Aufnahme der erforderlichen Mittel wird für die ASFINAG weiterhin gewährleistet sein, einerseits aufgrund ihrer exzellenten Reputation auf den Kapitalmärkten und eines aktiven Investoren-Marketings, andererseits den guten Fundamentaldaten Österreichs und der Staatsgarantie auf Mittelaufnahmen.

2.2.2. Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung der ASFINAG berücksichtigt alle operativen Erfordernisse, den Schuldendienst und die notwendigen Kapitalaufnahmen im Zusammenhang mit dem Neubauprogramm. Die Planbilanzen und Plangewinn- und -verlustrechnungen werden mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie jeweils im Vorjahr im Voraus abgestimmt und sind im Zusammenhang mit der gesetzlichen Verpflichtung des zuständigen Ministers zu sehen, für die ausreichende Liquidität der ASFINAG zu sorgen.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ASFINAG ist aufgrund der guten Bonitätseinstufung gering. Das langfristige Liquiditätsrisiko steht in direktem Zusammenhang mit der Unterstützung durch die Republik Österreich in Form von Garantien als Bürge und Zahler für Anleiheemissionen. Da die Republik Österreich auch 100prozentiger Eigentümer der ASFINAG ist, besteht vorläufig keine Sorge hinsichtlich der fristenkonformen Refinanzierung der Aktiva.

Die gegenwärtige Kapitalmarktsituation bevorzugt sogar staatsgarantierte Schuldner gegenüber allen anderen Schuldnerkategorien.

2.2.3. Konjunkturrisiko, Ausfallsrisiko, Absatz- und Beschaffungsrisiko

Die Entwicklung des Güter- und Individualverkehrs war bis 2008 kontinuierlich und es traten kaum spontane Abweichungen vom langfristigen Trend auf. Die starke Steigerung im Jahr 2007 stellte sicherlich eine Ausnahmeerscheinung dar. Entgegen allen bisherigen Einschätzungen sanken die Verkehrsfrequenzen allerdings ab dem letzten Drittel des Jahres 2008 im Zuge der allgemeinen Konjunkturkrise markant ab. Dies hat deutlich gemacht, dass die Sicherung von kostendeckenden Tarifen in einem unsichereren Umfeld noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Daher ist die Novellierung des Bundesstraßenmautgesetzes im Jahr 2007 besonders erfreulich, weil sie auf der Einnahmenseite der ASFINAG die Entwicklung des Verbraucherpreisindex berücksichtigt. Dadurch wurde ein wesentlicher, struktureller Ausgleich zu den inflationsbedingten Kostensteigerungen der operativen Ausgaben gesetzlich festgelegt und eine Absicherung des Inflationsrisikos erreicht.

Für Forderungen der ASFINAG werden Wertminderungen ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht. Die Einnahmen der ASFINAG, bestehend im Wesentlichen aus der LKW-Maut (Abrechnung über Kredit- und Tankkarten) und PKW-Maut (Vertriebspartner bei Vignette und Direktinkasso bei Sondermautstellen) - sind strukturell nicht ausfallsgefährdet. Die Wertberichtigungen bewegen sich unter 1% der ausstehenden Forderungen bzw. unter 0,1% des Jahresumsatzes aus der Bemautung.

Auf der Kostenseite wurde die Situation 2008 von starken Erhöhungen in den Baupreisen beeinflusst, da die für die ASFINAG relevanten Indizes (Straßen- und Brückenbau) im Jahresvergleich um rd. 9% gestiegen sind. 2009 fand allerdings umgehend eine Korrektur dieser außerordentlich starken Steigerung statt.

2.2.4. Branchenspezifische Risiken und Regulierungsrisiken

Insbesondere aufgrund der hohen Bautätigkeiten stellen die gesetzlichen Rahmenbedingungen gerade in diesem Bereich einen starken Einflussfaktor auf die Kosten- und Kapitalsituation des Unternehmens dar. Hier sind insbesondere gesetzliche Auflagen hinsichtlich Umweltmaßnahmen zu erwähnen. Da der diesbezügliche Standard allerdings derzeit bereits im Vergleich als sehr hoch einzustufen ist, muss hier nicht mit einer maßgeblichen Verschärfung der Situation gerechnet werden.

Auf der Einnahmenseite wäre es für das Unternehmen von gravierender Bedeutung, dass auch eine Berücksichtigung der laufenden Leistungserweiterung (Netzausbau) in der Mautpreisberechnung („Mautformel“) systematisch Eingang findet.

Die Umstellung in der "Ökologisierung" der LKW-Maut (Klassifizierung der Schadstoffklassen) birgt ein gewisses systemimmanentes Risiko (Mindererlöse) betreffend die Mauttarifbemessung in sich. Hier ist die kritische Komponente, ob sich die Annahmen hinsichtlich der Mengenverteilung der Schadstoffklassen plangemäß entwickeln.

2.2.5. IT-Risiken

Zur Minimierung möglicher Risiken aus der Informationstechnologie setzen wir moderne Hardware und aktuelle Software ein. Oberstes Ziel ist die Einhaltung einer Verfügbarkeit von mehr als 99,8 % der Zentralrechner. Diese Vorgabe erlaubt lediglich Ausfälle im Gesamtausmaß von max. 17,5 Stunden pro Jahr. Erreicht wird dieses Ziel durch pro-aktive Planung hinsichtlich Hardware und Implementierung von Redundanzen betreffend getrennten Rechenzentren, Serverfunktionalitäten und Datenhaltungen.

Bei den dezentralen Geräten wird eine hohe Verfügbarkeit durch eine entsprechende Lagerhaltung an IT-Komponenten erreicht. Absolute Datensicherheit stellen wir durch redundante Datenhaltung in zwei geographisch getrennten Rechenzentren, laufende Datensicherung und Lagerung der Sicherungsdatenbestände außerhalb unseres Unternehmens in Tresorräumen bei Banken sicher. Die IT-Sicherheit wird durch Security-Checks einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen und dadurch auf einem hohen Level gehalten.

2.2.6. Personalrisiko

Dem Risiko der Abwanderung von Fach- und Führungskräften wirken wir mit einem leistungsorientierten Vergütungssystem, attraktiven Sozialleistungen und einem breiten Aus- und Weiterbildungsprogramm entgegen.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung (Dezember 2008) wurden zielgerichtete Maßnahmen in allen Gesellschaften der ASFINAG gesetzt. Insgesamt wurden ca. 230 Maßnahmen gruppenweit erarbeitet, die im Laufe des Jahres 2009 sukzessive umgesetzt wurden, bzw. sich im Umsetzung befinden.

3. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Innovative Lösungen auf Basis von Forschung und Entwicklung (F&E) leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Ziels der ASFINAG, in den Bereichen Streckenverfügbarkeit, Information und Sicherheit zu den führenden Straßenbetreibern Europas zu zählen. Dabei gilt es die Forschung & Entwicklung bereits frühzeitig an die Bedürfnisse der späteren Nutzer auszurichten, um sowohl technisch innovative als auch wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu erzielen.

Neben der operativen Betreuung von F&E Projekten bildeten die Fertigstellung der neuen F&E Strategie, die Installation von F&E Koordinatoren und die Implementierung einer internen F&E Plattform die zentralen Elemente im Jahr 2009.

F&E Projekt-Highlights im Jahr 2009:

- Erfolgreicher Abschluss des ersten von der ASFINAG koordinierten EU Projekts „eMOTION“, welches im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm (FP 6) gefördert wurde. eMOTION hatte zum Ziel, Rahmenbedingungen für zukünftige verkehrsträgerübergreifende Echtzeit-Verkehrsinformationsdienste für Straßen- und ÖPNV-Benutzer zu schaffen.
- Erfolgreicher Abschluss des im Namen der ASECAP (European Association of tolled motorways, bridges and tunnels) geleiteten EU Projekts „CESARE IV“, welches ebenfalls im FP 6 gefördert wurde. Ziel des Projekts war die Erarbeitung wichtiger Spezifikationen für die im Oktober 2009 veröffentlichte Richtlinie zur Umsetzung eines einheitlichen Europäischen Mautdienstes.
- Umsetzung einer der ersten Teststrecken für Kooperative Systeme auf der A12 – Innatalautobahn als Teil des FP 6 Projekts COOPERS.
- Abschluss zahlreicher gemeinsam mit dem BMVIT (Straßenforschung) geförderter Forschungsprojekte und Einarbeitung der Ergebnisse in externe Richtlinien und interne Arbeitsanweisungen.
- Vorbereitung der Umsetzung der Forschungsergebnisse des national durch das BMVIT geförderten Projekts AKUT – Akustisches Tunnelmonitoring in einem Tunnel der S35 – Brucker Schnellstraße. Die Installation im Tunnel erfolgt im Frühjahr 2010. Projektdetails sollen ab Mitte 2010 als Band 2 der ASFINAG F&E Schriftenreihe publiziert werden.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 82 AktG ist das Management dafür verantwortlich, dass ein Rechnungswesen und ein Internes Kontrollsystem (IKS) geführt werden, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen. Im Berichtszeitraum wurde ein umfassendes Risikomanagementprojekt abgeschlossen, das den systematischen Umgang mit Chancen und Risiken gewährleistet.

Sowohl Risikomanagement als auch das Interne Kontrollsystem umfassen alle Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist es zu erwähnen, dass die laufende Buchhaltung und auch sämtliche Abschlussarbeiten von einer Stelle in der Unternehmensgruppe (Abteilung Rechnungswesen und Controlling in der ASFINAG Holding) getätigt und verantwortet werden und so für eine höchstmögliche Konsistenz und Prozesssicherheit gesorgt ist.

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale, der Überwachung und Kontrolle des Internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS), erfolgt in Anlehnung an die 5 Komponenten des COSO-Rahmenwerks¹. Diese Komponenten sind:

- Kontrollumfeld
- Risikobeurteilung
- Kontrollmaßnahmen
- Information und Kommunikation
- Überwachung

4.1. Kontrollumfeld

Die Abteilung Rechnungswesen und Controlling und die Controlling-Einheiten in den Gesellschaften dienen als betriebswirtschaftliches Kompetenzzentrum in der Unternehmensgruppe und gehen dabei nach den wirtschaftlichen Grundsätzen Wertorientierung und Ergebnissteuerung vor. Das Operative Ergebnis wird von den Gesellschaften und das Finanzierungsergebnis von der Abteilung Finanzierung verantwortet.

Der Abteilung Rechnungswesen und Controlling in der ASFINAG obliegt eine Regelungskompetenz zu allen Fragen des Controllings und Rechnungswesens zur Sicherstellung der Anwendung konzern einheitlicher methodischer Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien, Handbücher, Leitfäden, Arbeitsanweisungen und Checklisten erstellt.

Die ASFINAG-Gruppe wird über das Konzernergebnis und daraus abgeleitete Kennzahlen gesteuert. Sie verfügt über eine detaillierte Kurz- und Mittelfristplanung, sowie eine aggregierte Langfristplanung. Ablauf, Prämissen, Detaillierung, Verantwortlichkeiten und Instrumente für die Planung werden jährlich mittels Planungshandbuch kommuniziert und mittels Planungskalender verfolgt.

¹ Das Committee of Sponsored Organisations (COSO) hat einen von der SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) anerkannten Standard für interne Kontrollen, das COSO-Modell erstellt, das zur Beschreibung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Lagebericht von Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) empfohlen wird.

Die rollierende Planung des laufenden Jahres (Erwartungsplan) wird quartalsweise aktualisiert und konsolidiert. In der Regel wird nur die Gewinn- und Verlustrechnung rolliert und im Aufsichtsrat präsentiert. Die Budgetierung des Folgegeschäftsjahres beginnt im Mai mit der Aussendung der Prämissen und endet Mitte Oktober. Im Rahmen der Budgetierung wird gleichzeitig eine Mittelfristplanung erstellt. Diese Planung ist gemäß Artikel II § 10 ASFINAG Gesetz iVm § 10 ASFINAG Ermächtigungsgesetz 1997 und gemäß Punkt IV Abs. 2 Fruchtgenussvertrag vom 20.12.2007 dem Eigentümerversorger (BMVIT) zur Zustimmung vorzulegen.

Ein regelmäßiges Reporting berichtet dem Management über die betriebswirtschaftliche Entwicklung der ASFINAG. Begleitet werden hiermit die Prozesse der Planung, Budgetierung, Berichterstattung, Abweichungsanalysen und Zielerreichungskontrollen, der Jahresabschluss, die Quartals- und Monatsabschlüsse sowie Konsolidierungen.

Die Finanzbuchhaltung wird in SAP abgebildet. Die Bewirtschaftung des Anlagevermögens erfolgt in einem weitestgehend automatisierten Ablauf. Die Zugänge im Anlagevermögen erfolgen weitestgehend über SAP „Investitionsmaßnahmen“ (PSP-Elemente). Die Anlageninventarisierung und Abgangsmeldungen obliegen dezentral den Fachbereichen bzw. Inventarverantwortlichen, deren Aufgaben in der Inventarisierungsrichtlinie festgelegt sind.

Die Verbuchung der Banken erfolgt tagesaktuell. Kreditoren-Zahlungslisten aller in SAP geführten Gesellschaften werden zweimal wöchentlich erstellt, geprüft und durch die Finanzabteilung mittels Telebanking überwiesen. Zur Optimierung des Liquiditätsmanagements sind seit Mitte 2009 das Cash-Pooling und die Richtlinie für den Zahlungsverkehr in Kraft.

Das Rechnungswesen ist für die Prüfung, Erfassung und Zahlungsvorbereitung aller Eingangsrechnungen zuständig. In der Kreditorenbuchhaltung werden Rechnungen mit und ohne SAP-Bestellung, Zahlungsaufträge diverser Bereiche und Anzahlungsanforderungen erfasst. Auf die Kontrolle der gesetzlichen Erfordernisse, der umsatz- und körperschaftsteuerlichen Tatbestände und der internen Unterschriftenregelung wird in diesem Arbeitsbereich besonderer Wert gelegt.

Die Kundenabrechnung erfolgt über ein eigenes SAP-Mautsystem bzw. im Bereich der Liegenschaften über das Modul SAP-RE (Real Estate) mit einer Schnittstelle zum Core-SAP. Hier werden automatisiert die relevanten Buchungen bewerkstelligt bzw. die Salden in das Core-SAP übernommen. In kleiner Anzahl werden im SAP-SD (Sales & Distribution) auch weitere Geschäftsfälle (z.B. Verrechnung von Versicherungsschäden und Verrechnung von Kostenbeteiligungen) fakturiert

Die Bilanzierung der Konzerngesellschaft nach UGB und IFRS wird im Rechnungswesen in Abstimmung mit dem Konzerncontrolling ausgeführt.

Die Archivierung der Originalbelege erfolgt in einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) mit einer Schnittstelle ins SAP. Ein allgemeines DMS für Verträge und sonstige wichtige Unterlagen ist derzeit im Auf- bzw. Ausbau.

4.2. Risikobeurteilung

Die wesentliche Aufgabe eines Risikomanagementsystems liegt in der frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken und der Planung bzw. Veranlassung jener Maßnahmen, die nachteilige Auswirkungen negativer Entwicklungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens hintanhaltend oder zumindest begrenzen. Zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems ist ein Berichtssystem, mit dem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung analysiert und deren voraussichtliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bestimmt wird.

Das Berichtswesen gliedert sich in zwei wesentliche Berichtsteile: eine Risikobewertung auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene und eine fokussierte Managementinformation. In unterjährig stattfindenden Gesprächen wird mit jedem Geschäftsführer bzw. Abteilungsleiter das Risikopotenzial der jeweiligen Organisationseinheit diskutiert und gegebenenfalls grafisch, in Form einer Risk Map, festgehalten.

Die Abstimmung der jeweiligen prioritären TOP-Risiken pro Geschäftsbereich erfolgt 2x pro Jahr in Form eines Risiko-Komitees, Teilnehmer dabei sind Vorstand, Geschäftsführung und Risikomanager. Der Kernpunkt der Managementinformation ist ein Bericht an die Geschäftsführung und an die Aufsichtsgremien, um diesen ein möglichst umfassendes Gesamtbild der aktuellen und zukünftigen Risiken zu geben.

Weiters finden auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene eine Vielzahl an Risikomanagementaktivitäten statt. Beispielsweise verfügt das Treasury über EDV-gestützte Risikomanagementtools und eine standardisierte Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien, eine explizite Risikoanalyse findet in allen großen Bauprojekten statt und eine Risikobewertung ist auch Bestandteil jedes Revisionsberichtes. Wesentliche Chancen & Risiken wurden dabei zu Themenbereichen, so genannten Risiko-Clustern, zusammengefasst.

Folgende Risiko-Cluster wurden im Zuge des abgeschlossenen Risikomanagement-Projektes identifiziert:

- Finanzierung (z.B. Zinssatzschwankungen, Erlösrückgang)
- Beschaffung (z.B. witterungsabhängiger Salzverbrauch, Energiekosten)
- Personal (z.B. Fachkräftemangel in der Zukunft,)
- Prozesse (z.B. Schnittstellenthemen)
- Recht & Haftung (z.B. nachteilige Veränderung relevanter Gesetze)
- Service, Qualität & Reputation (z.B. Streckenverfügbarkeit, Standards)
- Technische Ressourcen (z.B. IT-Infrastruktur, Mautgantries)
- Verkehrsteilnehmer/-geschehen (z.B. Massenkarambolage)
- Projektrisiken (z.B. konkrete Planungs-/Bauprojekte)

Die ASFINAG versteht sich grundsätzlich als ein risikoaverses Unternehmen, wobei ein aktiver Umgang mit den identifizierten Risiken gepflegt wird. Risikoinformationen stellen im Unternehmen eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management dar. Die Risikobeurteilung ist auch Grundlage für das Interne Kontrollsystem, dessen operativer Fokus auf organisatorischen Richtlinien und Regelungen, Kontrollmechanismen und einer definierten Prozessverantwortung liegt.

Im Zusammenspiel werden daher damit unterstützt und gesichert:

- die ordnungsgemäße Geschäftsführung
- die Einhaltung der Geschäftspolitik
- die Einhaltung gesetzlicher und sonstiger rechtlicher Grundlagen (Compliance)
- die Einhaltung vorgegebener Ziele
- die Vermögenswerte der Organisation

Die ASFINAG versteht einen offenen Umgang mit Chancen und Risiken als wesentlichen Erfolgsfaktor. Die Dokumentation dieser Chancen und Risiken sowie der ergriffenen Maßnahmen sind Grundlage für ein weiterführendes Wissensmanagement. Auf eine Verzahnung mit Revision und Qualitätsmanagement wird über gegenseitig abgestimmte Auditpläne und den Austausch risikorelevanter Ergebnisse großer Wert gelegt.

4.3. Kontrollmaßnahmen

Unterstützt wird das Risikomanagementsystem durch ein System der internen Kontrolle, das durch die allgemeinen Grundsätze des Vier-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und der Vorgabe von Richtlinien für bestimmte Maßnahmen gekennzeichnet ist.

Damit das IKS regelmäßig auf seine Angemessenheit evaluiert werden kann und damit überwachbar wird, dass regelmäßige Kontrollaktivitäten nachweislich erbracht werden, wurden die Ist-Prozesse erhoben und mit den Prozessablaufdiagrammen mittels der Software „Adonis“ auf einer Prozesslandkarte zur Verfügung gestellt. Weiters wurde dies durch Freigabe- und Kontrollschritte angereichert.

Im Rahmen des Prozessmanagements werden regelmäßig alle Process Owner zur Überprüfung und Aktualisierung ihrer Prozesse aufgefordert. Die Kontrollschritte sind definiert und die Art der Dokumentation festgelegt. Es finden laufend Reviews zur Sicherstellung der Aktualität und Angemessenheit der Prozesse statt. Bei Bedarf werden die Prozesse oder die darauf basierenden Abläufe angepasst. Weiters werden die Prozesse laufend vom Qualitätsmanagement (QM) auditiert und dementsprechend auf ihre Zweckmäßigkeit bzw. Einhaltung überprüft.

Darüber hinaus sichert die interne Revision eine fortlaufende Überprüfung in Teilbereichen im Rahmen ihrer Prüfungsaufträge - das IKS ist ein wesentliches Ziel in nahezu jeder Prüfung. Es werden auch explizite IKS-Prüfungen durchgeführt. Dies geschieht – insbesondere im Bereich der rechnungslegungsrelevanten Prozesse – regelmäßig durch Hinzuziehung externer Experten, um hier ein höchstmögliches Maß an Qualität zu erreichen. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen vereinbart, deren Umsetzung von der internen Revision entsprechend gemonitort und damit letztendlich sichergestellt werden.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien, Handbüchern, Leitfäden und Checklisten zur Bilanzierung und Abschlusserstellung und angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch bei den Rechnungslegungsprozessen wichtige Kontrollprinzipien.

Um Strukturen, Rollen, Funktionen und Prozesse klar festzulegen, liegt in der ASFINAG ein ausgeprägtes Regelungssystem vor, das aus Richtlinien, Handbüchern, Leitfäden und Arbeitsanweisungen besteht. Die Abteilung Qualitätsmanagement sorgt dafür, dass die Rege-

lungen durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktuell sind und auf das notwendige Ausmaß beschränkt bleiben.

Als anzuwendende Regelungen den Rechnungslegungsprozess betreffend können angeführt werden: Unterschriftenregelung, Planungsprämissen, Cash-Pooling, Planungshandbuch, Bilanzierungshandbuch, Organisationshandbuch, Regelungen zur Kassaführung, Regelungen zum Zahlungsverkehr, Risikomanagement, Standortverrechnung (ILV), Regelungen zu Stammdaten, Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen, Inventarisierungsrichtlinie, etc.

Zusätzlich anzuführen ist die Treasury Richtlinie, die die Grundsätze und Ziele des Risikomanagements für die Finanzierung erfasst. Hier wird die Risikopolitik betreffend den Umgang mit Marktrisiken (Zinsen, Preise, Wechselkurse), Liquiditätsrisiko und Kontrahentenrisiko sowie das diesbezügliche Limitwesen und die Erfolgsbewertung geregelt.

4.4. Information und Kommunikation

Aus den Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monats- und Quartalsberichte an die Geschäftsführer sowie durch das Konzerncontrolling aggregiert an den Konzernvorstand. Die Berichte enthalten die Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (allerdings nicht vollumfänglich) auf Basis Year to Date (YtD) und Jahressicht im Vergleich zum Vorjahr und Budget mit Abweichungsanalysen, ergänzt um Kennzahlen und ein Management Summary. Quartalsweise wird auch die aktualisierte Erwartungsplanung in derselben Form berichtet.

Das quartalsweise externe Berichtswesen an den Aufsichtsrat entspricht, den Rechnungslegungsprozess betreffend, im Kern der internen Quartalsberichterstattung und im 4. Quartal ist der Bericht des Vorstandes über das Jahresbudget, einschließlich Finanz- und Liquiditätsplan, Personalplan und Investitionsplan enthalten.

Das Finanzmanagement berichtet neben Liquidität und Finanzverbindlichkeiten über die Rahmenbedingungen bei Wechselkursen und Zinsen, über Tilgungsvorschau und Veranlagungsperformance sowie über Risikomonitoring Finanzierung.

4.5. Überwachung

Die interne Revision, organisatorisch als Abteilung direkt dem Vorstand unterstellt, überwacht die Betriebs- und Geschäftsprozesse sowie das Interne Kontrollsystem. Die Prüfungen erfolgen nach dem vom Vorstand verabschiedeten Revisionsprogramm, ergänzt um Kurz- und Sonderprüfungen. Die Revisionsberichte sprechen Empfehlungen und Maßnahmen aus, die nach Umsetzungsbeauftragung durch den Konzernvorstand einem Follow-Up unterzogen werden.

Besonderer Fokus der internen Revision ist die Sicherstellung aller betrieblicher Abläufe in Einklang mit den konzernweiten Richtlinien und Regelungen, aber auch mit den Satzungen oder den Gesellschaftsverträgen der einzelnen Gesellschaften sowie mit den geltenden Gesetzen. Darüber hinaus werden die Thematiken der Aufgaben- und der Funktionstrennung sowie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips fokussiert. Die interne Revision überprüft speziell auch beim Einsatz von Informationstechnologien, ob entsprechende Berechtigungssysteme oder zusätzliche Kontrollen in dokumentierter Form vorliegen.

Mit Abschluss des Berichtsjahres waren die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Prozesse geprüft und es wurden keine Risiken festgestellt, denen nicht in adäquater Art und Weise begegnet wird. Bei festgestelltem Änderungsbedarf wurden die vereinbarten Maßnahmen umgesetzt bzw. ist die Umsetzung definiert und in Planung.

Die Prüfungstätigkeit der internen Revision erfolgt unabhängig nach internationalen Standards für die berufliche Praxis und unter Wahrung der Rechtschaffenheit, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz.

Wien, am 14. April 2010

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl

KONZERNABSCHLUSS
UND KONZERNLAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2009

DER

AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRAßEN-
FINANZIERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT, WIEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Auf-

- 2 -

stellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 14. April 2010

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Elfriede Baumann eh
Wirtschaftsprüferin

Mag. Karl Fuchs eh
Wirtschaftsprüfer

Anlage 1

KONZERNBILANZ

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 (in EUR)

VERMÖGENSWERTE	Erläuterungen	31.12.2009	31.12.2008
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		12.745.854.902,71	12.066.957.136,98
Immaterielle Vermögenswerte	4.1.	12.027.192.495,33	11.429.409.549,45
Sachanlagen	4.2.	509.920.474,53	519.489.566,82
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.4.	24.456.373,58	32.293.463,84
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.5.	23.653,75	7.922,04
Übrige langfristige Vermögenswerte	4.6.	141.794.434,52	48.580.469,83
Künftige Steueransprüche	4.7.	42.467.471,00	37.176.165,00
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		413.367.234,82	403.188.866,46
Vorräte	4.8.	8.286.346,16	9.408.103,23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.9.	180.743.018,01	165.904.364,25
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	4.10.	57.703.888,07	50.405.375,77
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.11.	166.633.982,58	177.471.023,21
SUMME VERMÖGENSWERTE		13.159.222.137,53	12.470.146.003,44
EIGENKAPITAL + SCHULDEN			
EIGENKAPITAL	4.12.	1.871.690.789,70	1.581.266.191,33
Grundkapital		392.433.304,51	392.433.304,51
Kapitalrücklagen		69.915.790,07	69.915.790,07
Gewinnrücklage		6.318.012,97	6.318.012,97
Bewertungsrücklage gemäß IAS 39		-605.252,63	-828.306,54
Kumulierte Konzernergebnisse		1.398.928.934,78	1.108.727.390,32
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.866.990.789,70	1.576.566.191,33
Anteil anderer Gesellschafter		4.700.000,00	4.700.000,00
LANGFRISTIGE SCHULDEN		9.096.664.934,34	8.498.253.556,58
Finanzielle Schulden	4.19.	9.051.334.564,41	8.368.561.852,75
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	4.13.	31.929.308,00	33.761.901,00
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.14.	1.177.240,90	657.693,47
Übrige langfristige Schulden	4.15.	12.223.821,03	95.272.109,36
KURZFRISTIGE SCHULDEN		2.190.866.413,49	2.390.626.255,53
Finanzielle Schulden	4.19.	1.430.628.441,46	1.820.874.820,11
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.16.	241.346.548,45	255.969.319,28
Übrige kurzfristige Schulden	4.17.	280.962.102,85	188.132.995,83
Ertragssteuerschulden	4.7.	80.570.067,50	7.726.470,31
Kurzfristige Rückstellungen	4.18.	157.359.253,23	117.922.650,00
SUMME EIGENKAPITAL + SCHULDEN		13.159.222.137,53	12.470.146.003,44

Anlage 2

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für den Zeitraum vom 01. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 (in EUR)

	Erläuterungen	2009	2008
Umsatzerlöse	5.1.	2.036.184.263,39	2.010.859.837,66
Sonstige Erträge	5.2.	87.632.873,19	76.001.770,80
Aktivierte Eigenleistungen		188.350,84	258.864,21
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	5.3.	-941.262.888,30	-756.347.198,54
Personalaufwand	5.4.	-151.857.673,36	-146.526.446,35
Sonstige Aufwendungen	5.5.	-177.754.345,28	-180.358.386,44
ERGEBNIS VOR ZINSEN, ABSCHREIBUNGEN, ERTRAGSSTEUERN UND SONSTIGEM FINANZERGEBNIS (EBITDA)		853.130.580,48	1.003.888.441,34
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.1., 4.2., 4.4.	-75.170.251,66	-72.172.443,45
ERGEBNIS VOR ZINSEN, ERTRAGSSTEUERN, WERTPAPIERERTRÄGEN UND ERGEBNIS VON ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN (EBIT)		777.960.328,82	931.715.997,89
Zinsaufwand	5.6.1.1.	-542.105.329,92	-572.982.814,86
Sonstige Finanzaufwendungen	5.6.2.1.	-209.993.047,24	-356.263.685,89
Zinsertrag	5.6.1.2.	117.983.537,79	129.327.657,09
Sonstige Finanzerträge	5.6.2.2.	240.834.469,02	310.392.873,19
Ergebnis assoziierte Unternehmen	4.5.	5.173,06	-549,06
FINANZERGEBNIS		-393.275.197,29	-489.526.519,53
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)		384.685.131,53	442.189.478,36
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.7.	-94.483.587,07	-112.325.397,57
PERIODENERGEBNIS		290.201.544,46	329.864.080,79
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		290.201.544,46	329.864.080,79
Anteile anderer Gesellschafter		0,00	0,00

KONZERN GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Für den Zeitraum vom 01. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 (in EUR)

	2009	2008
Periodenergebnis	290.201.544,46	329.864.080,79
Veränderungen IAS 39 Rücklage (zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente)		
- erfolgsneutral erfasst Bewertungsgewinne- / verluste	223.053,91	-556.027,81
- erfolgswirksamer Abgang über Gewinn- und Verlustrechnungen	0,00	-15.895,42
sonstiges Ergebnis	223.053,91	-571.923,23
Gesamtergebnis	290.424.598,37	329.292.157,56
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	290.424.598,37	329.292.157,56
davon Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00

Anlage 3

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr zum 01. Jänner bis 31. Dezember 2009 (in EUR)

	Grundkapital	Kapital Rücklagen	Gewinn Rücklagen	Bewertungs- rücklage IAS 39	kumuliertes Konzernergebnis	Anteil Anteils-eigner des Mutter- unternehmens	Anteil anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2008	392.433.304,51	69.915.790,07	6.318.012,97	-256.383,31	808.382.721,53	1.276.793.445,77	4.700.000,00	1.281.493.445,77
Periodenergebnis					329.864.080,79	329.864.080,79		329.864.080,79
sonstiges Ergebnis				-571.923,23		-571.923,23		-571.923,23
Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	-571.923,23	329.864.080,79	329.292.157,56	0,00	329.292.157,56
Dividendenausschüttungen					-29.519.412,00	-29.519.412,00		-29.519.412,00
Stand 31.12.2008	392.433.304,51	69.915.790,07	6.318.012,97	-828.306,54	1.108.727.390,32	1.576.566.191,33	4.700.000,00	1.581.266.191,33
Periodenergebnis					290.201.544,46	290.201.544,46		290.201.544,46
sonstiges Ergebnis				223.053,91		223.053,91		223.053,91
Gesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	223.053,91	290.201.544,46	290.424.598,37	0,00	290.424.598,37
Stand 31.12.2009	392.433.304,51	69.915.790,07	6.318.012,97	-605.252,63	1.398.928.934,78	1.866.990.789,70	4.700.000,00	1.871.690.789,70

Anlage 4

KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 (in EUR)

	2009	2008
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	384.685.131,53	442.189.478,36
Gewinn/Verlust aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	-597.271,15	1.995.515,09
Ab-/Zuschreibungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	71.925.914,65	72.018.295,96
Ab-/Zuschreibungen von Finanzinvestitionen	5.584,85	0,00
Ergebnis assoziierte Unternehmen	-5.173,06	549,06
Zinsaufwand	542.105.329,92	572.982.814,86
Zinsertrag	-117.983.537,79	-129.327.657,09
gezahlte Zinsen	-513.542.797,37	-584.107.565,08
erhaltene Zinsen	117.972.290,84	130.186.320,41
unbare sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-30.829.165,41	43.319.561,61
Veränderung der Vorräte	1.121.757,07	-175.820,93
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14.838.653,76	20.636.058,95
Veränderung der kurz- und langfristigen übrigen Vermögenswerte ohne Berücksichtigung von Derivaten	-5.074.641,35	33.574.868,35
Veränderung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	-1.832.593,00	1.510.160,00
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	39.436.603,23	32.724.210,01
Veränderung der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14.103.223,40	-17.653.616,26
Veränderung der kurz- und langfristigen übrigen Schulden ohne Berücksichtigung von Derivaten	-11.726.397,82	-69.436.375,03
Cashflow aus der laufenden Tätigkeit	446.719.157,98	550.436.798,27
Gezahlte Ertragssteuern	-26.931.295,88	-191.300.591,90
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	419.787.862,10	359.136.206,37
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	6.125.278,87	1.141.313,60
Auszahlung für die Rückabwicklung eines Verkaufs von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	0,00	-2.085.328,68
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	-454.950.255,74	-547.747.553,62
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzinvestitionen	-43.539,80	-932.271,55
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen und Kapitalerhöhungen von assoziierten Unternehmen	-16.143,50	-506,95
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-448.884.660,17	-549.624.347,20
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Schulden mit Derivaten	1.833.534.790,82	1.000.000.000,00
gezahlte Dividenden	0,00	-29.519.412,00
Auszahlung aus der Tilgung von finanziellen Schulden mit Derivaten	-1.815.275.033,37	-712.760.458,14
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	18.259.757,45	257.720.129,86
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	177.471.023,21	110.239.034,17
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	419.787.862,10	359.136.206,37
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-448.884.660,17	-549.624.347,20
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	18.259.757,45	257.720.129,86
Endbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	166.633.982,58	177.471.023,21

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

Inhaltsverzeichnis

1	ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	5
1.1	DAS UNTERNEHMEN	5
2	KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIERUNGSMETHODEN	6
3	GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG SOWIE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	8
3.1	GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG	8
3.1.1	Veröffentlicht und verpflichtende in 2009 anzuwendende Standards	8
3.1.2	Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards	10
3.1.3	Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen	10
3.1.3.1	Wertminderungen von Firmenwerten	11
3.1.3.2	Künftige Steueransprüche	11
3.1.3.3	Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld	11
3.1.3.4	Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen gem. IFRIC 12	11
3.1.4	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	12
3.1.4.1	Fremdwährungsumrechnung	12
3.1.4.2	Fruchtgenussrecht	12
3.1.4.3	Immaterielle Vermögenswerte	12
3.1.4.4	Unternehmenszusammenschlüsse, Firmenwerte und Unternehmensveräußerungen	13
3.1.4.5	Sachanlagen	14
3.1.4.6	Fremdkapitalkosten	15
3.1.4.7	Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten	15
3.1.4.8	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	16
3.1.4.9	Anteile an assoziierten Unternehmen	16
3.1.4.10	Finanzielle Vermögenswerte	17
3.1.4.10.1	Allgemeine Regelungen	17
3.1.4.10.2	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	18
3.1.4.10.3	Kredite und Forderungen	18
3.1.4.10.4	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value“) / Derivate	19
3.1.4.10.5	Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte	19
3.1.4.10.6	Vorräte	20
3.1.4.10.7	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20
3.1.4.11	Finanzielle Schulden	20
3.1.4.11.1	Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	20
3.1.4.11.2	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Schulden	20
3.1.4.11.3	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden / Derivate	21
3.1.4.11.4	Ausbuchung finanzieller Schulden	21
3.1.4.11.5	Finanzderivate	21
3.1.4.12	Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	22
3.1.4.12.1	Abfertigungsverpflichtungen	22
3.1.4.12.2	Pensionsverpflichtungen	22
3.1.4.12.3	Jubiläumsgeldverpflichtungen	23
3.1.4.13	Rückstellungen	23
3.1.4.13.1	Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen	23
3.1.4.14	Leasingverhältnisse	23
3.1.4.15	Aufwands- und Ertragsrealisierung, Umsatzsteuer	24
3.1.4.16	Zuwendungen der öffentlichen Hand	25
3.1.4.17	Ertragssteuern	26
4	ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ	28
4.1	IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRMENWERTE	28
4.1.1	Immaterielle Vermögenswerte	28

4.1.1.1	<i>Fruchtgenussrecht und Anzahlungen Fruchtgenussrecht</i>	28
4.1.1.2	<i>Firmenwert</i>	29
4.2	SACHANLAGEN	30
4.3	ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND	31
4.4	ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN	32
4.5	ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	33
4.6	ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	34
4.7	ERTRAGSSTEUERN	35
4.8	VORRÄTE	37
4.9	KURZFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	37
4.10	ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	38
4.11	ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	39
4.12	GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN	39
4.13	VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN	40
4.13.1	<i>Abfertigungsverpflichtungen</i>	40
4.13.2	<i>Pensionsverpflichtungen</i>	41
4.13.3	<i>Jubiläumsgeldverpflichtungen</i>	43
4.14	LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	44
4.15	ÜBRIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN	45
4.16	KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	45
4.17	ÜBRIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN	46
4.18	KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN	46
4.19	FINANZINSTRUMENTE UND FINANZIELLE SCHULDEN	48
4.19.1	<i>Anleihen ohne Derivate bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	51
4.19.2	<i>Darlehen ohne Derivate bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	52
4.19.3	<i>Anleihen mit Derivaten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i>	52
4.19.4	<i>Darlehen mit Derivaten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i>	53
4.19.5	<i>Hierarchie beizulegender Zeitwerte</i>	54
4.19.6	<i>Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements</i>	55
4.19.6.1	<i>Zinsänderungsrisiko</i>	55
4.19.6.2	<i>Währungsrisiko</i>	56
4.19.7	<i>Kreditrisiko</i>	56
4.19.8	<i>Liquiditätsrisiko</i>	57
4.19.9	<i>Kapitalsteuerung</i>	57
5	ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	58
5.1	UMSATZERLÖSE	58
5.2	SONSTIGE ERTRÄGE	59
5.3	AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN	59
5.4	PERSONALAUFWAND	60
5.5	SONSTIGE AUFWENDUNGEN	61
5.6	FINANZERGEBNIS	62
5.6.1	<i>Zinsergebnis</i>	62
5.6.1.1	<i>Zinsaufwand</i>	62
5.6.1.2	<i>Zinsertrag</i>	62
5.6.2	<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>	63
5.6.2.1	<i>Sonstige Finanzaufwendungen</i>	63
5.6.2.2	<i>Sonstige Finanzerträge</i>	64
6	ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG	65
7	SEGMENTSBERICHTSERSTATTUNG	66
8	SONSTIGE ANGABEN	67
8.1	ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN	67
8.1.1	<i>Anhängige Rechtsstreitigkeiten</i>	67
8.1.2	<i>Operatives Leasing</i>	67
8.2	BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	67
8.2.1	<i>Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen</i>	67
8.2.2	<i>Vergütungen von Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns</i>	69
8.3	AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER GEM. § 237 Z 14 UGB	69

8.4	ORGANE DER GESELLSCHAFT	70
8.4.1	<i>Vorstände</i>	70
8.4.2	<i>Aufsichtsräte</i>	70
8.4.3	<i>Mitarbeiterstand</i>	70
8.5	EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG.....	71

1 Erläuterungen zum Konzernabschluss

1.1 Das Unternehmen

Die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG) ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht mit Sitz in der Rotenturmstraße 5-9, A-1011 Wien. Firmenbuchgericht ist das Handelsgericht Wien, wo die Gesellschaft unter der FN 92191a eingetragen ist. Gegründet wurde die ASFINAG in 1982 und ist eine Gesellschaft des Bundes.

In 1997 erhielt das Unternehmen durch den Fruchtgenussvertrag mit dem Bund erweiterte Aufgaben:

- Die Finanzierung, die Planung, den Bau und die Erhaltung von Bundesstraßen, einschließlich der hierzu notwendigen und zweckdienlichen Infrastruktur;
- die Einhebung von zeit- und fahrleistungsabhängigen Mauten von Nutzern dieser Straßen sowie alle hierfür erforderlichen Tätigkeiten;
- die Durchführung von Forschung und Entwicklung, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, insbesondere im Bereich des Verkehrsmanagements, der Verkehrsinformation, der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes;
- die Durchführung von Teilen der Betriebsagenden im System für digitale Kontrollgeräte im Straßenverkehr;
- die Verwertung und Verwaltung von unmittelbar dem Verkehr dienenden Flächen sowie von Grundstücken und Hochbauten, die in das Eigentum der Gesellschaft auf Grund des Bundesgesetzes über die Auflassung und Übertragung von Bundesstraßen übertragen wurden.

Die operativen Unternehmensaufgaben werden von acht Konzerngesellschaften der ASFINAG wahrgenommen, während die Konzernholding für Corporate Service Funktionen verantwortlich ist.

Der vorliegende Konzernabschluss der ASFINAG und ihrer Tochtergesellschaften wurde am 14. April 2010 durch Beschluss der Unternehmensleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

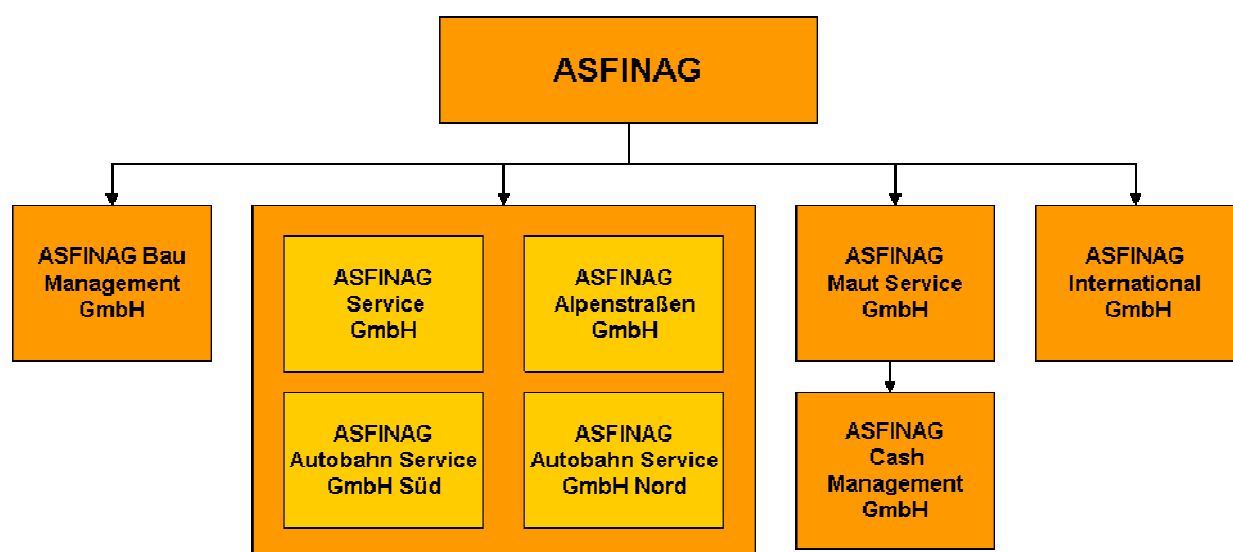
Muttergesellschaft ist die ASFINAG. In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen („Tochtergesellschaften“), welche unter der Beherrschung („Control“) der Muttergesellschaft stehen, durch Vollkonsolidierung einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaft beginnt ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt und endet bei deren Wegfall. Unternehmen auf die keine Beherrschung, jedoch ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die M6 Tolna Üzemeltető Korfólt Felelősségű Társaság mit Sitz in Budapest gegründet. Obwohl die ASFINAG nur einen Anteil von 16% an dieser Gesellschaft hält, bezieht sie diese nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss ein, da sie die operativen Agenden der Gesellschaft auf Grund eines Vertrages maßgeblich beeinflusst.

Gleichzeitig wird die im Dezember 2008 gegründete 100%ige Enkeltochter ASFINAG Cash Management GmbH in den Vollkonsolidierungskreis einbezogen.

In 2010 wurden die Konzerngesellschaften ASFINAG Autobahn Service GmbH Nord, ASFINAG Service GmbH und die ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd rückwirkend per 31. Dezember 2009 verschmolzen, wobei die ASFINAG Service GmbH als aufnehmende Gesellschaft fungiert. Die Unterzeichnung des Verschmelzungsvertrages ist in den ordentlichen Generalversammlungen der Servicegesellschaften am 18. Februar 2010 erfolgt. Ziel der neu aufgestellten Gesellschaft ist die Optimierung der internen Organisation, der Verkehrssicherheit, der Streckenverfügbarkeit, des Bestandsmanagements und der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards.

In den Vollkonsolidierungskreis-Konzernabschluss werden neben der ASFINAG als Muttergesellschaft in 2009 8 Tochterunternehmen einbezogen.



Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzernternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzernternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Vermögensgegenstände und Schulden der Unternehmen mit Anteilen anderer Gesellschafter werden zu 100% in die Konzernbilanz übernommen. Die Anteile anderer Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Anteile anderer Gesellschafter werden im Konzerneigenkapital sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Gesellschaft	Sitz	in % Beteili- gung	Kons. Methode	lok. Währung
Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs- Aktiengesellschaft	Wien		HOLDING	EUR
ASFINAG Autobahn Service GmbH Nord	Ansfelden	90,00	VOLL	EUR
ASFINAG Service GmbH	Wien	65,00	VOLL	EUR
ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd	Klagenfurt	100,00	VOLL	EUR
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	Innsbruck	51,00	VOLL	EUR
ASFINAG Bau Management GmbH	Wien	100,00	VOLL	EUR
ASFINAG Maut Service GmbH	Salzburg	100,00	VOLL	EUR
ASFINAG Cash Management GmbH	Wien	100,00	VOLL	EUR
ASFINAG International GmbH	Wien	100,00	VOLL	EUR
ASPO Wehlistraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH	Wien	26,00	EQUITY	EUR
M6 Tolna Üzemeltető Koriátolt				
Felelősségű Társaság	Budapest	16,00	EQUITY	HUF

3 Grundsätze der Rechnungslegung sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der ASFINAG-Gruppe zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den für das Geschäftsjahr 2009 geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS), unter Einbeziehung der Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt. Der Ausweis und die Zusammenfassung einzelner Positionen der Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Geldflussrechnung sowie der Entwicklung des Eigenkapitals folgen dem Prinzip der Wesentlichkeit.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden einheitlich angewendet. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen gewährleistet. Der Bilanzstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind Finanzderivate, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt.

3.1.1 Veröffentlicht und verpflichtende in 2009 anzuwendende Standards

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Folgende Standards waren 2009 neu anzuwenden und hatten Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- ***IFRS 7 Finanzinstrumente Angaben***

Der geänderte Standard sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- und Endsaldo vorgeschrieben sowie Angaben wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt.

- **IFRS 8 Geschäftssegmente**
Ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens ersetzt IFRS 8 den IAS 14 Segmentsberichtserstattung. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gem. IFRS 8 identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gem. IAS 14 identifizierten Segmenten. Angaben gem. IFRS 8, einschließlich angepasster Vergleichsinformationen, sind unter Punkt 7.
- **IAS 1 Darstellung des Abschlusses**
Der überarbeitete Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner entstehen, und anderen Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst folglich lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Eigenkapitalbestandteile gezeigt werden. Zudem führt der Standard eine Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einzelner Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, zwei getrennte Aufstellungen vorzulegen.
- **IAS 23 Fremdkapitalkosten**
Der überarbeitete IAS 23 verlangt die Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Bisher erfasste der Konzern sämtliche Fremdkapitalkosten erfolgswirksam in der Berichtsperiode, in der sie angefallen sind. Seit 01. Jänner 2009 aktiviert der Konzern alle Fremdkapitalkosten, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte beziehen, deren Anfangszeitpunkt am oder nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens liegen. Während der 12 Monate bis zum 31. Dezember 2009 wurden Fremdkapitalkosten in der Höhe von EUR 51.201,91 auf Anlagen im Bau aktiviert.

Folgende Standards waren 2009 neu anzuwenden, hatten aber keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme trat mit 01. Juli 2008 in Kraft
- IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in ein einen ausländischen Geschäftsbetrieb trat am 01. Oktober 2008 in Kraft
- Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung in separaten Abschlüssen trat mit 01. Jänner 2009 in Kraft
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen trat am 01. Jänner 2009 in Kraft
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen trat am 01. Jänner 2009 in Kraft
- IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien trat mit 01. Jänner 2009 in Kraft
- IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden, anzuwenden für Transaktionen nach dem 01. Juli 2009

Weiters veröffentlichte der IASB einen Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS-Standards. Die Anwendung ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

3.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt:

- Änderungen zu IFRIC 9/IAS 39 Neubeurteilung eingebetteter Derivate trat am 30. Juni 2009 in Kraft
- IFRIC 17 Sachdividenden an Eigentümer trat am 01. Juli 2009 in Kraft
- Überarbeiteter IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards trat am 01. Juli 2009 in Kraft
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Geeignete Grundgeschäfte trat am 01. Juli 2009 in Kraft
- Überarbeiteter IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse trat am 01. Juli 2009 in Kraft
- Änderungen zu IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse trat am 01. Juli 2009 in Kraft
- Verbesserungen zu IFRS 2009 trat am 01. Jänner 2010 in Kraft
- Änderungen zu IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich im Konzern trat am 01. Jänner 2010 in Kraft
- Änderungen zu IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten trat am 01. Februar 2010 in Kraft

Der Konzern beabsichtigt diese mit Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Es werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

3.1.3 Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten aus Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen und Ermessensentscheidungen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert. Der Vorstand ist aufgrund des aktuellen Wissensstandes jedoch der Ansicht, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

3.1.3.1 Wertminderungen von Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die in der Berichtsperiode zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Parameter sowie die Buchwerte der angesetzten Firmenwerte werden in Punkt 4.1.1.2 erläutert.

3.1.3.2 Künftige Steueransprüche

Zukünftige Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der zu aktivierenden zukünftigen Steueransprüche ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Der Buchwert der zum Stichtag angesetzten zukünftigen Steueransprüche aus Verlustvorträgen ist in Punkt 0. dargestellt.

3.1.3.3 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld sowie der Aufwand aus diesen leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Dieser versicherungsmathematischen Bewertung liegen Annahmen über den Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltssteigerungen, das Pensionsantrittsalter, die Fluktuation, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen zugrunde. Diese Annahmen sind aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden. Die in der Berichtsperiode angewendeten Parameter, die ausgewiesenen Buchwerte der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld sowie die jeweils in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Beträge sind aus Punkt 3.1.4.12 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ersichtlich.

3.1.3.4 Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen gem. IFRIC 12

Zur vertraglichen Verpflichtung der ASFINAG zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Infrastruktur und den am Bilanzstichtag erfassten Buchwert siehe Punkt 4.18.

Bei der Ermittlung der Höhe dieser Rückstellung sind Annahmen und Schätzungen bezüglich der erwarteten Kosten und des zeitlichen Anfalles der Erhaltungsarbeiten erforderlich. Zum Stichtag wurde die Rückstellung nach der bestmöglichen Schätzung basierend auf dem aktuellen Plan der baulichen Erhaltung bewertet.

3.1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

3.1.4.2 Fruchtgenussrecht

Im am 23. Juni / 25. Juli 1997 mit der Republik Österreich abgeschlossenen Fruchtgenussrechtsvertrag wurde der ASFINAG das Recht eingeräumt, die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen zu betreiben und für deren Benutzung Maut einzuheben. Darüber hinaus steht der ASFINAG ein fixer Anspruch aus der Verpflichtung des Bundes zu, im Falle einer Vertragsauflösung den Restbuchwert des dem Fruchtgenussrecht entsprechenden Vermögens zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu leisten. Im Gegenzug übernahm die ASFINAG die Verpflichtung, die Autobahnen und Schnellstraßen zu erhalten und auszubauen. Hinsichtlich der Bilanzierung des Fruchtgenussrechtes wurde IFRIC 12 (Inkrafttreten ab 01. Jänner 2008) analog angewendet.

Entsprechend wird das Fruchtgenussrecht als immaterieller Vermögenswert gemäß IAS 38 bilanziert. Der Bund verzichtet auf eine Kündigung des Vertrages, solange die ASFINAG ihren vertraglichen Verpflichtungen zur Erhaltung des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes nachkommt. Da auch die ASFINAG keine Kündigung des Fruchtgenussvertrages beabsichtigt, handelt es sich um einen immateriellen Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer, der somit keiner planmäßigen Abschreibung unterliegt, sondern grundsätzlich einem jährlichen Werthaltigkeitstest zu unterziehen ist. Da der Restbuchwert des Fruchtgenussrechtes vom Bund garantiert wird, ist die Erfassung einer Wertminderung nicht erforderlich.

3.1.4.3 Immaterielle Vermögenswerte

Einzelne erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen, wenn die Aktivierungsvoraussetzungen gem. IAS 38 erfüllt werden.

Nach ihrer erstmaligen Aktivierung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und

kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 Jahren für Software und bis zu 10 Jahren für Rechte und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Abschreibungsaufwand erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich auf ihre Gültigkeit hin überprüft, erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung erfolgt eine Überprüfung auf mögliche Wertminderungen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden die Wertminderungsprüfungen häufiger durchgeführt. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes. Sie werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der Posten ausgebucht wird.

3.1.4.4 *Unternehmenszusammenschlüsse, Firmenwerte und Unternehmensveräußerungen*

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte einschließlich von zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerten und sämtliche Schulden einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierungen, des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die verbleibende Differenz wird als Firmenwert ausgewiesen. Verbleibende passive Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Der

Firmenwert aus dem Erwerb der EUROPPASS LKW-Mautsystem GmbH wurde dem ASF|IN|AG Konzern als Ganzes zugeordnet.

Ein sich ergebender Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft, wenn Sachverhalte oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert wertgemindert sein könnte. Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf auch in Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und des nicht amortisierten Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

3.1.4.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Wertminderungen, bilanziert. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis, einschließlich Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögensgegenstand an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Im Falle von Tauschgeschäften erfolgt die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert, es sei denn, dem Tauschgeschäft fehlt es an wirtschaftlicher Substanz oder weder der beizulegende Zeitwert des erhaltenen Vermögenswertes noch des abgegebenen Vermögenswertes ist verlässlich messbar.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Betriebsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen bzw. deren Komponenten. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche bzw. technische Nutzungsdauer berücksichtigt. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erwartete Nutzungsdauer von Sachanlagen	
	Jahre
Gebäude	33-50
Technische Anlagen und Maschinen	4-25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Fahrzeuge	4-12

Instandhaltungen und Reparaturen werden, sofern die Wesensart des betreffenden Vermögenswertes dadurch nicht verändert wird und kein zusätzlicher künftiger Nutzen entsteht, im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht. Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert.

Werden Sachanlagen verkauft, wird bei Beschlussfassung und Vorliegen der Voraussetzungen gem. IFRS 5 der Vermögenswert soweit erforderlich auf den Veräußerungswert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten abgewertet und in der Folge bis zum Verkaufszeitpunkt nicht weiter abgeschrieben. Der Ausweis erfolgt gesondert unter der Position „zur Veräußerung gehalten“.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.1.4.6 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein Zeitraum länger als ein Jahr erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierte Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 01. Jänner 2009 aufgenommen wurde. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Bauprojekten, die vor dem 01. Jänner 2009 begonnen haben, erfasst der Konzern weiterhin als Aufwand.

3.1.4.7 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung auf Basis der 5-Jahres-Planung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cashflow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes auf Basis der jeweiligen Cash Generating Unit.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages.

Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten (siehe Punkt 4.1.1.2.) – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

3.1.4.8 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht von Konzernunternehmen betrieblich genutzt werden und ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen und Gewinnen aus Wertsteigerungen dienen, stellen als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien dar. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für den Ersatz eines Teils einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung dieser Immobilien. In den Folgeperioden werden als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die bei der ASFINAG als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien bestehen zur Gänze aus Grundstücken, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen und somit nicht planmäßig abgeschrieben werden. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden Wertminderungsprüfungen häufiger durchgeführt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden erfolgswirksam im Jahr der Stilllegung oder Veräußerung erfasst.

3.1.4.9 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns

beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und - sofern erforderlich - in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

3.1.4.10 Finanzielle Vermögenswerte

3.1.4.10.1 Allgemeine Regelungen

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles entweder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“), als Kredite und Forderungen oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („at fair value“) zu bewertete finanzielle Vermögenswerte eingeteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen bestehen derzeit nicht.

Die Erfassung der Finanzinstrumente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden darüber hinaus bei der erstmaligen Erfassung Transaktionskosten aktiviert, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind.

Die Beurteilung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, wird zum Zeitpunkt vorgenommen, zu dem das Unternehmen erstmals Vertragspartei wird. Eine Trennung eingebetteter Derivate vom Basisvertrag ist grundsätzlich nicht erforderlich, da im Falle eingebetteter Derivate der Basisvertrag zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst wird.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende eines jeden Geschäftsjahres vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungstechniken ermittelt. Vorrangig analysiert die ASFINAG dazu die diskontierten Cashflows unter Zugrundelegung stichtagsbezogener Zinskurven und stichtagsbezogener Fremdwährungs-Wechselkurse.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

3.1.4.10.2 *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte und solche die nicht zwingend einer anderen Kategorie nach IAS 39 angehören. Bei der ASFINAG wurden vor allem die nach nationalen gesetzlichen Vorschriften verpflichtend zu haltenden Wertpapiere zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern dieser Kategorie zugeordnet, die in der Bilanzposition „Übrige langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen werden. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der auf Basis von Börsenkursen bzw. von der Depot führenden Bank bekannt gegebenen Kurswerten zum Bilanzstichtag ermittelt wird. Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital, in der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39, erfasst.

Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als „erhaltene Dividenden“ erfasst.

Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

3.1.4.10.3 *Kredite und Forderungen*

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagi und Agi beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bei objektiven Hinweisen, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen bedeutsam sind, werden individuell auf Wertminderung untersucht. Bei Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht individuell. Kommt es zu keiner individuellen Wertminderung, wird der finanzielle Vermögenswert mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallrisiko zu einer Gruppe zusammengefasst, die auf Gruppenebene auf eine Wertminderung untersucht wird. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, wenn objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vorliegen, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden.

Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

3.1.4.10.4 *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value“) / Derivate*

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthalten derzeit lediglich Derivate, die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte gelten. Sonstige Finanzinvestitionen, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert wurden, bestehen zurzeit nicht. Vom Wahlrecht der ergebniswirksamen Bewertung des Finanzvermögens zum beizulegenden Zeitwert wird kein Gebrauch gemacht.

Enthält ein Vertrag ein oder mehrere eingebettete(s) Derivat(e), wird der gesamte strukturierte Vertrag als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert eingestuft, es sei denn, das(die) eingebettete(n) Derivat(e) verändert/verändern die ansonsten anfallenden Zahlungsströme aus dem Vertrag nur unerheblich oder eine Abspaltung des eingebetteten Derivats ist unzulässig.

Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

3.1.4.10.5 *Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte*

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat
 - im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat
 - im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

3.1.4.10.6 *Vorräte*

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsbetrieb gehalten werden oder die im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden.

Bei der ASFINAG umfasst das Vorratsvermögen im Wesentlichen Betriebsstoffe, die für die Straßenerhaltung eingesetzt werden. Die Bewertung der Betriebsstoffe erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert, die Ermittlung des Einsatzes erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Wertberichtigungen für veraltete Betriebsstoffe werden über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Wertminderungen von Vorräten werden in die Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

3.1.4.10.7 *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

3.1.4.11 *Finanzielle Schulden*

3.1.4.11.1 *Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten*

Darlehen und Anleihen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt somit zu fortgeführten Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

3.1.4.11.2 *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Schulden*

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit

ihrem Zahlungsbetrag angesetzt. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst und mit dem Barwert angesetzt.

3.1.4.11.3 *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden / Derivate*

In der ASFINAG Gruppe wurden zur Vermeidung einer asymmetrischen Bilanzierung und Bewertung die Anleihen und Darlehen (Grundtransaktionen) mit Derivaten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden kategorisiert und entsprechend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Ebenso wurde ein Darlehen, das ein derivatives Element (Zinszahlung in abweichender Währung) enthält, zur Vermeidung einer gesonderten Bilanzierung des derivativen Elements als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst (Fair Value Option).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden sowie andere finanzielle Schulden, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden klassifiziert werden. Unter die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden fallen vor allem Finanzderivate mit negativem Marktwert.

Die ASFINAG zahlt ihre finanziellen Schulden grundsätzlich zum vertraglichen Tilgungskurs bei Fälligkeit zurück; zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vor Fälligkeit analysiert die ASFINAG die diskontierten Cashflows unter Zugrundelegung stichtagsbezogener Zinskurven und stichtagsbezogener Fremdwährungs-Wechselkurse.

3.1.4.11.4 *Ausbuchung finanzieller Schulden*

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Schuld und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

3.1.4.11.5 *Finanzderivate*

Die ASFINAG Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Fremdwährungs- und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese Finanzderivate gelten als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und werden somit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzderivate werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzderivaten wird folgendermaßen ermittelt: Die einzelnen Cashflows (Zins- und Tilgungszahlungen) jeder Swapposition werden mit dem laufzeitkonformen Zero-Kupon-Zinssatz (aus Reuters) der entsprechenden Währung (EUR, CHF, JPY, GBP, USD) abgezinst und pro Swapposition aufsummiert.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzderivaten werden sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die ASFINAG Gruppe hat keine Finanzderivate als Sicherungsinstrumente designiert und wendet somit die Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht an. Um Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden wurden stattdessen die finanziellen Schulden, deren Risiken mit abgeschlossenen Derivaten abgesichert wurden, als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Fair Value Option siehe Punkt 4.19.).

3.1.4.12 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

3.1.4.12.1 Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist der Konzern verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Verpflichtung erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected unit credit method). Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen (25 Jahre). Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust“) wird sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Dienstverhältnisse in Österreich zahlt der Konzern monatlich 1,53% des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse ein, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Personalaufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden.

3.1.4.12.2 Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von Einzelzusagen ist die ASFINAG Gruppe verpflichtet, in 2009 an insgesamt 12 (2008 12) Pensionsbezieher nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht kein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgt nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected unit credit method) nach IAS 19. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche

erwerben. Ein Unterschied zwischen dem im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust“) wird sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst.

3.1.4.12.3 Jubiläumsgeldverpflichtungen

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich ist der Konzern verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten. Die Bewertung dieser sonstigen langfristigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter erfolgt nach der für leistungsorientierte Abfertigungsverpflichtungen angewendeten Methode (Methode der laufenden Einmalprämien – siehe Punkt Abfertigungsverpflichtungen). Versicherungsmathematische Gewinn- oder Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

3.1.4.13 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

3.1.4.13.1 Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen

Gemäß Abschnitt III (6) des Fruchtgenussrechtsvertrages ist die Verpflichtung des Bundes, die im Bundesstraßengesetz 1971 bezeichneten Strecken zu planen, zu bauen und zu erhalten, mit Wirkung vom 01. Jänner 1997 auf die ASFINAG übergegangen. Für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen wird in Form einer Rückstellung gemäß IFRIC 12 vorgesorgt, die verteilt über den Zeitraum bis zum frühest möglichen Kündigungszeitpunkt aufgebaut wird.

3.1.4.14 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der

Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Bei einer wesentlichen Änderung der Charakteristika und Modalitäten des Leasingverhältnisses, kann eine Neubeurteilung des Leasingverhältnisses nach dessen Beginn erforderlich werden.

Die ASFINAG Gruppe ist Leasingnehmer in Operating-Leasingverhältnissen, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Leasingverhältnisse in der ASFINAG beschränken sich auf Kopiermaschinen, Faxgeräte etc. und sind als nicht wesentlich einzustufen.

3.1.4.15 Aufwands- und Ertragsrealisierung, Umsatzsteuer

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt.

Die Benutzung der österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen ist gemäß § 1 BStMG (Bundesstraßen-Mautgesetz) für alle Kraftfahrzeuge mautpflichtig. Im am 23. Juni / 25. Juli 1997 mit der Republik Österreich abgeschlossenen Fruchtgenussrechtsvertrag wurde der ASFINAG das Recht eingeräumt, die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen zu betreiben und für deren Benutzung Maut einzuheben. Die Art der Mauteinhebung richtet sich nach dem höchstzulässigen Gesamtgewicht des Fahrzeuges.

Für Kraftfahrzeuge mit bis zu 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht (Pkw, Motorräder, Wohnmobile) besteht Vignettenpflicht. Vignetten können für einen Zeitraum von einem Jahr, zwei Monaten oder zehn Tagen erworben werden. Die Erlöse aus dem Verkauf von Vignetten werden daher entsprechend zeitanteilig erfasst. Der Vertrieb der Vignetten erfolgt über Vertriebsorganisationen (z.B. Autofahrerklubs, Tobaccoland) sowie Direktvertragspartner (z.B. Tankstellen), die für die getätigten Umsätze eine Provision erhalten.

Lkw, Busse und Wohnmobile mit mehr als 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht unterliegen der fahrleistungsabhängigen Maut. Diese wird über ein elektronisches Mautsystem eingehoben d. h. beim Durchfahren des jeweiligen Mautabschnittes wird der entsprechende Tarif automatisch anhand der im Fahrzeug angebrachten GO-Box belastet. Die Anzahl der Achsen sowie die gefahrenen Kilometer bestimmen die Höhe der Maut. Die Mauterlöse werden entsprechend der erbrachten Fahrleistung erfasst und bei Pre-Pay Aufladung der GO-Box somit entsprechend abgegrenzt.

Mit 01. Jänner 2010 wurde die Ökologisierung der Maut in Österreich eingeführt. Die EURO-Emissionsklasse wird als zusätzliches Kriterium bei der Berechnung der zu entrichtenden Maut berücksichtigt. Wie bisher hängt die Höhe der Maut auch von der Achszahl und von der Anzahl der gefahrenen Kilometer ab.

Die EURO-Emissionsklassen werden in drei Tarifgruppen (A, B und C) gestaffelt: Lkw mit den EURO-Emissionsklassen EEV und EURO VI (Tarifgruppe A) zahlen seit 01. Jänner 2010 um -10% weniger Maut als beim bisher anzuwendenden Basistarif, Lkw der EURO-Emissionsklassen IV und V (Tarifgruppe B) zahlen um -4% weniger Maut. Lkw der EURO-Emissionsklassen 0 bis III (Tarifgruppe C), das sind jene mit dem höchsten Schadstoffausstoß, zahlen um +10% mehr.

Die in der Mauttarifverordnung 2009 angeführten Tarife unterliegen der gesetzlich geregelten, jährlichen Anpassung an den harmonisierten Verbraucherpreisindex (VPI).

Gesetzlich festgelegt ist, dass die ASFINAG durch die Einführung der EURO-Emissionsklassen weder Mehr- noch Mindereinnahmen generieren sollte. Eine Evaluierung der Tarife ist jährlich vorgesehen und findet bei verifiziertem Bedarf erstmalig 2011 statt.

Von der allgemeinen Vignetten- und Mautpflicht ausgenommen sind sechs Sondermautstrecken, auf denen für alle Fahrzeuge direkt bei den jeweiligen Mautstellen eine erhöhte fahrleistungs- und streckenabhängige Maut eingehoben wird.

Neben dem Recht zur Mauteinhebung hat sich die ASFINAG im Fruchtgenussrechtsvertrag auch verpflichtet, das österreichische Autobahnen- und Schnellstraßennetz zu erweitern. Die ASFINAG erbringt somit Errichtungsleistungen für neue Autobahnen und Schnellstraßen im Austausch gegen eine Erhöhung des immateriellen Vermögenswertes Fruchtgenussrecht d.h. des Rechts, auf den neu errichteten Autobahn- und Schnellstraßenstrecken Maut einzuheben. Die Errichtungserlöse und -kosten werden dabei nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird ermittelt, indem die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Errichtungsaufwendungen zu den insgesamt erwarteten Errichtungsaufwendungen bis zur Projektfertigstellung ins Verhältnis gesetzt werden. Grundsätzlich werden die tatsächlich entstandenen Kosten ohne Gewinnaufschlag an den Bund weiterverrechnet.

Der Zinsaufwand umfasst die für aufgenommene Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen. Der Zinsertrag und die sonstigen Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge. Weiters werden im Finanzergebnis auch die Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfasst.

Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes abgegrenzt. Die Realisierung von Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz in der Position übrige kurzfristige Vermögenswerte/Schulden erfasst.

3.1.4.16 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese anschaffungs- oder

herstellungskostenmindernd erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

3.1.4.17 Ertragssteuern

Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt künftige Steueransprüche und -schulden. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Künftige Steueransprüche und -schulden spiegeln die Steuereffekte der zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Vermögensgegenstände und Schulden laut IFRS-Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die im Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuervorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Das Ausmaß der künftigen Steueransprüche und -schulden spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Bilanzstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Schulden beglichen würden. Künftige Steueransprüche und -schulden werden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Künftige Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- künftigen Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- künftigen Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Künftige Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- künftigen Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- künftigen Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten künftigen Steueransprüche neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten künftigen Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der künftigen Steueransprüche zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert der aktivierten künftigen Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktivierten künftigen Steueransprüche vorhanden sein werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden direkt mit dem sonstigen Ergebnis verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn sie sich auf Posten beziehen, die in derselben oder in einer anderen Periode mit dem sonstigen Ergebnis verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden, inklusive Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von konzerninternen Darlehen ergeben.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4 Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Fruchtgenuss-recht	Anzahlung Frucht-genussrecht	Rechte und Lizenzen	Firmenwert	Anzahlung auf immaterielles Vermögen	Summe
Anschaffungskosten						
Stand am 31.12.2008	10.190.690.774,63	1.055.668.784,21	52.446.240,06	153.032.137,39	100.442,50	11.451.938.378,79
Zugänge	282.584.042,12	312.952.861,49	2.513.112,34	0,00	1.562,50	598.051.578,45
Umbuchungen	374.169.476,64	-375.407.058,12	9.517.915,70	0,00	-100.442,50	8.179.891,72
Abgänge	0,00	0,00	-420.365,31	0,00	0,00	-420.365,31
Stand am 31.12.2009	10.847.444.293,39	993.214.587,58	64.056.902,79	153.032.137,39	1.562,50	12.057.749.483,65
Abschreibungen						
Stand am 31.12.2008	0,00	0,00	22.528.829,34	0,00	0,00	22.528.829,34
Abschreibung	0,00	0,00	8.419.423,83	0,00	0,00	8.419.423,83
Abgänge	0,00	0,00	-394.672,80	0,00	0,00	-394.672,80
Umbuchungen	0,00	0,00	3.407,95	0,00	0,00	3.407,95
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2009	0,00	0,00	30.556.988,32	0,00	0,00	30.556.988,32
Buchwert 31.12.2008	10.190.690.774,63	1.055.668.784,21	29.917.410,72	153.032.137,39	100.442,50	11.429.409.549,45
Buchwerte 31.12.2009	10.847.444.293,39	993.214.587,58	33.499.914,47	153.032.137,39	1.562,50	12.027.192.495,33

Immaterielle Vermögenswerte	Fruchtgenuss-recht	Anzahlung Frucht-genussrecht	Rechte und Lizenzen	Firmenwert	Anzahlung auf immaterielles Vermögen	Summe
Anschaffungskosten						
Stand am 31.12.2007	9.859.672.077,22	945.784.633,01	45.161.067,98	153.032.137,39	440.488,50	11.004.090.404,10
Zugänge	106.946.505,88	333.943.108,61	4.930.148,51	0,00	67.515,00	445.887.278,00
Umbuchungen	224.112.193,15	-224.058.957,41	2.689.061,03	0,00	-407.561,00	2.334.735,77
Abgänge	-40.001,62	0,00	-334.037,46	0,00	0,00	-374.039,08
Stand am 31.12.2008	10.190.690.774,63	1.055.668.784,21	52.446.240,06	153.032.137,39	100.442,50	11.451.938.378,79
Abschreibungen						
Stand am 31.12.2007	0,00	0,00	16.810.149,06	0,00	0,00	16.810.149,06
Abschreibung	0,00	0,00	5.929.032,79	0,00	0,00	5.929.032,79
Abgänge	0,00	0,00	-210.352,51	0,00	0,00	-210.352,51
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2008	0,00	0,00	22.528.829,34	0,00	0,00	22.528.829,34
Buchwert 31.12.2007	9.859.672.077,22	945.784.633,01	28.350.918,92	153.032.137,39	440.488,50	10.987.280.255,04
Buchwerte 31.12.2008	10.190.690.774,63	1.055.668.784,21	29.917.410,72	153.032.137,39	100.442,50	11.429.409.549,45

4.1.1.1 Fruchtgenussrecht und Anzahlungen Fruchtgenussrecht

Gesetzliche Grundlagen für die Definition des Fruchtgenussrechts finden sich im Fruchtgenussvertrag (1997), im ASFINAG Ermächtigungsgesetz (1997) und im Bundesstraßenübertragungsgesetz (2001).

Lt. Fruchtgenussvertrag vom 23. Juni / 25. Juli 1997 wurde der ASFINAG das Recht der Fruchtnießung (§§ 509 ABGB) an den im Bundesstraßengesetz (BStG) definierten Straßenzügen (Bundesstraßen A = Bundesautobahnen, mehrspurige Bundesstraßen S = Schnellstraßen und Bundesstraßen B) einschließlich der Brücken, Tunnels und Gebirgseingängen, rückwirkend per 1. Jänner 1997 von der Republik Österreich eingeräumt. In räumlicher Hinsicht bezieht sich das Recht der Fruchtnießung auf alle Grundflächen und

baulichen Anlagen samt Zubehör und Einrichtungen, die gem. § 3 BStG 1971 Bestandteil dieser Bundesstraßen sind.

Der Bund räumt der ASFINAG insbesondere das Recht ein, im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die Einhebung von Benützungsgebühren und Mauten von sämtlichen Nutzern der übertragenen Straßen vorzunehmen.

Zum Fruchtgenuss werden jene Investitionen (Neubau, Zubau und Erweiterung) gerechnet, die zu einer Vermehrung der Verkehrsfläche und dadurch zu Mehrverkehr und höheren Mauteinnahmen führen. Ebenso fruchtgenusserhöhend sind Maßnahmen, die aufgrund von Richtlinien und/oder gesetzlicher Vorschriften des Fruchtgenussrechtes getätigt werden müssen.

Die während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich auf EUR 29.842,61 (2008 EUR 0,00). Der Satz, der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt wurde, belief sich im Durchschnitt auf 4,12%; dabei handelt es sich um den Effektivzins der finanziellen Schulden der ASFINAG.

4.1.1.2 Firmenwert

Der ausgewiesene Firmenwert resultiert zur Gänze aus dem Erwerb der EUROPASS LKW-Mautsystem GmbH in 2005.

Der Firmenwert wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit dem ASFINAG Konzern als Ganzes zugeordnet. Aufgrund des einheitlichen Geschäftsfeldes der ASFINAG und der engen Zusammenarbeit der einzelnen Konzerngesellschaften zur Erreichung des einheitlichen Konzerngeschäftsmodells stellt der Gesamtkonzern die kleinste selbständige zahlungsmittelgenerierende Einheit dar, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitiert.

Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von 6 Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Für die nächsten 35 Jahre werden die Daten eines Prognosemodells herangezogen, danach wird eine ewige Rente gerechnet.

Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt zum 31. Dezember 2009 6,77% (2008 5,09%). Für den Zinssatz wurden die gewogenen durchschnittlichen Kapitalkosten des Unternehmens herangezogen, die noch an die mit dem Vermögenswert verbundenen Risiken des Cash Flows angepasst wurden.

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes erstellt hat und die unterstellte Wachstumsrate festgestellt wurde.

Das Bauprogramm wurde gem. Bauprogrammsplanung bis 2020 fortgeschrieben. Für 2020ff wurden für den Fruchtgenussteil 500 MEUR mit 2,5 % Valorisierung seit 2015 und folgend unterstellt, für den Teil der baulichen Erhaltung wurden hingegen 350 MEUR mit ebenfalls 2,5 % Valorisierung jedoch seit 2016 unterstellt. Den LKW-Erlösen wurden von 2016 bis 2025 3 % (1 % Mengen- und 2 % Preissteigerung) Wachstum und 2026ff 2,5 % (0,5 % Mengen- und 2 % Preissteigerung) unterstellt. Die PKW Sondermaturen wurden mit 0,6 % und die Vignettenerlöse mit 4 % (2 % Mengen- und 2 % Preissteigerung) gesteigert. Die Personal- und die Betriebsaufwände wurden mit 2 % valorisiert. Die Mengensteigerungen entsprechen konservativen Ableitungen aus Verläufen der Vergangenheit. Die Preissteigerungen lehnen sich an einen angenommenen VPI an.

Für die Berechnung des Impairments, wurden die Betriebsaufwendungen lt. Prognoserechnung übernommen. Lediglich die Investitionen im Fruchtgenuss, die nicht getätigt werden müssen – Bauvorhaben, die noch nicht ausgeschrieben wurden – wurden nicht berücksichtigt. Dafür wurden auch die daraus entstehenden Erlöse von den geplanten Erlösen abgezogen. Für diese Berechnung wurden Fahrleistungsannahmen von einem Planungsbüro im Zuge der Projektergebnisrechnung in Betracht gezogen. Da diese Annahmen jedoch vor der Wirtschaftskrise getroffen wurden, wurden diese Fahrleistungen durch einen Korrekturfaktor bereinigt.

Die Überprüfung auf eine mögliche Wertminderung des aktivierten Firmenwertes ergab in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr keinen Abwertungsbedarf, weil der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt. Ein Abwertungsbedarf würde sich erst ab einem Grenzzinssatz von 8,4% ergeben.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

4.2 Sachanlagen

Sachanlagen	Grundstücke	Bauten	Technische Anlagen u. Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Fahrzeuge und Mobilen zur Betriebs-führung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten							
Stand am 31.12.2008	20.985.212,91	179.577.351,03	359.083.484,12	22.277.936,36	91.468.604,08	110.571.074,60	783.963.663,10
Zugänge	57.490,85	1.402.229,24	11.044.502,36	1.984.404,15	16.699.101,55	27.390.228,84	58.577.956,99
Umbuchungen	32.660,02	3.094.997,51	68.143.584,78	31.688,24	221.103,59	-78.983.840,48	-7.459.806,34
Abgänge	-247.197,25	-911.214,50	-4.437.541,12	-1.294.707,79	-4.192.387,82	-8.642,11	-11.091.690,59
Stand am 31.12.2009	20.828.166,53	183.163.363,28	433.834.030,14	22.999.320,96	104.196.421,40	58.968.820,85	823.990.123,16
Abschreibungen							
Stand am 31.12.2008	0,00	87.047.786,52	119.253.502,12	13.455.350,43	38.679.597,08	6.037.860,13	264.474.096,28
Abschreibung	0,00	9.297.544,62	36.354.478,38	2.731.514,46	8.736.241,30	360.971,63	57.480.750,39
Abgänge	0,00	-481.237,50	-2.384.591,96	-1.207.283,62	-3.804.142,82	0,00	-7.877.255,90
Umbuchungen	0,00	-58.854,36	42.903,80	21.201,89	0,00	-8.659,28	-3.407,95
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-4.534,19	-4.534,19
Stand am 31.12.2009	0,00	95.805.239,28	153.266.292,34	15.000.783,16	43.611.695,56	6.385.638,29	314.069.648,63
Buchwert 31.12.2008	20.985.212,91	92.529.564,51	239.829.982,00	8.822.585,93	52.789.007,00	104.533.214,47	519.489.566,82
Buchwerte 31.12.2009	20.828.166,53	87.358.124,00	280.567.737,80	7.998.537,80	60.584.725,84	52.583.182,56	509.920.474,53

Sachanlagen	Grundstücke	Bauten	Technische Anlagen u. Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge und Mobilen zur Betriebsführung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten							
Stand am 31.12.2007	20.909.090,69	169.342.997,56	323.407.734,99	20.217.250,12	76.514.570,58	79.318.247,84	689.709.891,78
Zugänge	9.672,46	5.186.320,13	17.076.173,52	3.043.487,21	17.787.119,33	58.757.502,97	101.860.275,62
Umbuchungen	66.449,76	5.150.100,46	19.133.294,50	97.252,26	348.967,72	-27.011.114,97	-2.215.050,27
Abgänge	0,00	-102.067,12	-533.718,89	-1.080.053,23	-3.182.053,55	-493.561,24	-5.391.454,03
Stand am 31.12.2008	20.985.212,91	179.577.351,03	359.083.484,12	22.277.936,36	91.468.604,08	110.571.074,60	783.963.663,10
Abschreibungen							
Stand am 31.12.2007	10.902,40	77.198.131,03	78.876.684,99	11.535.584,19	33.890.196,96	866.740,83	202.378.240,40
Abschreibung	0,00	9.908.180,98	40.653.356,17	2.929.191,69	7.619.903,62	5.171.659,30	66.282.291,76
Abgänge	0,00	-58.266,69	-258.029,19	-1.018.953,58	-2.840.284,02	0,00	-4.175.533,48
Umbuchungen	0,00	-258,80	-18.509,85	9.528,13	9.780,52	-540,00	0,00
Zuschreibungen	-10.902,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-10.902,40
Stand am 31.12.2008	0,00	87.047.786,52	119.253.502,12	13.455.350,43	38.679.597,08	6.037.860,13	264.474.096,28
Buchwert 31.12.2007	20.898.188,29	92.144.866,53	244.531.050,00	8.681.665,93	42.624.373,62	78.451.507,01	487.331.651,38
Buchwerte 31.12.2008	20.985.212,91	92.529.564,51	239.829.982,00	8.822.585,93	52.789.007,00	104.533.214,47	519.489.566,82

In der Berichtsperiode sind keine Wertminderungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Sachanlagen verpfändet.

Die während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich auf EUR 21.359,30 (2008 EUR 0,00). Der Satz, der bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt wurde, belief sich im Durchschnitt auf 4,12%; dabei handelt es sich um den Effektivzins der finanziellen Schulden der ASFINAG.

4.3 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszuwachsprämie	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe
Stand 01.01.2008	27.181,55	212.175,01	239.356,56
Zugänge	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Auflösungen	-13.590,80	-106.087,48	-119.678,28
Stand 31.12.2008	13.590,75	106.087,53	119.678,28
Stand 01.01.2009	13.590,75	106.087,53	119.678,28
Zugänge	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Auflösungen	-13.590,75	-106.087,53	-119.678,28
Stand 31.12.2009	0,00	0,00	0,00

In 2002 und 2003 erhielt das Unternehmen eine 10%ige Investitionszuwachsprämie für Investitionen in das LKW-Mautsystem. In 2006 kam es zu einem internen Anlagenverkauf, der dazu führte, dass ein Großteil der Prämie durch den Abgang der Anlagen als Ertrag realisiert wurde. Die verbleibende Investitionszuwachsprämie wurde verteilt über die Nutzungsdauer der einzelnen Anlagen als abschreibungsmindernd erfasst und ist 2009 ausgelaufen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen um Förderungen bzw. Zuschüsse in Höhe von EUR 14.656.633,09 (2008 EUR 6.113.736,34) davon Zuschüsse zum Fruchtgenuss EUR 13.946.476,57 (2008 EUR 6.112.692,56) sowie die Zugänge zu den Sachanlagen um Zuschüsse in Höhe von EUR 4.351.080,61 (2008 EUR 787.917,81) vermindert. Die Zuschüsse betreffen sowohl Förderungen im Rahmen von EU-Projekten als auch Baukostenzuschüsse der einzelnen Bundesländer.

Weiters wurden in 2009 Zuschüsse in der Höhe von EUR 5.275.267,29 (2008 EUR 876.317,51) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

4.4 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2009	2008
Buchwert Stand 01.01.	32.293.463,84	32.054.894,87
Zugänge	909.299,90	864.914,75
Abgänge	-2.000.569,76	-634.009,95
Umbuchungen	-720.085,38	-119.685,50
Wertminderungsaufwendungen	-9.265.537,84	-342.019,22
Wertaufholungen	3.239.802,82	469.368,89
Buchwert Stand 31.12.	24.456.373,58	32.293.463,84
Anschaffungskosten	44.620.187,97	47.031.364,98
Kumulierte Wertminderungen	20.163.814,39	14.737.901,14

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden mit fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert am 31. Dezember 2009 beträgt EUR 62.326.694,00 (2008 EUR 60.769.405,17).

Die Zeitwerte zum 31. Dezember 2009 wurden auf Basis von in der Vergangenheit erstellten Gutachten sowie durch Schätzung an Hand von m²-Preisen laut veröffentlichter Immobilienspiegel für vergleichbare Grundstücke festgelegt.

In 2009 wurde der überwiegende Teil der Grundstücke (1.658 Grundstücke) durch einen externen Gutachter bewertet. Diese Bewertung erfolgt auf Basis einer vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Portfolioanalyse, weiters wurden Luftbilder zur Verfügung gestellt. Die Flächenwidmungsbestimmungen wurden seitens des beauftragten Sachverständigen für jedes Grundstück erhoben. Im Zuge der Gutachtenserstellung hat der beauftragte Sachverständige umfangreiche Erhebungen über angemessene und nachhaltig erzielbare Grundstückspreise für die einzelnen Grundstücke durchgeführt. (Grundpreiserhebungen bei den Gemeinden, Landwirtschaftskammern, Bezirkslandwirtschaftskammern, Immobilienmaklern, etc.).

Der beauftragte Sachverständige ermittelte den Abschlag mittels eines Ratingverfahrens. Für dieses Verfahren wurden folgende relevante Kriterien berücksichtigt:

- Größe bei gegebener Widmung
- Form bei gegebener Widmung
- Nutzbarkeit bei gegebener Widmung
- Anbindung

- Neigung
- benachbarte ASFINAG Liegenschaften.

Durch diese zusätzlichen Informationen wurde der Wert der Liegenschaften zum 31. Dezember 2009 neu festgelegt. Die sich aus dem Gutachten ergebenden Wertminderungen auf den aktuellen Zeitwert betragen in 2009 EUR 9.265.537,84 (2008 EUR 342.019,22) und sind im Posten Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien enthalten. Gleichzeitig ergeben sich Zuschreibungen in der Höhe von EUR 3.239.802,82 (2008 EUR 469.368,89), da eine zum Bilanzstichtag durchgeführte Bewertung der Immobilien eine entsprechenden Zeitwert ergab. Die Zuschreibungen erfolgten maximal jedoch bis zu den Anschaffungskosten, die in Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Vermögenswerten“ ausgewiesen werden.

Die Liegenschaften werden rein zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten. Im Zusammenhang mit den Grundstücken fallen weder Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung noch sonstige betriebliche Aufwendungen an.

4.5 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen resultieren aus der Beteiligung an der ASPO Wehlstraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH und der M6 Tolna Üzemeltető Kőrlátolt Felelősségű Társaság, die "at Equity" in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

In 2009 wurde der Beschluss zur Auflösung des Kooperationsvertrages, abgeschlossen am 21. Dezember 2006 zwischen der ASFINAG International GmbH und der Porr Solutions Immobilien- und Infra-strukturprojekte GmbH unter Beitritt der ASFINAG und der allgemeinen Baugesellschaft A. Porr Aktiengesellschaft zur Liquidation der ASPO Wehlstraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH gefasst. Auf Grund von noch zu erwartenden Auflösungskosten wurde der Beteiligungsansatz der ASPO Wehlstraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH zum 31. Dezember 2009 nach Verbuchung des anteiligen Periodenergebnisses daher auf EUR 0,00 abgewertet (2008 EUR 6.979,92).

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Erhöhung des Stammkapitals der M6 Tolna Üzemeltető Kőrlátolt Felelősségű Társaság auf insgesamt HUF 27.750.000,00 vorgenommen. Der Beteiligungsansatz zum 31. Dezember 2009 beträgt nach Berücksichtigung des anteiligen Periodenergebnisses EUR 23.653,75 (2008 EUR 942,12).

Die Entwicklung der Beteiligungsansätze stellt sich wie folgt dar:

Beteiligungsansatz zum 31.12.2008	7.922,04
+ anteilige Erhöhung des Stammkapital	16.143,50
+ anteiliges Periodenergebnis	5.173,06
- Wertminderung	-5.584,85
Beteiligungsansatz zum 31.12.2009	23.653,75

Die zusammengefassten Finanzinformationen über die ASPO Wehlistraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Vermögenswerte	11.252,47	17.184,08
Langfristige Vermögenswerte	11.727,73	11.727,73
Summe Vermögenswerte	22.980,20	28.911,81
Eigenkapital	21.480,20	26.845,86
Kurzfristige Schulden	1.500,00	2.065,95
Langfristige Schulden	0,00	0,00
Summe Eigenkapital und Schulden	22.980,20	28.911,81
Erträge	181,08	567,22
Aufwendungen	-5.546,74	-4.352,72
Periodenergebnis	-5.365,66	-3.785,50
Anteiliges Periodenergebnis ASFINAG AG 26%	-1.395,07	-984,23

Die zusammengefassten Finanzinformationen über der M6 Tolna Üzemeltető Korfátolt Felelősségű Társaság stellen sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
Kurzfristige Vermögenswerte	250.251,46	157.880,36
Langfristige Vermögenswerte	3.265,29	0,00
Summe Vermögenswerte	253.516,75	157.880,36
Eigenkapital	146.414,73	5.646,39
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	145,96	0,00
Kurzfristige Schulden	107.247,98	152.233,97
Langfristige Schulden	0,00	0,00
Summe Eigenkapital und Schulden	253.808,67	157.880,36
Erträge	441.973,81	153.373,40
Aufwendungen	-402.344,17	-150.653,61
Periodenergebnis	39.629,64	2.719,79
Anteiliges Periodenergebnis ASFINAG AG 16%	6.340,74	435,17

4.6 Übrige langfristige Vermögenswerte

	31.12.2009	31.12.2008
Übrige langfristige Forderungen	352.504,81	184.908,45
Übrige langfristige Abgrenzungsposten	38.369.957,08	196.716,04
Wertpapiere und Finanzinvestitionen	2.826.494,19	2.559.900,48
Finanzderivate	100.245.478,44	45.638.944,86
Übrige langfristige Vermögenswerte	141.794.434,52	48.580.469,83

Die bestehenden übrigen langfristigen Forderungen beinhalten unter anderem Forderungen aus Zuschüssen gegenüber Ländern in der Höhe von EUR 103.857,31 (2008 EUR 108.735,77).

Die übrigen langfristigen Abgrenzungsposten enthalten überwiegend die im Voraus an den Bund überwiesenen Haftungsentgelte für Anleihen für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren.

In der Berichtsperiode wurden Gewinne aus Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen Wertpapiere in der Höhe von EUR 233.053,91 (2008 Verluste EUR 571.923,23) erfolgsneutral in der IAS-39-Rücklage erfasst. Im Geschäftsjahr 2009 kam es zu keinen Abgängen der kurzfristigen Wertpapiere.

Sämtliche langfristigen Forderungen und Vermögenswerte wurden nicht wertberichtigt.

Finanzderivate werden in Punkt 4.19 erläutert.

4.7 Ertragssteuern

Die in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragssteuern stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
Tatsächliche Ertragssteuern	99.753.740,90	127.682.568,35
aperiodische Ertragssteuern	21.152,17	3.502.439,22
künftiger Steuerertrag/-aufwand, aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	-5.291.306,00	-18.859.610,00
ausgewiesene Ertragssteuern	94.483.587,07	112.325.397,57

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns setzt sich für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	384.685.132,00	441.261.579,60
Hypothetische Ertragsteuer (Gruppensteuersatz)	96.171.284,00	110.315.395,35
Steueraufwand für Vorjahre	21.153,00	3.460.945,22
Steuereffekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	41.463,00	282.695,00
Steuereffekt aus steuerfreiem Einkommen	-15.487,00	-15.335,00
aufgrund Verfalls steuerlicher Verlustvorträge im laufenden Jahr	0,00	33.535,00
Firmenwert	-1.734.825,00	-1.734.825,00
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	0,00	-17.013,00
Summe Steueraufwand (+) / Steuererstattung (-)	94.483.588,00	112.325.397,57
effektive Steuerquote	24,56%	25,46%

Die künftigen Steueransprüche und -schulden stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008
Künftige Ertragssteueransprüche		
Langfristige finanzielle Schulden	16.833.349,00	23.815.246,00
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	3.062.524,00	3.642.429,00
Übrige langfristige Schulden	53.346,00	71.316,00
Kurzfristige finanzielle Schulden	1.417.669,00	793.090,00
Übrige kurzfristige Schulden	9.036,00	0,00
Kurzfristige Rückstellungen	39.339.813,00	29.311.460,00
Summe künftige Ertragssteueransprüche	60.715.737,00	57.633.557,00
 Künftige Ertragssteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	298.122,00	244.292,00
Sachanlagen	1.930.592,00	1.271.088,00
Übriges langfristiges Vermögen	153.457,00	207.077,00
Langfristige finanzielle Schulden	10.199.078,00	8.722.234,00
Übrige langfristige Schulden	571.089,00	609.232,00
Kurzfristige finanzielle Schulden	4.528.791,00	9.403.289,00
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	567.137,00	180,00
Summe künftige Ertragssteuerschulden	18.248.266,00	20.457.392,00
 künftige Ertragssteueransprüche / - (-schulden)	42.467.471,00	37.176.165,00

Die Buchwertdifferenzen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ergeben sich zum überwiegenden Teil aus der Anwendung der Halbjahres-Regel für die steuerliche Abschreibung im Gegensatz zur Pro-Rata-Temporis-Abschreibung im IFRS und zum geringen Teil aus einer unversteuerten Rücklage für vorzeitige Abschreibung gem. § 7a EStG.

Die Differenzen zwischen den IFRS-Werten und den Steuerwerten im Bereich der langfristigen und kurzfristigen finanziellen Schulden und der langfristigen und kurzfristigen Schulden bzw. Vermögens ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden bei den Anleihen, Darlehen und den damit im Zusammenhang stehenden Swap-Geschäften.

Für die vertragliche Verpflichtung die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen in einem bestimmten Zustand zu erhalten, wurde eine Rückstellung nach IRFIC 12 gebildet, die im Steuerrecht nicht berücksichtigt wurde.

Die Differenzen zwischen den übrigen langfristigen Schulden im IFRS und im Steuerrecht sind auf die Abzinsung auf den Barwert zurückzuführen.

4.8 Vorräte

	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.286.346,16	9.408.103,23
Vorräte	8.286.346,16	9.408.103,23

An Vorräten waren am Bilanzstichtag die für den Winterdienst erforderlichen Streumittel, Treibstoffe, diverse Hilfs- und Betriebsstoffe, Heizöl, auf Vorrat produzierte Vignetten für 2010 sowie die für den Tunnelbetrieb notwendigen Ersatzteile vorhanden.

Vorräte werden mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Für den überwiegenden Teil der Vorräte kommt das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung mit Ausnahme der Lagerbestände an Heizöl, welche nach dem FiFo-Verfahren bewertet werden.

Wertminderungen auf Vorräte wurden in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr nicht erfasst. Somit sind keine Vorräte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Als Aufwand aus Vorräten wurde in der Berichtsperiode EUR 24.079.595,88 (2008 EUR 26.080.553,19) erfasst.

Die bestehenden Vorräte wurden nicht als Sicherheit verpfändet.

4.9 Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.743.018,01	165.904.364,25
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.743.018,01	165.904.364,25

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von sofort bis 60 Tagen. Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Wertberichtigungen in der Höhe von EUR 1.246.094,65 (2008 EUR 1.295.949,82). Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Zum 31. Dezember 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in der Höhe von EUR 1.246.094,65 (2008 EUR 1.295.949,82) wertgemindert. Wertminderungen werden ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

Einzelwertberichtigt	
Stand 31.12.2007	1.296.754,50
Aufwandswirksame Zuführungen	164.088,94
Auflösungen	-144.277,58
Inanspruchnahme	-20.616,04
Stand 31.12.2008	1.295.949,82
Aufwandswirksame Zuführungen	80.278,17
Auflösungen	-124.082,96
Inanspruchnahme	-6.050,38
Stand 31.12.2009	1.246.094,65

Zum 31. Dezember 2009 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	2009	2008
Weder überfällig, noch wertgemindert	160.352.433,44	145.174.123,30
Überfällig, aber nicht wertgemindert	20.390.584,57	20.673.184,54
< 30 Tage	6.011.246,19	5.088.917,17
30 - 60 Tage	1.872.467,28	694.071,73
61 - 90 Tage	65.921,94	730.742,14
91 - 120 Tage	429.362,05	135.952,79
> 120 Tage	12.011.587,11	14.023.500,71
Summe	180.743.018,01	165.847.307,84

Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

4.10 Übrige kurzfristige Vermögenswerte

	31.12.2009	31.12.2008
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	33.815.035,11	27.316.290,74
übrige kurzfristige Abgrenzungsposten	9.618.488,02	2.079.116,84
Finanzderivate	14.270.364,94	21.009.968,19
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	57.703.888,07	50.405.375,77

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten per 31. Dezember 2009 EUR 18.648.235,39 (2008 EUR 23.171.399,21) Ansprüche gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden aus der Rückerstattung von Umsatzsteuer und Forderungen aus Verrechnungen von Grundstücken mit dem Bund. Des Weiteren sind in der Position EU-Förderungen für diverse Projekte mit EUR 5.432.141,75 (2008 EUR 0,00) und

Kostenbeteiligungen durch die Bundesländer mit EUR 939.895,91 (2008 EUR 0,00) enthalten.

Die übrigen kurzfristigen Abgrenzungsposten enthalten überwiegend die im Voraus an den Bund überwiesenen Haftungsentgelte für Anleihen.

Finanzderivate werden in Punkt 4.19 erläutert.

Die ausgewiesenen übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu 1 Jahr. Wertminderungen auf sonstige Forderungen und Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht erfasst.

4.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2009	31.12.2008
Zahlungsmittel	11.127.244,62	22.274.766,92
Zahlungsmitteläquivalente	155.506.737,96	155.196.256,29
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	166.633.982,58	177.471.023,21

Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barvorlagen bei Bankinstituten, Gelder unterwegs und andere finanzielle Vermögenswerte wie Gutschriften aus Zinsforderungen gegenüber Kreditinstituten.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 166.633.982,58 (2008 EUR 177.471.023,21).

Verfügungsbeschränkungen über die Zahlungsmittel bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

4.12 Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Stück	EUR
Stand 31.12.2008	1.000	392.433.304,51
Stand 31.12.2009	1.000	392.433.304,51

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 392.433.304,51 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist zerlegt in 1.000 Stückaktien, welche zur Gänze der Republik Österreich vorbehalten sind.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus der gebundenen und der nicht gebundenen Kapitalrücklage zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 32.925.317,48

wurde anlässlich der mit 31. Dezember 1999 durchgeführten vereinfachten Kapitalherabsetzung gebildet. Die nicht gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 36.990.472,59 resultiert aus der in den Vorjahren erfolgten unentgeltlichen Übertragung der bisher vom Land Salzburg, Kärnten und Steiermark an der ÖSAG gehaltenen Anteils durch die Republik Österreich.

In 2005 wurde gemäß § 130 AktG eine gebundene Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss 2005 der ASFINAG in der Höhe von EUR 6.318.012,97 gebildet. Zusammen mit der gebundenen Kapitalrücklage bilden sie die gesetzliche Rücklage in Höhe von mindestens 10 % des Grundkapitals mit EUR 39.243.330,45.

In der IAS-39-Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst. Im Geschäftsjahr 2009 kam es zu keinen Abgängen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Wertpapieren (2008 Verlust in der Höhe von EUR 15.895,42, der aus dem Eigenkapital ins Periodenergebnis gebucht wurde).

Die Anteile anderer Gesellschaften in der Höhe von EUR 4.700.000,00 sind im Vergleich zu 2008 unverändert, da diese Gesellschafter nicht am Ergebnis der Tochterunternehmen partizipieren.

In der Hauptversammlung vom 24. April 2008 wurde eine Dividende in Höhe von EUR 29.519.412,00 genehmigt, die in Übereinkunft mit dem Eigentümer nicht zur Auszahlung kam, sondern mit bestehenden Forderungen gegenüber dem Eigentümer gegen gerechnet wurde. In 2009 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

4.13 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Abfertigungsverpflichtungen	16.943.118,00	18.685.436,00
Pensionsverpflichtungen	11.630.487,00	11.730.211,00
Jubiläumsgeldverpflichtungen	3.355.703,00	3.346.254,00
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	31.929.308,00	33.761.901,00

4.13.1 Abfertigungsverpflichtungen

In den laufenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Abfertigungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	666.354,00	675.009,00
Zinsaufwand	883.665,00	851.418,00
Erfasster (Gewinn)/Verlust	-1.743.040,00	804.452,00
Gesamter Aufwand	-193.021,00	2.330.879,00

In der Berichtsperiode wurden folgende versicherungsmathematische Gewinne / Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst:

	2009	2008
Erfasster (Gewinn)/Verlust	-1.743.040,00	804.452,00
davon Gewinn/(Verlust) aufgrund von Parameteränderungen	1.814.872,00	-916.481,00
davon sonstiger Gewinn/(Verlust)	-71.832,00	112.029,00

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01	18.685.436,00	17.675.827,00
Dienstzeitaufwand	666.354,00	675.009,00
Zinsaufwand	883.665,00	851.418,00
Zahlungen gesetzliche Abfertigung	-1.549.297,00	-1.321.270,00
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Parameteränderungen	-1.814.872,00	916.481,00
Sonstiger (Gewinn)/Verlust	71.832,00	-112.029,00
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	16.943.118,00	18.685.436,00

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2009	2008
Zinssatz	5,30%	5,00%
Bezugssteigerungsrate	4,20%	5,00%
Pensionsalter	APG 04	APG 04
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008	AVÖ 2008
Fluktuation (pauschaler Abschlag)	0,00%	0,00%

Die rückgestellten Abfertigungsverpflichtungen resultieren aus Dienstverhältnissen in Österreich, die vor dem 01. Jänner 2003 begannen. Ein Abfertigungsanspruch besteht ab 3 vollen Dienstjahren.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen 4 Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	16.943.118,00	18.685.436,00	17.675.827,00	16.054.930,00
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-71.832,00	112.029,00	-402.434,00	-682.287,00

Für die Perioden vor 2006 liegen keine Vergleichswerte vor, da noch nicht nach IFRS bilanziert wurde.

4.13.2 Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von einzelvertraglichen Regelungen besteht für einige Konzernunternehmen die Verpflichtung, Mitarbeitern nach dem Eintreten in den Ruhestand Pensionszuzahlungen zu leisten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 bestanden 12 Anwartschaften (2008 12).

In den laufenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Pensionen:

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	113.781,00	205.069,00
Zinsaufwand	569.063,00	557.133,00
Erfasster (Gewinn)/Verlust	-77.970,00	140.882,00
Gesamter Aufwand	604.874,00	903.084,00

In der Berichtsperiode wurden folgende versicherungsmathematische Gewinne / Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

	2009	2008
Erfasster (Gewinn)/Verlust	-77.970,00	140.882,00
davon Gewinn/(Verlust) aufgrund von Parameteränderungen	-79.342,00	-270.696,00
davon sonstiger Gewinn/(Verlust)	157.312,00	129.814,00

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01	11.730.211,00	11.507.271,00
Dienstzeitaufwand	113.781,00	205.069,00
Zinsaufwand	569.063,00	557.133,00
Gesamte Zahlungen	-704.598,00	-680.144,00
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Parameteränderungen	79.342,00	270.696,00
Sonstiger (Gewinn)/Verlust	-157.312,00	-129.814,00
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	11.630.487,00	11.730.211,00

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung des Verfahrens der laufenden Einmalprämie (projected unit credit method) mit folgenden Parametern ermittelt:

	2009	2008
Zinssatz	4,90%	5,00%
Pensionssteigerungsrate (Anwartschaftsphase)	4,20%	5,00%
Pensionssteigerungsrate (Liquiditätsphase)	2,50%	2,50%
Pensionsalter	-	-
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008	AVÖ 2008

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen 2 Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	11.630.487,00	11.730.211,00	11.507.271,00	10.500.246,00
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	157.312,00	129.814,00	-1.713.902,00	-542.509,00

Für die Perioden vor 2006 liegen keine Vergleichswerte vor, da noch nicht nach IFRS bilanziert wurde.

Pensionsverpflichtungen ergeben sich für folgende Personen:

	2009	2008	2007
Anspruchsberechtigte	2	2	2
- davon leitende Angestellte	1	1	1
- davon Vorstände	1	1	1
bereits in Pension	10	10	11
- davon leitende Angestellte	4	4	5
- davon Vorstände	6	6	6
Summe	12	12	13

4.13.3 Jubiläumsgeldverpflichtungen

Als sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern bestehen in der ASFINAG Gruppe weiters kollektivvertragliche Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Jubiläumsgelder:

	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	525.379,00	454.068,00
Zinsaufwand	162.304,00	150.647,00
Erfasster (Gewinn)/Verlust	-639.784,00	-57.107,00
Gesamter Aufwand	47.899,00	547.608,00

In der Berichtsperiode wurden folgende versicherungsmathematische Gewinne / Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

	2009	2008
Erfasster (Gewinn)/Verlust	-639.784,00	-57.107,00
davon Gewinn/(Verlust) aufgrund von Parameteränderungen	395.137,00	-116.857,00
davon sonstiger Gewinn/(Verlust)	244.647,00	173.964,00

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01	3.346.254,00	3.068.643,00
Dienstzeitaufwand	525.379,00	454.068,00
Zinsaufwand	162.304,00	150.647,00
Gesamte Zahlungen	-38.450,00	-269.997,00
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Parameteränderungen	-395.137,00	116.857,00
Sonstiger (Gewinn)/Verlust	-244.647,00	-173.964,00
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	3.355.703,00	3.346.254,00

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2008 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2009	2008
Zinssatz	5,30%	5,00%
Bezugssteigerungsrate	4,20%	5,00%
Pensionsalter	APG 04	APG 04
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 2008	AVÖ 2008
Fluktuation (pauschaler Abschlag)	6,70%	6,60%

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen 2 Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	3.355.703,00	3.346.254,00	3.068.643,00	2.713.741,00
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	244.647,00	173.964,00	37.703,00	-99.652,00

Für die Perioden vor 2006 liegen keine Vergleichswerte vor, da noch nicht nach IFRS bilanziert wurde.

4.14 Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.177.240,90	657.693,47
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.177.240,90	657.693,47

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen noch offene Hafrücklässe aus der laufenden Bau- und Erhaltungstätigkeit, da deren Erfüllung nicht innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird.

4.15 Übrige langfristige Schulden

	31.12.2009	31.12.2008
Übrige langfristige Schulden	9.051.648,04	10.472.425,84
Langfristige Finanzderivate	3.172.172,99	84.799.683,52
Übrige langfristige Schulden	12.223.821,03	95.272.109,36

Die übrigen Schulden beinhalten Verpflichtungen aus Altersteilzeit gegenüber den eigenen Mitarbeitern mit EUR 383.321,86 (2008 EUR 435.745,58), aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern gegenüber Mitarbeitern aus Personalüberlassungsverträgen mit den Bundesländern in der Höhe von EUR 1.247.649,67 (2008 EUR 1.426.322,07) und Abgrenzungen für Mietvorauszahlungen des deutschen Zolls für die Standorte in Suben und Hörbranz in der Höhe von EUR 4.445.546,35 (2008 EUR 4.506.423,82) mit einer Laufzeit bis 2043.

In den übrigen langfristigen Schulden enthalten sind Entgelte für die Sondernutzung von Bundesstraßengrundstücken in der Höhe von EUR 665.508,46 (2008 EUR 1.331.016,88).

Finanzderivate werden in Punkt 4.19 erläutert.

4.16 Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241.346.548,45	255.969.319,28
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241.346.548,45	255.969.319,28

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinst und haben im Normalfall eine Laufzeit von 30 bis 60 Tagen, ausgenommen Baurechnungen die eine Laufzeit von bis zu 90 Tagen aufweisen.

4.17 Übrige kurzfristige Schulden

	31.12.2009	31.12.2008
Übrige kurzfristige Schulden	73.093.396,75	71.583.733,61
Erlösabgrenzungen Vignettenvorverkauf und Guthaben auf GO-Boxen	80.389.739,91	75.337.570,07
Kurzfristige Finanzderivate	127.478.966,19	41.211.692,15
Übrige kurzfristige Schulden	280.962.102,85	188.132.995,83

Die übrigen Schulden enthalten vor allem Verpflichtungen für bereits erbrachte Planungs- und Projektmanagementkosten sowie bereits erbrachte Bauleistungen für neue Autobahnen- und Schnellstraßenabschnitte mit EUR 30.405.461,49 (2008 EUR 18.437.663,51), für nicht verbrauchte Urlaube, Gleitzeitüberhänge und Altersteilzeit mit EUR 7.565.051,68 (2008 EUR 6.916.097,59), sowie für noch nicht fakturierte Leistungen.

In der Summe enthalten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden in der Höhe von EUR 6.878.261,85 (2008 EUR 1.463.724,35) und Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskrankenkassen in der Höhe von EUR 2.308.811,44 (2008 EUR 3.442.035,93).

Ein weiterer Teil der übrigen Schulden sind Verpflichtungen aus noch nicht verbrauchten Prepaywerten in der Höhe von EUR 18.642.175,10 (2008 EUR 17.346.452,48). Für Erlösabgrenzungen aus dem Vorverkauf von Vignetten für das Jahr 2010 wurden EUR 61.747.564,81 (2008 EUR 57.991.117,59) eingebucht.

Finanzderivate werden in Punkt 4.19 erläutert.

4.18 Kurzfristige Rückstellungen

	31.12.2009	31.12.2008
sonstige kurzfristige Rückstellungen	157.359.253,23	117.922.650,00
sonstige kurzfristige Rückstellungen	157.359.253,23	117.922.650,00

Die kurzfristigen Rückstellungen beinhalten die aus dem Fruchtgenussvertrag resultierenden kurzfristigen vertraglichen Verpflichtungen der ASFINAG zur Erhaltung bzw. zur Wiederherstellung der Infrastruktur am 31. Dezember 2009 in der Höhe von EUR 157.359.253,23 (2008 EUR 117.922.650,00).

In 2007 kam es zu einer Vertragsanpassung der Kündigungsfrist. Der Vertrag kann nun seitens der ASFINAG zum Ende jedes Quartals unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist beendet werden. Da der Vertrag am 31. Dezember 2009 von der ASFINAG nicht gekündigt wurde, ist der nächste mögliche Termin der 31. März 2010 – die Rückstellung wird somit für 6 Monate gebildet.

Kurzfristige Rückstellungen	
Stand 31.12.2007	85.198.439,99
Stand 01.01.2008	85.198.439,99
Zugang	117.922.650,00
Umgliederung	0,00
Verbrauch	-85.198.439,99
Auflösung	0,00
Stand 31.12.2008	117.922.650,00
Stand 01.01.2009	117.922.650,00
Zugang	157.359.253,23
Umgliederung	0,00
Verbrauch	-117.922.650,00
Auflösung	0,00
Stand 31.12.2009	157.359.253,23

4.19 Finanzinstrumente und finanzielle Schulden

Die Kategorien und Klassen nach IFRS 7 zum 31. Dezember 2009 stellen sich wie folgt dar:

	Klassen nach IFRS 7	Kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Marktwert 31.12.2009
finanzielle Vermögenswerte	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	166.633.982,58	166.633.982,58
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	180.743.018,01	180.743.018,01
	Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte ^{A)}		133.746.963,46	133.746.963,46
	- davon übrige kurz- und langfristige Forderungen	Kredite und Forderungen	16.404.625,89	16.404.625,89
	- davon Wertpapiere und Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.826.494,19	2.826.494,19
	- davon Finanzderivate mit positivem Marktwert	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	114.515.843,38	114.515.843,38
finanzielle Schulden	Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	242.523.789,35	242.523.789,35
	Übrige kurz- und langfristige Schulden ^{B)}		192.190.566,55	192.190.566,55
	- davon übrige kurz- und langfristige Schulden	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	61.539.427,37	61.539.427,37
	- davon Finanzderivate mit negativem Marktwert	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	130.651.139,18	130.651.139,18
	Kurz- und langfristige finanzielle Schulden		10.481.963.006,08	11.133.273.987,20
	-davon sonstige kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	297.341.346,20	297.341.346,20
	-davon kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen ohne Derivat	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.473.121.453,64	8.124.432.434,76
	- davon kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen mit Derivat	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	2.711.500.206,24	2.711.500.206,24
^{A)} darin nicht enthalten sind folgende Postionen		Forderungen gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden	17.652.296,11	17.652.296,11
		Sonstige Abgrenzungsposten	47.988.445,10	47.988.445,10
		Kautionen	76.565,08	76.565,08
		Forderungen gegenüber Mitarbeitern aus Bezugsvorschüssen	34.052,84	34.052,84
			65.751.359,13	65.751.359,13
^{B)} darin nicht enthalten sind folgende Postionen		Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden	6.878.261,85	6.878.261,85
		Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherung	2.308.811,44	2.308.811,44
		Nicht verbrauchte Urlaube, Gleitzeitüberhänge und Altersteilzeit	7.902.398,23	7.902.398,23
		Erlösabgrenzungen Vignetten und Guthaben auf Go-Boxen	80.389.739,91	80.389.739,91
		Sonstige Abgrenzungsposten	3.516.145,90	3.516.145,90
			100.995.357,33	100.995.357,33

Die Kategorien und Klassen nach IFRS 7 zum 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar:

	Klassen nach IFRS 7	Kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Marktwert 31.12.2008
finanzielle Vermögenswerte	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	177.471.023,21	177.471.023,21
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	165.904.364,25	165.904.364,25
	Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte ^{A)}		75.304.991,35	75.304.991,35
	- davon übrige kurz- und langfristige Forderungen	Kredite und Forderungen	6.096.177,82	6.096.177,82
	- davon Wertpapiere und Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.559.900,48	2.559.900,48
	- davon Finanzderivate mit positivem Marktwert	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	66.648.913,05	66.648.913,05
finanzielle Schulden	Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	256.627.012,75	256.627.012,75
	Übrige kurz- und langfristige Schulden ^{B)}		209.095.347,37	209.095.347,37
	- davon übrige kurz- und langfristige Schulden	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	83.083.971,70	83.083.971,70
	- davon Finanzderivate mit negativem Marktwert	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	126.011.375,67	126.011.375,67
	Kurz- und langfristige finanzielle Schulden		10.189.436.672,86	10.480.123.660,11
	-davon sonstige kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	85.096.165,86	85.096.165,86
	-davon kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen ohne Derivat	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.826.054.809,58	7.116.741.796,83
	- davon kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen mit Derivat	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	3.278.285.697,42	3.278.285.697,42
^{A)} darin nicht enthalten sind folgende Postionen	Forderungen gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden		21.251.681,96	21.251.681,96
	Sonstige Abgrenzungsposten		2.275.832,88	2.275.832,88
	Kautionen		76.172,68	76.172,68
	Forderungen gegenüber Mitarbeitern aus Bezugsvorschüssen		77.166,73	77.166,73
			23.680.854,25	23.680.854,25
^{B)} darin nicht enthalten sind folgende Postionen	Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden		1.463.724,35	1.463.724,35
	Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherung		3.442.035,93	3.442.035,93
	Nicht verbrauchte Urlaube, Gleitzeitüberhänge und Altersteilzeit		6.761.729,74	6.761.729,74
	Erlösabgrenzungen Vignetten und Guthaben auf Go-Boxen		75.337.570,07	75.337.570,07
	Sonstige Abgrenzungsposten		4.651.150,21	4.651.150,21
			91.656.210,30	91.656.210,30

Der Anstieg der kurz- und langfristigen finanziellen Schulden resultiert aus dem in 2006 zwischen der ASFINAG (als Konzessionsgeber) und der Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH (als Konzessionär) abgeschlossenen Konzessionsvertrag. Mit diesem Vertrag hat die ASFINAG die primär ihr auferlegte Verpflichtung zur Planung, Finanzierung und Errichtung

der neu zu errichtenden Autobahnabschnitte der S1 Ost, die S1 West, der S2 und Teilen der A5 sowie zu deren Betrieb und Erhaltung der Streckenabschnitte an eine Projektgesellschaft übertragen. Gemäß Konzessionsvertrag hat der Konzessionär nicht das Recht, die Straßenbenutzer direkt zu bemaßen, sondern erhält die ihm zustehende Vergütung vom Konzessionsgeber zum Teil in Form eines verkehrsabhängigen Nutzungsentgeltes und zum Teil in Form eines leistungsabhängigen Verfügbarkeitsentgeltes. Der Anspruch auf Vergütung besteht ab Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte.

Bei der ASFINAG werden die Zahlungen an die Bonaventura Strassenerrichtungs-GmbH aus dem Konzessionsvertrag als Errichtungskosten der Konzessionsstrecke, Kosten für den laufenden Betrieb und für die Erhaltung der Konzessionsstrecke sowie als Zinsaufwand dargestellt. Analog zu den Regelungen für Ratenkäufe von Anlagevermögen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das zusätzliche Fruchtgenussrecht für die in Betrieb genommenen Streckenabschnitte mit dem lt. Tilgungsplan errechneten Barwert der erwarteten Zahlungen für die Errichtungskosten der Konzessionsstrecke dargestellt. Gleichzeitig mit der Aktivierung des Fruchtgenussrechtes in 2009 hat die ASFINAG eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe abzüglich allfälliger Anzahlungen erfasst. Zum 31. Dezember 2009 ergibt sich aus der Inbetriebnahme der Streckenabschnitte S1 Ost und S2 eine Verbindlichkeit in der Höhe von EUR 185.876.155,30.

Eine Aggregation nach Kategorien nach IAS 39 präsentiert sich wie folgt:

Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Bewertungsmaßstab		
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgs- neutral
Kredite und Forderungen	363.781.626,48	349.471.565,28	X		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.826.494,19	2.559.900,48			X
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	114.515.843,38	66.648.913,05		X	
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	8.101.070.589,89	7.257.623.689,63	X		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	2.711.500.206,24	3.278.285.697,42		X	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	130.651.139,18	126.011.375,67		X	

Bis auf die in der Folge separat angeführten finanziellen Schulden entsprechen die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden dem Buchwert.

Der nominelle Rückzahlungsbetrag der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden ist aus der Bezeichnung der jeweiligen finanziellen Schuld in den folgenden Tabellen ersichtlich.

Die undiskontierten Cash Flows der finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2009 stellen sich wie folgt dar:

	undiskontierte Cashflows per 31.12.2009			
	Restlaufzeit			
Bezeichnung	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamtergebnis
Anleihen ohne Derivate	261.882.739,04	3.636.568.867,82	4.241.125.000,00	8.139.576.606,86
Anleihen mit Derivaten	1.037.889.373,40	934.520.966,26	233.322.678,05	2.205.733.017,72
Darlehen ohne Derivate	251.838.479,19	742.921.113,11	372.377.916,04	1.367.137.508,34
Darlehen mit Derivaten	125.096.642,55	306.540.229,96	249.223.866,98	680.860.739,48
Finanzderivate mit positivem Marktwert	-24.588.474,43	-48.658.938,60	-74.475.647,21	-147.723.060,23
Finanzderivate mit negativem Marktwert	137.321.177,43	296.460,62	-257.192,92	137.360.445,13
Gesamt	1.789.439.937,18	5.572.188.699,18	5.021.316.620,94	12.382.945.257,30

Die undiskontierten Cash Flows der finanziellen Schulden zum 31. Dezember 2008 stellen sich wie folgt dar:

	undiskontierte Cashflows per 31.12.2008			
	Restlaufzeit			
Bezeichnung	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamtergebnis
Anleihen ohne Derivate	190.102.739,04	2.533.076.606,86	4.169.000.000,00	6.892.179.345,90
Anleihen mit Derivaten	1.081.540.328,24	1.075.510.248,25	254.454.860,16	2.411.505.436,65
Darlehen ohne Derivate	450.084.359,84	1.000.835.795,60	395.320.683,26	1.846.240.838,71
Darlehen mit Derivaten	384.418.472,31	411.358.992,16	242.454.674,83	1.038.232.139,30
Finanzderivate mit positivem Marktwert	-3.132.313,84	23.258.416,73	75.972.316,13	96.098.419,02
Finanzderivate mit negativem Marktwert	45.929.465,50	131.613.505,32	-213.541,00	177.329.429,82
Gesamt	2.148.943.051,09	5.175.653.564,93	5.136.988.993,38	12.461.585.609,39

Folgende Finanzinstrumente werden zur Finanzierung verwendet:

4.19.1 Anleihen ohne Derivate bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Bezeichnung	Zinssatz
EUR 1,5 Mrd. Anleihe 2003-2013	4,1%
EUR 1,2 Mrd. Anleihe 2005-2015 und Aufstockung EUR 0,3 Mrd. 2006-2015	3,1%
EUR 1,3 Mrd. Anleihe 2007-2017	4,5%
EUR 1 Mrd. Anleihe 2008-2014	4,1%
EUR 1 Mrd. Anleihe 2009-2019	4,4%
DEM 314 Mio. Anleihe 1993-2013	6,0%

4.19.2 Darlehen ohne Derivate bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Bezeichnung	Zinssatz
EUR 50 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%
EUR 50 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%
EUR 200 Mio. Darlehen 2000-2027	6,3%
EUR 100 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%
EUR 300 Mio. Darlehen 2001-2011	5,3%
EUR 200 Mio. Darlehen 2002-2012	5,0%
ATS 280 Mio. Darlehen 1985-2015*	5,625% (sprungfix)
ATS 280 Mio. Darlehen 1985-2015*	5,125% (sprungfix)
ATS 150 Mio. Darlehen 1985-2015*	5,125% (sprungfix)
ATS 315 Mio. Darlehen 1985-2015*	5,125% (sprungfix)
DEM 131 Mio. Darlehen 1995-2013	5,9%
DEM 55 Mio. Darlehen 1995-2013	5,9%

* Die Verzinsung dieser 4 Darlehen orientiert sich an den Renditen vergleichbarer Schuldner, wobei jeweils die letzte vor einem Zinstermin öffentlich begebene Anleihe zur Berechnung herangezogen wird. Ergibt sich eine Veränderung von zumindest 1,5%-Punkten wird die Verzinsung des Darlehens angepasst.

4.19.3 Anleihen mit Derivaten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Bezeichnung	Zinssatz	Kategorie
CHF 300 Mio. Anleihe 2004-2010	2,0%	FLAFV
Cross Currency Swap von CHF in EUR	2,0%	HFT
	12M-Euribor flat	HFT
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,3%	FLAFV
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur Zinsen)	4,3%	HFT
	3,5%	HFT
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,5%	HFT
	12M-Euribor flat	HFT
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,2%	FLAFV
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur Zinsen)	4,2%	HFT
	3,5%	HFT
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,5%	HFT
	12M-Euribor flat	HFT
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,25%	FLAFV
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur Zinsen)	4,25%	HFT
	3,40%	HFT
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,40%	HFT
	12M-Euribor flat	HFT
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2010	3,2%	FLAFV
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,2%	HFT
	12M-Euribor flat	HFT
USD 1 Mrd. Anleihe 2005-2010	4,8%	FLAFV
Cross Currency Swap von USD in EUR	4,8%	HFT
	6M-Euribor - 13,75bp	HFT
USD 1,25 Mrd. Anleihe 2009-2012	2,0%	FLAFV
Cross Currency Swap von USD in EUR	2,0%	HFT
	6M-Euribor - 12bp	HFT
Cross Currency Swap von USD in EUR	2,0%	HFT
	6M-Euribor - 12,61bp	HFT

HFT = held for trading bzw. zu Handelszwecken gehalten

FLAFV = financial liabilities at fair value through profit and loss bzw. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden.

- Diese drei finanziellen Schulden sind folgendermaßen strukturiert: Die Grundtransaktion ist jeweils eine Anleihe mit einem Nominale von JPY 10 Mrd. wobei die Zinszahlungen in USD (fix) erfolgen. Mit dem ersten Swap werden diese fixen USD-Zahlungen in fixe JPY-Zahlungen geswappt. Der zweite Swap wechselt die JPY-Tilgungszahlung aus der Anleihe und die JPY-Zinszahlungen aus dem ersten Swap in EUR-variable Zinszahlungen.

•

4.19.4 Darlehen mit Derivaten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Bezeichnung	Zinssatz	Kategorie
EUR 250 Mio. Darlehen 1999-2012*	4,13% - (1/1,52891-1/FX)*27,5206%	FLAFV
EUR 100 Mio. Darlehen 1999-2010	5,5%	FLAFV
Zinsswap von EUR fix in EUR variabel	5,5%	HFT
	12M-Euribor - 35bp	HFT
JPY 2 Mrd. Darlehen 1995-2015	3,8%	FLAFV
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,8%	HFT
	12M-Euribor flat	HFT
GBP 99,4 Mio. Darlehen 1999-2029**	7,3%	FLAFV
Cross Currency Swap von GBP in EUR	7,3%	HFT
	6M-Euribor - 20bp	HFT
Zinsswap von EUR variabel in EUR fix***	6M-Euribor flat	HFT
	4,0%	HFT

HFT = held for trading bzw. zu Handelszwecken gehalten

FLAFV = financial liabilities at fair value through profit and loss bzw. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden

* Die Berechnung der Zinszahlung dieses Darlehens erfolgt nach folgender Formel:

$$4,13\% - \left(\frac{1}{1,52891} - \frac{1}{EUR/CHF - Wechselkurs} \right) \times 27,5206\%$$

** Das Darlehen mit einem Nominale von GBP 99,4 Mio. ist mit einem Gläubigerkündigungsrecht per 19.10.2009 ausgestattet. Bis 2009 sind 4,75% Zinsen zu zahlen, wird das Kündigungsrecht nicht ausgeübt erhöht sich der Zinssatz auf 7,25% fix für die Restlaufzeit (19. Oktober 2029). Die GBP-Zahlungen dieser Transaktion wurden über einen Swap (bis 19. Oktober 2009) und eine Swaption (ab 19. Oktober 2009) vollständig wirtschaftlich abgesichert. Somit zahlt die ASFINAG bis 2009 6M-Euribor - 51bp, sollte die Transaktion weiterlaufen würde die ASFINAG von 2009 bis 2029 6M-Euribor - 20bp zahlen.

*** Dieser Swap wurde im Zuge der Übernahme des LKW-Mautbetreibers Europpass übernommen. Gleichzeitig ist dieses Derivat der einzige Swap, der nicht der Absicherung

einer Grundtransaktion dient und hat einen negativen Marktwert in der Höhe von EUR 2.268.548,98 (2008 EUR 676.810,81).

4.19.5 Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Zum 31. Dezember 2009 hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	EUR	EUR	EUR	EUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
- Finanzderivate mit positivem Marktwert	114.515.843,37	0,00	114.515.843,37	0,00
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
- Wertpapiere und Finanzinvestitionen	2.826.494,19	2.826.494,19	0,00	0,00

Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	EUR	EUR	EUR	EUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
- Finanzderivate mit negativem Marktwert	130.651.139,20	0,00	130.651.139,20	0,00
- verzinsliche Anleihen mit Derivat	2.155.589.386,49	0,00	2.155.589.386,49	0,00
- verzinsliche Darlehen mit Derivat	555.910.819,75	0,00	555.910.819,75	0,00

Die ASFINAG verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Der überwiegende Teil der ASFINAG-Anleihen wird von Buy-and-Hold-Investoren gekauft, mit dem Ziel die Anleihen bis zum Ende der Laufzeit zu behalten. Der verbleibende Teil der Anleihen wird überwiegend OTC (over the counter) gehandelt. Dabei wickeln einzelne Dealer (Banken oder Broker) Käufe bzw. Verkäufe der Anleihen ab. Dieser geringe Teil des Handels findet über Börsen statt, wobei die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Anleihen (2 USD- und 1 CHF-Anleihe) keine bzw. kaum Umsätze aufweisen. Ein Merkmal für einen aktiven Markt sind u.a. regelmäßig stattfindende Transaktionen. Aufgrund des unregelmäßigen und

kaum stattfindenden Handels an den Börsen mit geringem Transaktionsvolumen, sind die Kurse keine zuverlässigen Indikatoren für den aktuellen Marktpreis. Aus diesem Grund hat die ASFINAG für die drei Anleihen den beizulegenden Zeitwert gemäß dem in der Stufe 2 beschriebenen Kalkulationsschema berechnet.

4.19.6 Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die ASFINAG muss in ihrer Finanzplanung neben den eigentlichen Investitionskosten, den Kosten für den laufenden Betrieb und die Bauliche Erhaltung auch Finanzierungskosten berücksichtigen. Rückgrat der langfristigen ASFINAG Finanzierung ist die im jeweils aktuellen Bundesfinanzgesetz vorgesehene Garantie des Bundes zu Gunsten von Finanzierungen für die ASFINAG. Diese Garantiezusage reflektiert sich in einer erstklassigen Bonitätseinstufung durch die internationalen Rating Agenturen Standard & Poors und Moodys. Zusammen mit der Strategie Emissionen in Größenordnung von einer Milliarde EURO zu begeben, erreicht die ASFINAG sehr günstige Finanzierungskosten. ASFINAG Anleihen werden von den größten Investoren und Zentralbanken der Welt gekauft.

Hinsichtlich der Risikobemerkungen gilt für Anleihen, Darlehen, und Swaps das gleiche.

4.19.6.1 Zinsänderungsrisiko

Die Entwicklung der Finanzierungskosten ist unausweichlichen Marktrisiken - vor allem Zinsänderungsrisiken - ausgeliefert. Durch Berücksichtigung der strukturellen Marktrisiken in der Gestion der ASFINAG Finanzschuld wird versucht das Unternehmensergebnis zu stabilisieren. Daher ist die Novellierung des Bundesstraßenmautgesetzes im Jahr 2007 besonders erfreulich, weil sie auf der Einnahmenseite der ASFINAG die Entwicklung des Verbraucherpreisindex berücksichtigt. Dadurch wurde ein wesentlicher, struktureller Ausgleich zu den inflationsbedingten Kostensteigerungen der operativen Ausgaben gesetzlich festgelegt, und eine nachhaltige Absicherung des Inflationsrisikos erreicht. Eingeschränkt wird diese Verbesserung durch das hohe Bauprogramm, welches auch in den Folgejahren einen negativen Cashflow verursachen wird, der auch mit der Inflation wächst.

Tilgungen abreifender Anleihen und der negative Cashflow erfordern regelmäßige Umschuldungen und die Aufnahme von zusätzlichen Schulden (Nettoneuverschuldung). Aufgrund der Regelmäßigkeit mit der die ASFINAG ungefähr 10 bis 20 Prozent ihrer aushaftenden finanziellen Schulden umschuldet, ergibt sich über den Zeitverlauf automatisch eine Risikostreuung hinsichtlich der Zinsbindungen.

Der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten im ASFINAG Verbindlichkeiten-Portfolio beträgt 26%. Die bilanziellen Auswirkungen der Zinsänderungsrisiken nach IFRS sind asymmetrisch: Das Marktwertisiko festverzinslicher Anleihen bzw. Darlehen ohne Derivat führt während der ganzen Laufzeit zu keinem Bewertungserfordernis, da die ASFINAG diese bis zum Laufzeitende hält. Die Anleihen bzw. das Darlehen werden zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem Nominale bzw. ihren fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Im Vergleich dazu müssen synthetische Fixzins-Schulden (Anleihe bzw. Darlehen mit Derivat), die einen identischen Zahlungsstrom wie eine festverzinsliche Anleihe aufweisen, zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet werden, und verursachen dadurch potentiell hohe Bewertungsschwankungen.

In Fällen, in denen Swapverträge zur Absicherung von anderen Risiken (vor allem Wechselkursrisiken) im Zusammenhang mit einer Anleihe abgeschlossen wurden, wird diese Position ebenfalls bilanziell zum Marktwert geführt („Designierte“ Anleihen zum „fair value“).

Aus diesem Grund wurden Anleihen und Darlehen mit den dazugehörigen Derivaten tabellarisch gemeinsam dargestellt.

Da der Bund für die finanziellen Schulden der ASFINAG haftet und das Rating des Bundes unverändert geblieben ist, resultieren die Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden vollständig aus Änderungen von Marktbedingungen.

Die Einschätzung der kaufmännischen Risiken, die von externen Kapitalmarktschwankungen ausgehen, werden in Form der Kennzahlen: Value@Risk und CashFlow@Risk errechnet und den Gremien der Gesellschaft regelmäßig berichtet.

Die Risikokennziffern der aushaftenden langfristigen ASFINAG Finanzschulden (Darlehen und Anleihen inklusive Derivate) wurden per 31. Dezember 2009 mit einer Konfidenz von 95% und einer Haltedauer von 1 Jahr wie folgt eingeschätzt:

Der marktwertorientierte Value@Risk wird auf Mio. EUR 497 (2008 Mio. EUR 501) = 4,87% (2008 4,92% der langfristigen Schulden) geschätzt, wobei der Großteil des Risikogewichtes aus den Zinsrisiken der Schulden im Euro (im nominellen Gegenwert von Mio. EUR 10.206,9 (2008 Mio. EUR 10.187,7) resultiert. Da die ASFINAG ihre Schulden bis zur Fälligkeit zum Nominale behält, wird der bilanzwirksame (IFRS Betrachtung) Value@Risk auf Mio. EUR 32,4 (2008 Mio. EUR 45,5) geschätzt.

Der CashFlow@Risk 2009 ist mit ca. Mio. EUR 91 durch einen Anteil variabler Zinsbindungen (2009 26,1% / 2008 31,8%) und durch die hohen Volatilitäten der kurzfristigen Zinsen im Berichtsjahr geprägt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der ASFINAG Schulden im Jahr 2009 beträgt ca. 5,10 Jahre (2008 4,92). Die „modified duration“ beträgt 2009 3,89 Jahre (2008 3,72), und die durchschnittliche Nominalverzinsung liegt bei ca. 3,69% p.a. (2008 4,37% p.a.).

4.19.6.2 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko der ASFINAG wurde im Dezember 2005 durch Schließung aller offenen Fremdwährungspositionen im langfristigen Fremdkapital eliminiert. Das verbleibende Währungsrisiko resultiert aus möglichen Schwankungen des EURO zu den Währungen der Nachbarländer. In diesen Ländern muss die ASFINAG ihre Mautprodukte in lokaler Währung im Vorverkauf anbieten, wobei die Preise in drei Monatsabständen angepasst werden

4.19.7 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko, welches sich aus dem Bonitätsverlust der Geschäftspartner ergeben kann ist im Bereich des LKW Mautvertriebes durch Bankgarantien besichert. Das Risiko aus dem Ausfall eines Swap-Partners ist durch Besicherungsverpflichtungen („Collateral“) der Vertragspartner gegenüber der österreichischen Bundesfinanzierungsagentur abgesichert. Die ASFINAG hat die Mehrzahl ihrer Swapverträge über die Bundesfinanzierungsagentur abgeschlossen, wodurch sie von diesen Besicherungsverträgen profitiert.

Das maximal mögliche Ausfallsrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

4.19.8 Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung der ASFINAG berücksichtigt alle operativen Erfordernisse, den Schuldendienst, und die notwendigen Kapitalaufnahmen im Zusammenhang mit dem Neubauprogramm. Die Planbilanzen und Plan-Gewinn- und Verlustrechnungen werden mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie jeweils ein Jahr im Voraus abgestimmt, und sind im Zusammenhang mit der gesetzlichen Verpflichtung des zuständigen Ministers zu sehen, für die ausreichende Liquidität der ASFINAG zu sorgen.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ASFINAG ist aufgrund der guten Bonitätseinstufung gering. Das langfristige Liquiditätsrisiko steht in direktem Zusammenhang mit der Unterstützung durch die Republik Österreich in Form von Garantien als Bürge und Zahler für Anleiheemissionen. Da die Republik Österreich auch 100prozentiger Eigentümer der ASFINAG ist, besteht vorläufig keine Sorge hinsichtlich der fristenkonformen Refinanzierung der Aktiva.

Die gegenwärtige Kapitalmarktsituation bevorzugt sogar staatsgarantierte Schuldner gegenüber allen anderen Schuldnerkategorien.

4.19.9 Kapitalsteuerung

Kapital umfasst das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital.

Die Aufrechterhaltung der Liquidität und somit auch die Nachhaltigkeit des Eigenkapitals wird gemäß ASFINAG-Gesetz durch den Eigentümer, vertreten durch den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie garantiert, woraus sich im Wesentlichen auch die Kapitalstruktur und deren Steuerung ableitet.

5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Darstellung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

	31.12.2009	31.12.2008
Sondermauterlöse	122.319.517,02	117.833.940,72
Vignettenerlöse	338.212.752,23	335.749.669,44
LKW-Mauterlöse	926.167.599,56	1.062.010.799,28
Erlöse Vermietung/Verpachtung	34.983.819,11	35.804.961,72
Erlöse Enforcement	18.888.151,01	18.521.824,40
sonstige Umsatzerlöse	175.893,68	0,00
Erlöse aus Weiterverrechnung	595.436.530,78	440.938.642,10
Umsatzerlöse	2.036.184.263,39	2.010.859.837,66

Im Berichtsjahr werden unter dem Posten Sondermauterlöse die an der A 9 Pyhrn Autobahn, A 10 Tauern Autobahn, A 11 Karawanken Autobahn, A 13 Brenner Autobahn und der S 16 Arlberg Schnellstraße eingehobenen Streckenmauten ausgenommen LKW ausgewiesen, während die Vignettenerlöse als zeitabhängige Benützungsentgelte das gesamte hochrangige Straßennetz betreffen.

Im Posten LKW-Mauterlöse werden die Erlöse für die fahrleistungsabhängige Maut für Fahrzeuge über 3,5t ausgewiesen. Der Umsatzrückgang im Vergleich zu 2008 resultiert aus den drastisch durch die Wirtschaftskrise gesunkenen LKW Fahrleistungsfrequenzen im Jahr 2009 (ca. 12,8 %).

Im Bereich Liegenschaftsmanagement werden Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung von Grundstücken und der Verrechnung von Sondernutzungen erzielt.

Mit Einführung der LKW-Maut übernahm die ASFINAG auch die Verpflichtung die richtige Entrichtung derselben zu überwachen. Dafür wurden einerseits eigene Mitarbeiter angestellt und ausgebildet bzw. wurde diese Aufgabe teilweise ausgelagert. Die diesem Bereich zugeordneten Erlöse setzen sich zusammen aus Nach- bzw. Ersatzzahlungen für fahrleistungsbezogene LKW- bzw. zeitabhängige PKW-Maut.

Detail zur Berechnung der Erlöse aus Weiterverrechnung:

	31.12.2009	31.12.2008
Aufwendungen für bezogene Leistungen	587.273.358,99	430.573.780,47
Materialaufwand	12.537.216,20	10.467.733,95
Sonstige Aufwendungen	722.457,93	1.000.035,09
Sonstige übrige Erträge	-5.096.502,34	-1.102.907,41
Erlöse aus Weiterverrechnung	595.436.530,78	440.938.642,10

Im Posten Erlöse aus Weiterverrechnung finden sich die an den Bund weiterverrechneten Bauleistungen der Grundeinlöse- und Herstellungskosten des laufenden Geschäftsjahres von Neubau- und Erweiterungsvorhaben, unabhängig davon, ob die betreffenden Bauvorhaben bereits fertig gestellt und zum Verkehr freigegeben oder noch in Bau sind, reduziert um sonstige Erträge, die Bauvorhaben betreffen (wie Erträge aus Kopien von Ausschreibungsunterlagen oder Zahlungen vom Katastrophenfonds).

5.2 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	3.382.121,34	1.232.127,12
Erträge aus Zuschreibungen von Vermögenswerten	3.244.337,01	0,00
Erträge aus Strafgeldern	63.296.175,86	54.651.671,14
Erträge aus Sonderaktivitäten Autobahnmeistereien	2.699.989,39	3.416.427,64
sonstige übrige Erträge	15.010.249,59	16.701.544,90
Sonstige Erträge	87.632.873,19	76.001.770,80

Die Erträge aus Sonderaktivitäten der Autobahnmeistereien beinhalten vor allem Verkäufe von Benzin.

Die sonstigen übrigen Erträge beinhalten 2009 Zahlungen aus dem Katastrophenfonds in der Höhe von EUR 1.850.787,28 (2008 EUR 967.500,47) sowie Kostenersätze für Ausschreibungen in der Höhe von EUR 4.150.599,25 (2008 EUR 4.856.832,80) und Provisionserlöse für den Vertrieb der Vignetten von Slowenien und Schweiz in der Höhe von EUR 1.610.222,65 (2008 EUR 1.055.560,48).

5.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Materialaufwand	36.330.655,87	30.068.135,01
Aufwendungen für bezogene Leistungen	865.495.629,20	693.554.853,52
Aufwendungen für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen (IFRIC 12)	39.436.603,23	32.724.210,01
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	941.262.888,30	756.347.198,54

Der Materialaufwand betrifft ausschließlich Grundeinlösen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundstücken für den Bau des hochrangigen Straßennetzes anfallen, und die damit verbundenen Aufwendungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten:

- Herstellungskosten für die Errichtung und den Bau des hochrangigen Straßennetzes, die an den Bund weiterverrechnet werden und
- bauliche Erhaltungsmaßnahmen, die den ordnungsgemäßen Zustand wiederherstellen bzw. erhalten.

Mit 01. Jänner 2007 kam es zu einer Anpassung des Fruchtgenussvertrages, der die rechtliche Grundlage für die Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen bildet. Die Kündigungsfrist wurde von 2 Jahren (Kündigungstermin: 31.12. jedes Jahres) auf 3 Monate (Kündigungstermin: zu jedem Quartalsende) reduziert. Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Rückstellung in der Höhe EUR 157.359.253,23 (2008 EUR 117.922.650,00) gebildet.

5.4 Personalaufwand

Die Aufwendungen für Personal setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Gehälter	81.478.102,13	73.536.021,58
Aufwendungen für Abfertigungen	726.112,53	3.220.015,64
Aufwendungen für Altersversorgung	1.652.683,55	1.910.029,37
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	21.919.031,05	19.558.078,96
Sonstiger freiwilliger Personalaufwand	1.759.232,60	1.391.099,44
Bezogene Personalleistungen	44.322.511,50	46.911.201,36
Personalaufwand	151.857.673,36	146.526.446,35

Die bezogenen Personalleistungen betreffen Aufwendungen für die von den Bundesländern lt. Personalüberlassungsvertrag überlassenen Mitarbeiter in den Autobahnmeistereien. In der Summe enthalten sind Gehälter und die damit verbundenen Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, Schulden aus noch offenem Urlaub und nicht verbrauchten Zeitguthaben sowie Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (Abfertigung, Pensionen und Jubiläumsgeld).

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	-193.021,38	2.330.879,37
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	804.183,43	669.443,29
Freiwillige Abfertigungen	114.950,48	219.692,98
Gesamte Aufwendungen für Abfertigungen	726.112,53	3.220.015,64

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind nachfolgende Positionen enthalten:

	31.12.2009	31.12.2008
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	604.873,77	903.083,55
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	1.047.809,78	1.006.945,82
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	1.652.683,55	1.910.029,37

5.5 Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind nachfolgende Positionen enthalten:

	31.12.2009	31.12.2008
Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	-942.934,32	-719.297,93
Gebäudekosten	-20.183.931,50	-20.761.813,44
Instandhaltung und Betriebskosten	-83.296.126,71	-80.302.327,79
Kommunikationskosten	-1.948.501,25	-2.035.993,23
Bank- und Kreditkartenspesen	-4.052.794,98	-4.813.992,18
Sonstiger Fremdpersonalaufwand	-6.127.924,08	-4.560.767,87
Verbrauchsmaterial Büro	-917.607,21	-909.836,63
Miete	-4.470.523,71	-3.159.845,82
Marketingaufwand	-3.299.703,75	-3.703.767,99
Sonstige Gebühren und Abgaben	1.537.910,50	-1.201.338,54
Versicherungsaufwendungen	-2.318.355,34	-2.747.584,32
Aufsichtsratsaufwendungen	-103.171,77	-106.183,16
Schulungsaufwendungen	-911.073,09	-908.547,07
Reisekosten	-1.739.754,56	-1.551.572,02
Provisionen und sonstige Vertriebsaufwendungen	-23.766.974,58	-25.421.942,93
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-22.428.028,74	-26.405.262,45
Aufwendungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	-2.784.850,19	-1.048.313,07
Summe sonstige Aufwendungen	-177.754.345,28	-180.358.386,44

Für Forschung und Entwicklung fielen in 2009 Aufwendungen in der Höhe von EUR 1.886.374,10 (2008 EUR 606.534,83) an.

In der Position „Sonstige Gebühren und Abgaben“ sind Rückerstattungen vom Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuern für in 2003 vergebährte Darlehensverträge in der Höhe von EUR 2.715.017,69 enthalten.

5.6 Finanzergebnis

5.6.1 Zinsergebnis

	31.12.2009	31.12.2008
Zinsaufwand	-542.105.329,92	-572.982.814,86
Zinsertrag	117.983.537,79	129.327.657,09
Zinsergebnis	-424.121.792,13	-443.655.157,77

5.6.1.1 Zinsaufwand

Der Zinsaufwand setzt sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
aus finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	-337.136.676,96	-271.119.489,15
aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-100.388.224,54	-128.644.923,31
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	-101.378.350,27	-162.034.463,95
aus Krediten und Forderungen	-3.202.078,15	-11.183.938,45
Summe Zinsaufwand	-542.105.329,92	-572.982.814,86

Der Zinsaufwand beinhaltet Aufwendungen für verzinsliche Anleihen, Darlehen und Derivate, sowie Agios, Disagios und Haftungsentgelte, die bei der Aufnahme von finanziellen Schulden anfallen.

5.6.1.2 Zinsertrag

Der Zinsertrag setzt sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	113.202.659,21	124.846.902,01
aus Krediten und Forderungen	4.661.647,77	4.268.221,43
aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	118.930,81	212.533,65
Summe Zinsertrag	117.983.237,79	129.327.657,09

Im Zinsertrag enthalten sind Erträge aus Derivaten sowie Zinsgutschriften der laufenden Bankguthaben und kurzfristigen Veranlagungen.

5.6.2 Sonstiges Finanzergebnis

	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Finanzaufwendungen	-209.993.047,24	-356.263.685,89
Sonstige Finanzerträge	240.834.469,02	310.392.873,19
Sonstiges Finanzergebnis	30.841.421,78	-45.870.812,70

5.6.2.1 Sonstige Finanzaufwendungen

Die sonstigen Finanzaufwendungen setzen sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 und anderen Einteilungen zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
aus finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	-20.023,20	-13.050,00
aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-112.734.049,06	-292.871.009,64
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	-97.233.390,13	-62.796.506,95
aus Krediten und Forderungen	0,00	31.628,71
aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,00	-25.639,74
aus Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0,00	-589.108,27
aus Beteiligungen	-5.584,85	0,00
Summe sonstige Finanzaufwendungen	-209.993.047,24	-356.263.685,89

Die Kategorie „aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ enthält die Bewertungen der verzinslichen Anleihen und Darlehen mit Derivaten. In der Kategorie „aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten“ sind die Bewertungen der kurz- und langfristigen Finanzderivate enthalten.

In der Kategorie „aus Beteiligungen“ wird die Abwertung des Beteiligungsansatzes der ASPO dargestellt.

5.6.2.2 Sonstige Finanzerträge

Die sonstigen Finanzaufwendungen setzen sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 und anderen Einteilungen zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
aus finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.623,00	20.992,05
aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	100.336.047,65	16.956.489,19
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	140.460.556,95	295.391.465,79
aus Krediten und Forderungen	9.241,42	9,11
aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,00	480.271,29
aus Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0,00	-2.456.354,24
Summe sonstige Finanzerträge	240.834.469,02	310.392.873,19

Die Kategorie „aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ enthält die Bewertungen der verzinslichen Anleihen und Darlehen mit Derivaten. In der Kategorie „aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten“ sind die Bewertungen der kurz- und langfristigen Finanzderivate enthalten.

6 Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung der ASFINAG-Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode durch Mittelzu- und –abflüsse verändert haben. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Cashflows aus operativer Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die liquiden Mittel.

Der Cash-Flow aus der operativen Tätigkeit beläuft sich auf EUR 419.787.862,10 (2008 EUR 359.136.206,37). Bei der Kalkulation des Cashflows aus Investitionstätigkeit wurden in der Position Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen unbare Investitionen in der Höhe von EUR 202.588.579,60 (2008 EUR 0,00) in Abzug gebracht.

7 Segmentsberichterstattung

Aufgrund der derzeitigen Geschäftstätigkeit und Unternehmensstruktur der ASFINAG stellt das gesamte Straßennetz und damit der Gesamtkonzern ein einheitliches Segment dar, sodass mangels einer tiefergehenden getrennten Zuordenbarkeit der Mauteinnahmen oder Vermögenswerte sowie mangels einer unterschiedlichen Chancen- und Risikostruktur derzeit keine weiteren Geschäftssegmente oder geografische Segmente unterschieden bzw. bestimmt werden können.

Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung werden in der ASFINAG die IFRS-Werte verwendet. Eine Überleitungsrechnung unter Angabe der Bewertungen der Gewinne oder Verluste des Segments ist somit nicht erforderlich.

Die Detailinformationen zu Produkten und Dienstleistungen sind in der Tabelle unter Punkt 5.1 dargestellt. Alle wesentlichen Umsätze der ASFINAG sowie deren Tochtergesellschaften werden in Österreich gemacht.

8 Sonstige Angaben

8.1 Erfolgsunsicherheiten und sonstige Verpflichtungen

8.1.1 Anhängige Rechtsstreitigkeiten

Im ASFINAG Konzern gibt es keine wesentlichen schwebenden Verfahren oder sonstigen Verpflichtungen, die nicht im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt wurden.

8.1.2 Operatives Leasing

Verpflichtungen für die Nutzung von nicht der Bilanz ausgewiesenen Anlagen bestehen voraussichtlich in der Höhe von EUR 4.004.760,76 (2008 EUR 3.368.725,02) für das Geschäftsjahr 2010 und in Höhe von voraussichtlich EUR 20.023.903,80 (2008 EUR 16.933.625,10) für die darauffolgenden vier Jahre.

8.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

8.2.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Posten sind grundsätzlich nicht besichert und unverzinslich.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen für die betreffenden Geschäftsjahre. Unterschieden wird zwischen

- der Republik Österreich als Eigentümer des Unternehmens
- sonstigen nahestehenden Unternehmen und
- Personen in Schlüsselpositionen

	Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
Republik Österreich	595.436.530,78	595.436.530,78	18.184.724,03	1.017.553,09	0,00
sonstige nahestehende Unternehmen	0,00	2.444.231,71	0,00	113.358.235,03	1.588.156.856,78
Personen in Schlüsselpositionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
per 31.12.2009	595.436.530,78	597.880.762,49	18.184.724,03	114.375.788,12	1.588.156.856,78

	Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
Republik Österreich	468.252.333,22	468.252.333,22	22.160.127,00	1.919.717,25	0,00
sonstige nahestehende Unternehmen	0,00	724.801,99		37.725.319,12	2.361.808.726,66
Personen in Schlüsselpositionen	0,00	0,00		0,00	0,00
per 31.12.2008	468.252.333,22	468.977.135,21	22.160.127,00	39.645.036,37	2.361.808.726,66

Die Verkäufe an die Republik Österreich beziehen sich auf die Weiterverrechnung von Bauleistungen, von Grundeinlöse- und Herstellungskosten des laufenden Geschäftsjahres, von Neubau- und Erweiterungsvorhaben (unabhängig davon, ob die betreffenden Bauvorhaben bereits fertig gestellt und zum Verkehr freigegeben oder noch in Bau sind) reduziert um sonstige Erträge, die Bauvorhaben betreffen. Im Gegenzug erwirbt die ASFINAG von der Republik Österreich das Fruchtgenussrecht.

Die Position „sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ zeigt die Querfinanzierung des Brennerbasistunnels, eines österreichisch-italienischen Gemeinschaftsprojektes zum Bau eines Eisenbahntunnels für gemischten Personen- und Güterverkehr unter dem Brennerpass. Dafür hebt die ASFINAG für bestimmte Straßenabschnitte in Bergregionen einen Mautaufschlag ein. Dieses zusätzlich eingehobene Netto-Benützungsentgelt wird zweckgebunden an den Bund als Beitrag zur Finanzierung des Tunnels weitergeleitet.

Weiters beinhaltet die Zeile „sonstige nahestehende Unternehmen“ Geschäfte mit der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA), die die ASFINAG in den Jahren 1998 bis 2003 finanziert hat. Die ÖBFA begab österreichische Staatsanleihen und leitete einen Teil der Emissionserlöse in Form von verzinslichen Darlehen an die ASFINAG weiter. Käufe bzw. Verkäufe im eigentlichen Sinn gibt es zwischen den beiden Unternehmen nicht, die Transaktionen beschränken sich auf Zinszahlungen und Tilgungen.

Im Zuge der Finanzierungstätigkeit schließt die ASFINAG Swap-Geschäfte über die ÖBFA ab, die sich in der Bilanz in den Positionen lang- bzw. kurzfristige Finanzderivate als Vermögenswerte bzw. als Schulden wiederfinden.

Im Geschäftsjahr 2009 leistete die ASFINAG Zinszahlungen an die ÖBFA in der Höhe von EUR 115.559.421,89 (2008 EUR 124.512.522,02).

Am 31. Dezember 2009 werden Finanzderivate mit einem positiven Marktwert in der Höhe von EUR 113.358.235,03 (2008 EUR 37.725.319,12) im übrigen langfristigen Vermögen ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen und die Zinsabgrenzungen in der Höhe von EUR 1.459.159.414,56 (2008 EUR 2.238.011.084,57) werden als lang- bzw. kurzfristige finanzielle Schulden ausgewiesen, die Swap-Geschäfte in der Höhe von EUR 127.622.991,60 (2008 EUR 123.794.688,82) finden sich unter den übrigen lang- bzw. kurzfristigen Schulden.

8.2.2 Vergütungen von Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Die Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns umfassen die aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens ASFINAG.

	2009	2008
Kurzfristig fällige Leistungen an Personen in Schlüsselpositionen	681.248,14	659.656,17
Aufwendungen für Pensionen	604.873,77	862.889,50
Aufwendungen für Abfertigungen	0,00	372.870,43
Andere Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,00	0,00
Vergütungen von Personen in Schlüsselpositionen	1.286.121,91	1.895.416,10

Vom Gesamtbetrag der kurzfristig fälligen Leistungen an Personen in Schlüsselpositionen entfallen EUR 632.307,14 (2008 EUR 609.656,80) auf aktive Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat bezog im Berichtsjahr EUR 48.941,00 (2008 EUR 49.999,37) für Sitzungsgelder, Jahresvergütungen sowie Entschädigungen für angefallene Reisekosten. Die Bezüge und Ruhebezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern belaufen sich in 2009 auf EUR 437.550,10 (2008 EUR 294.391,01)

Die Aufwendungen für Pensionen und für Abfertigungen betreffen nur die aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstandes.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend; es bestanden auch keine Haftungen zugunsten dieser Personen.

8.3 Aufwendungen für den Abschlussprüfer gem. § 237 Z 14 UGB

Für die im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. (2008 Confida Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H.) sowie der Gesellschaften des weltweiten Ernst & Young-Netzwerkes sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	2009	2008
Prüfung des Konzernabschlusses und damit zusammenhängende Bestätigungsleistungen (inkl. Reviews)	75.596,00	183.680,00
Steuerberatungsleistungen	0,00	0,00
sonstige Leistungen	27.310,00	0,00
Summe	102.906,00	183.680,00

8.4 Organe der Gesellschaft

8.4.1 Vorstände

Als Vorstände der Muttergesellschaft ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Personen bestellt:

- Dipl. Ing. Alois Schedl
- Dr. Klaus Schierhackl

8.4.2 Aufsichtsräte

Als Aufsichtsräte der Muttergesellschaft ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Personen bestellt:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| • Dr. Eduard Saxinger | Vorsitzender |
| • Dipl. Ing. Horst Pöchlhammer | Stellvertreter des Vorsitzenden |
| • Dipl. Ing. Herbert Kasser | |
| • Ing. Mag. Rudolf Fischer | |
| • Dr. Peter Franzmayr | |
| • Mag. Maria Kubitschek | |

Vom Betriebsrat entsandt

- | | |
|-----------------------|----------------|
| • Mag. Franz Moser | bis 12.03.2009 |
| • Karl-Christian Petz | ab 12.03.2009 |
| • Franz Zimmermann | |
| • Günter Neuhofer | |

8.4.3 Mitarbeiterstand

Die durchschnittliche Zahl der eigenen Mitarbeiter im ASFINAG Konzern betrug im Geschäftsjahr 2009 1.823 (2008 1.709), die der überlassenen Mitarbeiter betrug 862 (2008 930). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 waren 1.839 eigene Mitarbeiter (2008 1.740) und 837 überlassene Mitarbeiter (2008 904).

8.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Freigabe des vorliegenden Konzernabschlusses der ASFINAG Gruppe zur Veröffentlichung sind keine wesentlichen noch zu berücksichtigenden oder anzugebenden Ereignisse eingetreten.

Wien, am 14. April 2010

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl

**KONZERNLAGEBERICHT FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR 2009**

Inhaltsverzeichnis

1.	Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	3
1.1.	Struktur und Organisation.....	3
1.2.	Geschäftsverlauf	4
1.2.1.	Bemautung.....	4
1.2.2.	Bauaktivitäten.....	4
1.2.3.	Betriebliche & Elektromaschinelle Erhaltung, Bestandsmanagement und Verkehrsmanagement	5
1.2.4.	Raststationen, Liegenschaften und Sondernutzungen.....	5
1.2.5.	Finanzierung.....	6
1.2.6.	Wirtschaftliche Lage	7
1.2.6.1.	Vermögen	7
1.2.6.2.	Eigenkapital und Schulden.....	7
1.2.6.3.	Umsatz und Ergebnis.....	8
1.2.6.4.	Ertragsstruktur	9
1.2.6.5.	Aufwandsstruktur	9
1.2.6.6.	Kapitalflussrechnung nach IAS 7	10
1.3.	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	11
1.3.1.	Mitarbeiteranzahl per 31.12.	11
1.3.2.	Streckenparameter	11
1.3.3.	Umweltbelange.....	11
1.4.	Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	12
2.	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens...	13
2.1.	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	13
2.2.	Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	14
2.2.1	Cashflowrisiko	14
2.2.2	Liquiditätsrisiko.....	15
2.2.3	Konjunkturrisiko, Ausfallsrisiko, Absatz- und Beschaffungsrisiko	16
2.2.4	Branchenspezifische Risiken und Regulierungsrisiken	16
2.2.5	IT-Risiken	16
2.2.6	Personal- und Fluktuationsrisiko.....	17
3.	Bericht über die Forschung und Entwicklung	17
4.	Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	18
4.1.	Kontrollumfeld	18
4.2.	Risikobeurteilung.....	20
4.3.	Kontrollmaßnahmen	21
4.4.	Information und Kommunikation	22
4.5.	Überwachung	22

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Struktur und Organisation

Die Republik Österreich hat als 100% Eigentümer der ASFINAG die Aufgabe übertragen, das hochrangige Straßennetz zu betreiben und auszubauen. Die ASFINAG nimmt diese Aufgabe mit hohem verkehrspolitischen und wirtschaftlichen Verantwortungsbewusstsein wahr.

Kernkompetenz der ASFINAG ist die Planung, der Bau, der Betrieb, die Erhaltung und die Bemautung eines leistungsfähigen, auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittenen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Oberstes Ziel ist es, Verkehrsfluss, Sicherheit und Fahrkomfort auf Österreichs hochrangigem Straßennetz zu gewährleisten und kontinuierlich zu optimieren.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben agiert die ASFINAG seit 2005 neben der Muttergesellschaft mit den Töchtern ASFINAG Alpenstraßen GmbH, den ASFINAG Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH (Betrieb), der ASFINAG Bau Management GmbH (Neubau und bauliche Erhaltung) und der ASFINAG Maut Service GmbH. Das Portfolio wird durch die ASFINAG International GmbH, welche im wesentlichen Beratung und Beteiligung an Projekten aller Art im Zusammenhang mit Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Bemautung und Umsetzung von Infrastrukturprojekten im Zusammenhang mit Autobahnen, Schnellstraßen und Projekten des hochrangigen Straßennetzes anbietet, abgerundet.

Ein einschneidender Schritt war die 2006 erfolgte Übernahme der bis dahin von den Bundesländern per Werkvertrag betreuten Strecken (Betrieb, Neubau und bauliche Erhaltung) in die ASFINAG-Organisation (insbesondere in die 4 regionalen Servicegesellschaften).

2008 wurden als weiterer Schritt zur Effizienzsteigerung und Schaffung einer klareren Organisationsstruktur die betrieblichen Agenden der ASFINAG Verkehrstelematik GmbH in die Servicegesellschaft Ost integriert und der verbleibende projektierungs- und baurelevante Teil in die ASFINAG Bau Management GmbH verschmolzen (rückwirkend zum 1.1.2008).

Zusätzlich wurden 2008 die Agenden der baulichen Erhaltung aus den Servicegesellschaften herausgelöst und in die ASFINAG Bau Management GmbH integriert, was zu einer Bündelung verwandter Aufgaben und Prozesse in einer Gesellschaft und somit zu einem weiteren Effizienzgewinn führt.

Als weiterer organisatorischer Schritt ist die Zusammenlegung der Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH zu nennen, der Abschluss der gesellschaftsrechtlichen Verschmelzung ist Mitte März 2010 erfolgt, operativ arbeitet die neue ASFINAG Service GmbH seit 1.1.2010 in der neuen Struktur, organisatorisch wurden die bedeutendsten Schritte im Jahr 2009 umgesetzt.

Zum 31. Dezember 2009 sind an der ASFINAG Alpenstraßen GmbH die Bundesländer Tirol (35,9%) und Vorarlberg (13,1%), an der ASFINAG Servicegesellschaft Nord GmbH die Bundesländer Salzburg (3,5%) und die OÖ Verkehrsholding GmbH (6,5%) und an der ASFINAG Service GmbH (ehem. ASFINAG Servicegesellschaft Ost GmbH) die Bundesländer Wien (5,0%), Niederösterreich (25,0%) und Burgenland (5,0%) beteiligt. Die ASFINAG Baumanagement GmbH, die ASFINAG Mautservice GmbH, die ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd und die ASFINAG International GmbH stehen zu 100% im Besitz der ASFINAG.

Zum 31. Dezember 2009 bestand der Vorstand der ASFINAG aus Dipl. Ing. Alois SCHEDL und Dr. Klaus SCHIERHACKL.

1.2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2009 wurde dominiert von der im Herbst 2008 über die Weltwirtschaft hereingebrochenen Finanzkrise und ihre Auswirkungen auf die Konjunkturentwicklung. Für die ASFINAG hatte dies hinsichtlich der Fahrleistungsentwicklung im Güterverkehr und für die daran gekoppelten Einnahmen massive Auswirkungen. Im Jahresschnitt über das gesamte Autobahnen- und Schnellstraßennetz lagen die LKW-Fahrleistungen rd. 13% unter den entsprechenden Werten des Jahres 2008.

Die Herausforderung war und ist, unter diesen Rahmenbedingungen gemeinsam mit dem Eigentümer einen noch stärkeren Fokus auf das mittel- und längerfristige Investitionsprogramm und auch auf Fragen der Tarifgestaltung zu legen.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit den verknappten Ressourcen unter gleichzeitiger Wahrnehmung einer gewissen volkswirtschaftlichen Verantwortung (Konjunkturpaket) war 2009 eine große Herausforderung, die auch mittelfristig weiter an Bedeutung gewinnt.

Jegliche Maßnahme zur Effizienzsteigerung in allen Kernprozessen der ASFINAG (Bau, Betrieb und Bemannung) wurde und wird mit Nachdruck verfolgt, um der Rolle der ASFINAG als verlässlichen Betreiber einer modernen Straßeninfrastruktur am hochrangigen Netz weiterhin gerecht zu werden.

1.2.1. Bemannung

Im Bereich der vollelektronischen Maut für Kfz mit über 3,5 t hzGg wurden insgesamt 584,1 Mio. (-11,5% gegenüber 2008) Mauttransaktionen verzeichnet. Mit 96% entfiel der überwiegende Anteil an Mauttransaktionen auf LKWs, der Rest wurde von Bussen und anderen Fahrzeugen über 3,5 t hzGg, wie zum Beispiel Wohnmobilen, getätigt.

Der Anteil der Direktabrechnungsschiene mit den Kunden („GO-Direkt“) konnte per 31.12. im Jahr 2009 auf 6,9% gegenüber 4,75 % im Jahr 2008 gesteigert werden.

Die Anzahl der an den Sondermautstellen abgefertigten PKWs (Kat. 1) liegt mit 33,3 Mio. um 2,0% über dem Vorjahreswert. Der Automatisierungsgrad der Passagen an den Sondermautstellen beträgt 54,1%, das bedeutet eine Erhöhung von 7,8% im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der verkauften Videomauttickets liegt bei 939.128 Stück, dies entspricht einer Steigerung von 14% gegenüber dem Vorjahr.

Der Vignettenabsatz 2009 lag bei 22.068.877 Stück. Dies entspricht einer Steigerung von 2,0% gegenüber dem Vignettenabsatz 2008.

1.2.2. Bauaktivitäten

Im Jahr 2009 stand die ASFINAG-Bautätigkeit im Spannungsfeld eines generellen Konjunktüreintritts und darauffolgenden Konjunkturbelebungsmaßnahmen im Tiefbausektor einerseits und erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen durch den deutlichen Rückgang der LKW-Maut-Einnahmen auf der anderen Seite.

Im Jahr 2009 befanden sich insgesamt 717 Fahrstreifenkilometer Autobahnen und Schnellstraßen in Bau. Intensiv gebaut wurde an den 2. Röhren für Tauerntunnel (A 10 Tauern Autobahn), Roppener Tunnel (A 12 Inntal Autobahn) und Pfändertunnel (A 14 Rheintal Autobahn). Noch im Dezember 2009 wurde mit der Errichtung der 2. Röhre des Bosrucktunnels (A 9 Pyhrn Autobahn) begonnen.

Die Bauarbeiten zum „Lückenschluss“ des ASFINAG-Netzes wie etwa im Zuge der S 35 (Abschnitt Stausee Zlatten – Mautstatt) oder der S 33 (Donaubrücke Traismauer) wurden 2009 weitergeführt.

Die 2009 begonnenen Generalerneuerungen Auhof - Steinhäusl (A 1 West Autobahn), Hallen – Golling (A 10 Tauern Autobahn) und Laßnitzhöhe - Graz/Ost (A 2 Süd Autobahn) wie auch die Instandsetzung und Verbreiterung Pichl – Meggenhofen (A 8 Innkreis Autobahn) werden 2010 fortgeführt. Der Bau der Einhausungen Flachau und Eben (A 10 Tauern Autobahn) sowie Innsbruck Amras (A 12 Inntal Autobahn) wurde im Jahr 2009 eingeleitet.

Das von der ASFINAG verantwortete Bauvolumen betrug im Jahr 2009 rund EUR 1 Mrd. (2008: rd. EUR 1,2 Mrd.).

1.2.3. Betriebliche & Elektromaschinelle Erhaltung, Bestandsmanagement und Verkehrsmanagement

Die Verbesserung und serviceorientierte Ausrichtung in der betrieblichen Erhaltung durch die Tochtergesellschaften wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Besondere Schwerpunkte lagen in Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Verkehrs- und Tunnelsicherheit sowie in der weiteren Verbesserung des Informationsangebots für die Verkehrsteilnehmer. Die zentralen Aufgaben der betrieblichen Erhaltung bestehen in der Abwicklung des Winterdienstes, in der Grünflächenpflege, in der Instandhaltung der Straßenausrüstung, in der Überwachung von Bauwerken und in Reinigungsarbeiten inklusive Abfallbeseitigung sowie in der Streckenkontrolle und in der Abwicklung von Notfallereignissen.

In den Servicegesellschaften betreibt die Elektromaschinelle Erhaltung nunmehr 12 Überwachungszentralen und die dazugehörigen Betriebstechnik-Einheiten. Die operativen Einheiten werden aus den zentralen Standorten Ansfelden, Wien, Graz und Innsbruck durch die Abteilungs-Services mit den Schwerpunkt-Themen Tunnelmanagement, CN.as-Koordination (Corporate Network ASFINAG), VBA-Koordination (Verkehrsbeeinflussungs-Anlagen) und Leittechnik unterstützt.

Das Bestandsmanagement vereint die Themenbereiche Erhaltungsmanagement, konzeptive Planung, Kleinbaumaßnahmen, Bauprogrammsplanung und Baustellenmanagement. Das Erhaltungsmanagementsystem (EMS) als Teil des Bestandsmanagement ist für die Kontrolle, Überwachung und Prüfung von Bau-Objekten (Brücken, Tunnel, Stützmauern, Lärmschutzwände, etc.) sowie für die Definition der daraus resultierenden Maßnahmen verantwortlich.

Verkehrsmanagement- und -informationssysteme einen wesentlichen Beitrag zur optimalen Nutzung von Verkehrswegen und zur Sicherung der Mobilität. Sie sind Basis eines modernen und kundenorientierten Gesamtverkehrssystems. In der ASFINAG Verkehrssteuerung in Wien Inzersdorf erfolgt die flächendeckende Verkehrsdatenerfassung am gesamten österreichischen Autobahn- und Schnellstraßennetz. Mittels Sensoren werden Verkehrs- und Umweltdaten erfasst und in das Verkehrsmanagement- und -informationssystem eingespeist. Dort errechnen moderne Verkehrsrechner die auf den Verkehrsbeeinflussungsanlagen zu schaltenden Geschwindigkeiten. Dadurch werden Harmonisierung des Verkehrs, und damit Fahrkomfort und Sicherheit gefördert.

1.2.4. Raststationen, Liegenschaften und Sondernutzungen

Durch effiziente Bewirtschaftung von 89 Raststationen und 19 Rastplätzen in Verbindung mit einer professionellen Verwertung und Verwaltung von Liegenschaften entlang des österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes konnten im Jahr 2009 Erlöse von insgesamt EUR 33,2 Mio. erzielt werden. Sondernutzungen von Autobahnen und Schnellstraßen (Querung und Längslegung von Leitungen aller Art wie Gas, Wasser, Strom, Kanal, Tele-

kommunikation, die Errichtung von Mobilfunkmasten, die Benutzung von Flächen für Park- und Lagerzwecke bzw. die entgeltliche Zurverfügungstellung von Flächen für Film- und Fotoaufnahmen, etc.) stellen eine weitere Einnahmequelle dar.

Das im europäischen Vergleich bereits äußerst dichte und verkehrssichere Rastanlagenetz konnte sowohl durch neue bzw. modernisierte Raststationen als auch durch zusätzliche ASFINAG-Rastplätze weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus ist ein rund 2.000 Grundstücke umfassender Immobilienbestand der ASFINAG zu verwerten und zu verwalten, einschließlich bundeseigener Grundstücke entlang des hochrangigen Straßennetzes. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der gewinnbringenden Verwertung „nicht betriebsnotwendiger“ Grundstücke.

1.2.5. Finanzierung

Die Finanzierungsprämisse der ASFINAG ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität für die operative Umsetzung des Eigentümerauftrages. Zu diesem Auftrag zählt der Ausbau des Netzes, der nur zu einem geringen Teil aus dem operativen Cashflow finanziert werden kann und daher verantwortlich für den Aufbau des Fremdkapitals ist. Die Optimierung der Finanzierungskosten orientiert sich am operativen Grundgeschäft der ASFINAG, unter Berücksichtigung der historisch gewachsenen Struktur des ASFINAG Fremdkapitals und den Vorteilen, die sich aus der staatlichen Garantie für die Anleiheemissionen ergibt. Die Finanzierungsstrategie der ASFINAG berücksichtigt neben den erwarteten Zinskosten auch das Risikopotential bestimmter Finanzierungsformen, wobei das bilanzwirksame Risiko nach IFRS nach den Methoden Value@Risk und CashFlow@Risk geschätzt wird.

Im Geschäftsjahr 2009 setzte sich der Schuldendienst für Finanzverbindlichkeiten aus einem negativen Finanzergebnis von EUR 393,3 Mio. (2008: EUR 489,5 Mio.) und EUR 1.815,3 Mio. (2008: EUR 712,8 Mio.) Tilgungen (zu Buchwerten) zusammen.

Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2009 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.000 Mio. Anleihe mit 10 Jahren Laufzeit sowie einer USD 1.250 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren aufgenommen.

Das im Jahr 2009/Anfang 2010 durchgeführte Update des ASFINAG Ratings bestätigte die Einstufung der ASFINAG in die höchste Bonitätsstufe durch die beiden größten Agenturen Moody's und Standard & Poor's.

Per 31. Dezember 2009 betrug das Eigenkapital EUR 1.871,7 Mio. (2008: EUR 1.581,3 Mio.). Die Finanzverbindlichkeiten (zu Nominalwerten ohne Gegenrechnung von Fondsmittelbestand, ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen und ohne Verbindlichkeiten aus dem Projekt PPP) betrugen EUR 10.206,9 Mio. (2008: EUR 10.178,7 Mio.).

Das mit EUR 10 Mrd. veröffentlichte EMTN (European Medium Term Note)-Programm der ASFINAG wird auch in den Folgejahren Hauptquelle der langfristigen Mittelaufnahmen sein. Der negative Cashflow wird zusammen mit den im Jahr 2010 notwendigen Umschuldungen iHv. EUR 1.431 Mio. ein Bruttoemissionserfordernis 2010 von EUR 1.500 bis EUR 1.600 Mio. ergeben.

1.2.6. Wirtschaftliche Lage

1.2.6.1. Vermögen

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Langfristige Vermögenswerte	12.745.855	96,86	12.066.957	96,77	11.592.032	97,00
Kurzfristige Vermögenswerte	413.367	3,31	403.189	3,23	340.007	2,85
	13.159.222	100,00	12.470.146	100,00	11.932.038	100,00

Die immateriellen Vermögensgegenstände bilden im Wesentlichen das Fruchtgenussrecht (Neubau) am hochrangigen Straßennetz und wachsen mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Infrastruktur. Der Wert des Fruchtgenussrechtes wuchs im Jahr 2009 um EUR 594 Mio. Hier ist auch der Gegenwert der Baukosten für den 2009 freigegebenen Teil der PPP-Strecke in Höhe von rd. EUR 186 Mio. enthalten.

Die ebenfalls beinhalteten Sachanlagen (EUR 510 Mio.) bestehen schwerpunktmäßig aus den Mautanlagen, der Errichtung von Verkehrsbeeinflussungsanlagen, Investitionen in die Corporate Network Infrastruktur sowie Investitionen in die Ausstattung der betrieblichen Erhaltung (Fahrzeuge und Geräte, Autobahnmeistereien, etc.).

Die kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die kurzfristigen Forderungen gegenüber Dritten (insbesondere Fakturierung der Vignettenverkäufe und Forderungen aus der LKW-Maut mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr) und die flüssigen Mittel in Höhe von EUR 167 Mio. (2008: EUR 177 Mio.). Der Rückgang der flüssigen Mittel ergibt sich aus dem negativen Cashflow nach Finanzierung.

1.2.6.2. Eigenkapital und Schulden

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
<i>Eigenkapital aus Innenfinanzierung</i>	1.404.642	10,67	1.114.217	8,94	814.444	6,83
<i>Eigenkapital aus Außenfinanzierung</i>	467.049	3,55	467.049	3,75	467.049	3,91
Eigenkapital	1.871.691	14,22	1.581.266	12,68	1.281.493	10,74
Langfristige Schulden	9.096.665	69,13	8.498.254	68,15	9.219.823	77,27
Kurzfristige Schulden	2.190.866	16,65	2.390.626	19,17	1.430.721	11,99
	13.159.222	100,00	12.470.146	100,00	11.932.038	100,00

Das Eigenkapital entwickelt sich entsprechend mit dem Jahresergebnis. Aufgrund des Fristigkeitenprofils der bestehenden Verbindlichkeiten kam es durch die Finanzierungstätigkeit 2009 zu einer geringfügigen Verlagerung des Fremdkapitals von kurz- zu langfristig laufenden Positionen. Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2009 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.000 Mio. Anleihe mit 10 Jahren Laufzeit sowie einer USD 1.250 Mio. Anleihe mit einer Laufzeit von 3 Jahren aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten auch den Gegenwert der Baukosten für den 2009 freigegebenen Teil der PPP-Strecke in Höhe von rd. EUR 186 Mio. Im Gegenzug erhöhen sich die immateriellen Vermögensgegenstände (Fruchtgenuss) um ebendiesen Betrag. Diese Verbindlichkeit wird über die Vertragslaufzeit des Konzessionsvertrages im Wege einer Annuität mit den laufenden Zahlungen an den Konzessionär Bonaventura getilgt.

1.2.6.3. Umsatz und Ergebnis

	2009 TSD €	2008 TSD €	2007 TSD €
Umsatz	2.036.184	2.010.860	1.975.441
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	853.131	1.003.888	1.334.155
in % vom Umsatz	41,90	49,92	67,54
Abschreibungen	-75.170	-72.172	-63.950
Operatives Ergebnis (EBIT)	777.960	931.716	1.270.205
in % vom Umsatz	38,21	46,33	64,3
Finanzergebnis	-393.275	-489.527	-407.667
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	384.685	442.189	862.538
in % vom Umsatz	19,13	21,99	43,66
Jahresergebnis	290.202	329.864	649.079
in % vom Umsatz	14,43	16,40	32,86
Kumuliertes Ergebnis laufendes Jahr	1.398.929	1.108.727	808.383

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) für 2009 betrug EUR 384,7 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken (EUR 442,2 Mio.). Der starke Ergebnissprung nach unten wird dadurch verursacht, dass die Erlöse aus der LKW-Maut infolge der Wirtschaftskrise um rd. 13% unter dem Vorjahreswert blieben. Leichte Erhöhungen im Bereich der PKWs (Vignette und Sondermautstellen) konnte diesen Effekt lediglich leicht dämpfen.

Die gesamten Mauterlöse haben sich 2009 um rd. EUR 129 Mio. reduziert. Die Erlöse aus der Weiterverrechnung an den Bund aus der Bautätigkeit waren höher, allerdings betrifft das auch die korrespondierende Aufwandsposition. Der diesbezügliche Umsatzanteil hat somit keine Ergebnisauswirkung.

Der Zinsaufwand ist ein Ergebnis der Zinsensituation im Jahr 2009 für die variablen Komponenten. Hauptverantwortlich für das bessere Zinsergebnis ist, dass es zu keinem maßgeblich negativen Free Cashflow kam und die Zinsentwicklung im Jahr 2009 sehr günstig war. Zusätzlich ist der negative Bewertungseffekt nach IFRS des Vorjahres ausgeblieben (rd. EUR 48,2 Mio.), im Gegenteil kam es 2009 zu einem positiven Bewertungseffekt von rd. EUR 30,8 Mio.

Nach Abzug der Steuern (inklusive latente Steuern) ergibt sich ein Jahresergebnis von EUR 290,2 Mio. (2008: EUR 330 Mio.).

1.2.6.4. Ertragsstruktur

	2009		2008		2007	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Sondermauterlöse	122.320	5,76	117.834	5,65	118.844	5,76
Vignettenerlöse	338.213	15,92	335.750	16,09	322.351	15,63
LKW-Mauterlöse	926.168	43,60	1.062.011	50,88	983.674	47,70
Erlöse Vermietung/Verpachtung	34.984	1,65	35.805	1,72	33.359	1,62
Erlöse Enforcement	18.888	0,89	18.522	0,89	18.205	0,88
sonstige Umsatzerlöse	175	0,01				
Erlöse aus der Weiterverrechnung	595.437	28,03	440.939	21,13	499.008	24,20
Umsatzerlöse	2.036.185	95,87	2.010.860	96,35	1.975.441	95,80
Aktivierte Eigenleistungen	188	0,01	259	0,01	336	0,02
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	3.382	0,16	1.232	0,06	5.712	0,28
Erträge aus Zuschreibung zu Vermögenswerten	3.244	0,15				
Übrige sonstige betriebliche Erträge	81.006	3,81	74.770	3,58	80.602	3,91
Sonstige betriebliche Erträge	87.632	4,13	76.002	3,64	86.314	4,19
Umsätze und Erträge	2.124.005	100,00	2.087.120	100,00	2.062.091	100,00

Die Mauterlöse der ASFINAG haben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich vermindert. Die dafür hauptausschlaggebende Reduktion bei der LKW-Maut ist auf den Fahrleistungsrückgang im Zuge der Wirtschaftskrise und deren Auswirkung auf den Güterverkehr zurückzuführen. Die Fahrzeugfrequenzen gingen 2009 stark zurück, sodass sie letztendlich insgesamt um 13% unter dem Niveau von 2008 blieben. Die leichte Steigerung bei der Vignette ist auf die gesetzlich festgelegte Valorisierung zurückzuführen, Sondermaut und Enforcementenerlöse stiegen moderat. Die Erlöse aus den Vermietungen und Verpachtungen blieben konstant und betreffen im Wesentlichen Raststationserlöse. Die Erlöse aus Weiterverrechnungen korrespondieren mit den Aufwendungen für den Neubau und die Erweiterung der Streckeninfrastruktur.

Die übrigen sonstigen Erträge betreffen fast ausschließlich den ASFINAG-Anteil an Strafgeldern auf dem Autobahnen- und Schnellstraßennetz.

1.2.6.5. Aufwandsstruktur

	2009		2008		2007	
	TSD €	%	TSD €	%	TSD €	%
Materialaufwendungen	941.263	69,93	756.347	65,46	383.851	48,47
Personalaufwendungen	151.858	11,28	146.526	12,68	145.948	18,43
Abschreibungen	75.170	5,58	72.172	6,25	63.950	8,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	177.754	13,21	180.358	15,61	198.137	25,02
Aufwendungen	1.346.045	100,00	1.155.404	100,00	791.886	100,00

Die Materialaufwendungen lagen mit EUR 941 Mio. (inkl. Leistungen des Konzessionärs des PPP-Projektes) über dem Niveau des Vorjahres (EUR 756 Mio.). Allerdings ist 2009 der Teil des PPP Projektes enthalten, der 2009 für den Verkehr freigegeben wurde (rd. EUR 186 Mio.).

Die Materialaufwendungen 2009 enthalten darüberhinaus eine Dotierung der Rückstellung für Erhaltungsmaßnahmen (IFRIC 12) für die Erhaltungsverpflichtungen der ersten 6 Monate 2010 (rd. EUR 39 Mio.).

Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund der kollektivvertraglichen Erhöhung und der Steigerung der Personalzahlen gegenüber 2008 (+31 FTE's).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickeln sich stabil. Diese Position ist allerdings neben der laufenden Effizienz steigernden Maßnahmen zu einem großen Teil durch externe Faktoren, wie die Intensität des Winters und der preislichen Situation von den we-

sentlichen Betriebsmitteln wie Streusalz, elektrischer Energie, Dieselpreis etc., abhängig. Einen dämpfenden Einfluss hatte auch hier der Rückgang der Erlöse aus der LKW-Maut, da durch die reduzierten Erlöse am Brenner auch die Bemessungsgrundlage für die Querfinanzierung des Brennerbasistunnels gesunken ist.

1.2.6.6. Kapitalflussrechnung nach IAS 7

	2009 TSD €	2008 TSD €	2007 TSD €
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	419.788	359.136	382.949
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-448.885	-549.624	-590.563
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	18.260	257.720	245.189
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-10.837	67.232	37.575
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	177.471	110.239	72.664
Endbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	166.634	177.471	110.239

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit beträgt im Jahr 2009 EUR 420 Mio. Die Steigerung (trotz stark gesunkener LKW- Mauterlöse) gegenüber 2008 ist im Wesentlichen auf die geringen Ertragssteuervorauszahlungen 2009 (Differenz rd. EUR 160 Mio.) zurückzuführen. Die Investitionstätigkeit der ASFINAG in der Höhe von EUR 449 Mio., insbesondere in die Streckeninfrastruktur (Fruchtgenuss), führt in Summe für 2009 zu einem Cash-Abfluss. Im Jahr 2009 beläuft sich der negative Cashflow vor Finanzierung (Free Cashflow) auf EUR -29 Mio.

Über den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Mittelaufnahme in Höhe von EUR 18 Mio.) errechnet sich der Endbestand an Fondsmittel von EUR 167 Mio.

1.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.3.1. Mitarbeiteranzahl per 31.12.

	Gesamt 2009	ASFINAG 2009	MA Länder 2009	Gesamt 2008	2007
ASFINAG	121	120	1	127	138
ASFINAG Autobahn Service GmbH Nord	368	165	203	374	418
ASFINAG Autobahn Service GmbH Ost	604	269	335	603	609
ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd	538	274	264	541	572
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	255	242	13	253	264
ASFINAG Bau Management GmbH	244	223	21	215	86
ASFINAG Maut Service GmbH	541	541	0	527	506
ASFINAG Verkehrstelematik GmbH	0	0	0	0	53
ASFINAG International GmbH	5	5	0	4	0
Summe Headcounts	2.676	1.839	837	2.644	2.646

Gegenüber 2008 sind die Mitarbeiterzahlen zum Stichtag 31.12. um 32 Mitarbeiter gestiegen. Im Wesentlichen betraf dies die Stärkung der Eigenleistungen im Bereich Baumanagement. Die Verschiebungen zwischen den Gesellschaften sind durch Umorganisationsmaßnahmen bedingt.

Die Fluktuation für das Jahr 2009 betrug 5,9 %, wobei Praktikanten und Saisonkräfte in der Betrachtung der Fluktuation nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildung von 10 Lehrlingen bzw. die erstmalige Durchführung eines Traineeprogramms mit 5 jungen Nachwuchskräften stellen sicher, dass bereits frühzeitig Talente an das Unternehmen gebunden und entsprechend ausgebildet werden.

Im Jahr 2009 wurde besonderes Augenmerk auf ein ausgewogenes Angebot von internen und externen Schulungen gelegt, um einerseits unternehmensspezifisches Wissen im Hause weiterzugeben und somit den internen Wissenstransfer weiter zu forcieren. Andererseits konnten bei gleichbleibenden Kosten und gleicher Qualität mehr Teilnehmer geschult werden. Darüber hinaus wurde das Angebot an Führungskräftebildungen auf Teamleiter- und Vorarbeiter Ebene ausgeweitet und inhaltlich differenziert.

Um zukünftige frei werdende Schlüsselpositionen im Unternehmen rasch besetzen zu können bzw. bereits frühzeitig das erforderliche Know-How jenen Personen mitzugeben, welche Potential für weitere Karriereschritte mitbringen, wurde erstmals eine Talentekonferenz inkl. Nachfolgeplanung als Pilot durchgeführt. Im Jahr 2010 werden diese Konferenzen unternehmensweit durchgeführt werden.

1.3.2. Streckenparameter

Die Streckenlänge des von den ASFINAG-Gesellschaften betreuten Gebietes umfasst per 31. Dezember 2009 2.135 km. Auf diesem Netz befinden sich 4.745 Brückenobjekte mit einer Gesamtlänge von rd. 300 Kilometern, Tunnelanlagen mit einer Gesamtlänge von rd. 320 Röhrenkilometern sowie Lärmschutzwände mit einer Gesamtlänge von 1.090 Kilometern.

1.3.3. Umweltbelange

Um die Auswirkungen des Straßenbaus bzw. des steigenden Verkehrsaufkommens in vertretbaren Grenzen zu halten, wurden die Investitionen in den Anrainer- und Umweltschutz in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Derzeit fließt ein großer Anteil der Gesamtinvestitio-

nen bei der Errichtung von Neubaustrecken in den Lärm- und Umweltschutz. Dieser wichtige Faktor soll unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte weiter optimiert werden.

Im Jahr 2009 wurde nach dem Umgebungslärmschutzgesetz sowohl der Umgebungslärm-Aktionsplan für Bundesstraßen gemeinsam mit dem BMVIT erstellt und veröffentlicht, als auch die strategischen Umgebungslärmkarten über die Homepage des Lebensministeriums der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (<http://www.laerminfo.at/article/archive/17904>).

Darüber hinaus wurde ein ASFINAG-Lärmkataster für das gesamte ASFINAG-Streckennetz erstellt, welcher neben dem Nutzen als strategisches Planungstool auch Belastungsdaten für jeden Anrainer zur Verfügung stellt.

Im Jahr 2009 hat die ASFINAG zum Schutz der Anrainer ca. EUR 41 Mio. in die Errichtung von Lärmschutzwänden im Bestandsnetz investiert. 2009 finanzierte die ASFINAG in einem Ausmaß von rd. EUR 26 Mio. Umweltentlastungsmaßnahmen im Bestandsnetz. Diese Maßnahmen werden zu einer weiteren Reduktion der schädlichen Auswirkungen des Straßenverkehrs auf die Anrainer führen.

Unter Berücksichtigung der Lärmschutzmaßnahmen an den Neubaustrecken sind insgesamt am Netz der ASFINAG somit rd. 1.090 km Lärmschutzmaßnahmen mit einer Gesamtfläche von rd. 3,4 Mio. qm² verfügbar.

Neben dem Lärmschutz werden auch laufend Maßnahmen für Boden- und Gewässerschutz, Reinigung und Aufbereitung von Tunnelwaschwasser, Recycling der Go-Boxen, Gefahrgut-Monitoring im Tunnel, Senkung des Stromverbrauches in Tunnelanlagen, effiziente Abfallentsorgung in Bereich der Park- und Rastplätze sowie zum Wildschutz entwickelt bzw. umgesetzt.

Zudem ist Umwelt- und Verfahrensmanagement eine begleitende Projektmanagementfunktion für die ASFINAG-Projekte. Dabei erfolgt eine kontinuierliche Begleitung von Projekten vom Projektstart (Vorstudie) über sämtliche erforderliche Genehmigungen (UVP, Materienrechte) bis hin zur Baufertigstellung.

1.4. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Das Jahr 2010 hat den Schwerpunkt, weitere organisatorische Maßnahmen konsequent umzusetzen (Zusammenlegung von 3 Servicegesellschaften), zu konsolidieren, die Prozesse über den gesamten Konzern laufend zu optimieren und insbesondere die vom Eigentümer geforderten Einsparungsziele bei ungeminderter Quantität und Qualität der Leistungen zu erfüllen.

Im Zuge der Planung für 2010 wurde betreffend der Mauteinnahmen für 2010 insbesondere bei der LKW-Maut unterstellt, dass die Erlöse (abgesehen von der gesetzlich vorgesehenen Valorisierung) gegenüber 2009 nahezu gleich bleiben und somit rd. EUR 1.393 Mio. betragen. Als Planungsgrundlage wurde die Einschätzung des Managements hinterlegt, dass sich der Einbruch der Verkehrsleistung nicht fortsetzt, dass allerdings auch nicht mit einer raschen Erholung zu rechnen ist und man somit auf dem Niveau von 2009 verbleiben wird. Ein wesentlicher Punkt für die Erlösentwicklung wird die Struktur der LKW-Mauterlöse hinsichtlich der seit 1.1.2010 aktiven schadstoffabhängigen Bemaßung und somit auch das Verhalten der Transportwirtschaft hinsichtlich der Aus- und Umrüstung des Fuhrparks sein.

Das Bauprogramm ist mit rd. EUR 1,0 Mrd. geplant. Mit den laufenden Aufwendungen und dem geplanten negativen Finanzergebnis (im Wesentlichen Zinsendienst) von EUR -428 Mio. - resultierend aus der derzeitigen Zinssituation und der weiteren geplanten Nettoneuverschuldung - ergibt sich ein geplantes EBT von EUR 274 Mio., was einem Periodenergebnis von EUR 202 Mio. entspricht.

Im Hinblick auf die Betrachtung von kostenintensiven Infrastrukturprojekten wird dem Aspekt der volkswirtschaftlichen Betrachtung von Projekten weiterhin große Bedeutung zukommen. Verhandlungen über Finanzierungsbeiträgen wie auch der effiziente Ausbau des hochrangigen Streckennetzes (im Sinne einer Prioritätenreihung von Projekten) setzen neben dem Vorliegen von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen auch eine volkswirtschaftliche Bewertung voraus. Die Erarbeitung von (standardisierten) Nutzen-Kosten-Analysen für die Bauvorhaben bildet daher weiterhin einen thematischen Schwerpunkt des Jahres 2010.

Im Rahmen der konsequenten Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms wird neben dieser volkswirtschaftlichen Betrachtung auch eine Evaluierung zahlreicher Projekte im Hinblick eines bedarfsgerechten Ausbaus des Streckennetzes der ASFINAG vorgenommen.

Die Zusammenführung der drei Servicegesellschaften wird mit dem Ziel der Effizienzsteigerung verfolgt. Am 18.2.2010 wurde der Verschmelzungsvertrag unterzeichnet und beim Firmenbuchgericht eingereicht. Mit 11.3.2010 wurde die Verschmelzung beim Firmenbuchgericht eingetragen und somit rückwirkend wirksam.

Der Hauptfokus wird weiterhin auf den Ausbau der Netzverfügbarkeit, der Verkehrssicherheit sowie der Optimierung des Services am Netz gelegt.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1 Cashflowrisiko

Nach der Pleite von Lehmann Brothers im September 2008 und der dadurch ausgelösten Krise auf den Finanzmärkten herrschte vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2009 weiterhin große Unsicherheit auf den Kapitalmärkten. Durch massive Interventionen der Notenbanken und Regierungen bereits 2008, aber auch im Lauf des Jahres 2009 konnte jedoch eine weitgehende Beruhigung, teilweise sogar Erholung, auf den Kapitalmärkten bewirkt werden.

Indessen schlitterte die Realwirtschaft in die tiefste Rezession seit dem 2. Weltkrieg. Der abrupte, weltweit zu beobachtende Einbruch der Exporte ab Herbst 2008 hat sich auch nach Österreich übertragen. Für das Gesamtjahr 2009 sanken die Exporte um 12,9% und im Vergleich zu früheren Aufschwüngen ist nur mit einer moderaten Beschleunigung des Exportwachstums zu rechnen.

Die Entwicklung der Finanzierungskosten ist unausweichlichen Marktrisiken - vor allem Zinsänderungsrisiken - ausgeliefert. Durch Berücksichtigung der strukturellen Marktrisiken in der Gestion der ASFINAG Finanzschuld wird versucht das Unternehmensergebnis zu stabilisieren. Die Tilgung abreifender Anleihen und der negative Cash Flow erfordern regelmäßige Umschuldungen und die Aufnahme von zusätzlichen Schulden (Nettoneuverschuldung). Aufgrund der Regelmäßigkeit mit der die ASFINAG ungefähr 10 bis 20 Prozent ihrer aushaftenden finanziellen Schulden umschuldet, ergibt sich über den Zeitverlauf automatisch eine Risikostreuung hinsichtlich der Zinsbindungen.

Der Anteil der variabel verzinsten Verbindlichkeiten im ASFINAG Verbindlichkeiten-Portfolio beträgt 26%. Die bilanziellen Auswirkungen der Zinsänderungsrisiken nach IFRS sind asymmetrisch:

Das Marktwertisiko festverzinslicher Anleihen bzw. Darlehen ohne Derivat führt während der ganzen Laufzeit zu keinem Bewertungserfordernis, da die ASFINAG diese bis zum Laufzeitende hält. Die Anleihen bzw. Darlehen werden zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem Nominale bzw. ihren fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Im Vergleich dazu müssen synthetische Fixzins-Schulden (Anleihe bzw. Darlehen mit Derivat), die einen identischen Zahlungsstrom wie eine festverzinsliche Anleihe aufweisen, zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet werden, und verursachen dadurch potentiell hohe Bewertungsschwankungen.

In Fällen, in denen Swapverträge zur Absicherung von anderen Risiken (vor allem Wechselkursrisiken) im Zusammenhang mit einer Anleihe abgeschlossen wurden, wird diese Position ebenfalls bilanziell zum Marktwert geführt („Designierte“ Anleihen zum „fair value“).

Da der Bund für die finanziellen Schulden der ASFINAG haftet und das Rating des Bundes unverändert geblieben ist, resultieren die Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden vollständig aus Änderungen von Marktbedingungen.

Das Zinsniveau lag im Jahr 2009 historisch tief, besonders allerdings im kurzfristigen Bereich, wo beispielsweise der 1-Monats-Euribor von 2,60% zu Jahresbeginn bis 0,45% zu Jahresende sank.

Die Einschätzung der kaufmännischen Risiken, die von externen Kapitalmarktschwankungen ausgehen, werden in Form der Kennzahlen Value@Risk und CashFlow@Risk errechnet und den Gremien der Gesellschaft regelmäßig berichtet.

Die Risikokennziffern der aushaftenden langfristigen ASFINAG-Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Anleihen inklusive Swaps) wurden per 31. Dezember 2009 mit einer Konfidenz von 95% und einer Haltedauer von 1 Jahr wie folgt eingeschätzt:

Der marktwertorientierte Value@Risk wird auf EUR 497 Mio. (2008: EUR 501 Mio.) oder 4,87% (2008: 4,92%) der langfristigen Verbindlichkeiten geschätzt, wobei der Großteil des Risikogewichtes aus den Zinsrisiken der Schulden im Euro, im nominellen Gegenwert von EUR 10.206,9 Mio. (2008: EUR 10.178,7 Mio.), resultiert. Da die ASFINAG ihre Verbindlichkeiten bis zur Fälligkeit zum Nominale behält, wird der bilanzwirksame (IFRS Betrachtung) Value@Risk auf EUR 32,4 Mio. (2008: EUR 45,5 Mio.) geschätzt.

Der CashFlow@Risk ist mit ca. EUR 91,1 Mio. durch den Anteil variabler Zinsbindungen (2009: 26,1% / 2008: 31,8%) und durch die extrem hohen und im Vergleich zu 2008 weiter stark gestiegenen Volatilitäten der kurzfristigen Zinsen im Berichtsjahr geprägt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der ASFINAG-Verbindlichkeiten beträgt ca. 5,10 Jahre (2008: 4,92 Jahre), die „modified duration“ beträgt 3,89 Jahre (2008: 3,72 Jahre), und die durchschnittliche Nominalverzinsung liegt bei ca. 3,69 % p.a. (2008: 4,37 % p.a.).

Vom Jahr 2010 wird ein verhaltener Konjunkturaufschwung erwartet. Die Wachstumserwartungen für 2010 und 2011 liegen in Österreich (laut Österreichischer Nationalbank) zwischen 1,2 und 1,6%. Die Bewältigung der steigenden Arbeitslosigkeit wird aber für Regierungen und Wirtschaft eine große Bewährungsprobe darstellen.

Darüber hinaus wird die steigende Verschuldung der Staaten ein Thema sein, das die Kapitalmärkte stark beschäftigen wird. Nach den massiven Ausgaben zur Ankurbelung der Wirtschaft sind Defizite und Schuldenstand der Europäischen Staaten weit über die im Vertrag von Maastricht vereinbarten Werte gestiegen. Es wird zu den größten Herausforderungen der nächsten Jahre zählen, zu den Niveaus, die vor der Krise geherrscht hatten, zurückzukehren und gleichzeitig der Wirtschaft die erforderlichen Rahmenbedingungen für gesundes Wachstum zu bieten. Die Glaubwürdigkeit der Maßnahmen der einzelnen Staaten in dieser Hinsicht wird sich in den Preisen der jeweiligen Staatsanleihen widerspiegeln.

Das Zinsniveau wird voraussichtlich im Jahr 2010 nur moderat steigen, im kurzfristigen Bereich vor allem in Abhängigkeit davon, wann und in welchem Ausmaß die Zentralbanken die Liquidität, die sie den Marktteilnehmern derzeit zur Verfügung stellen, wieder zurücknehmen.

Der Zugang zu den Kapitalmärkten und damit die Aufnahme der erforderlichen Mittel wird für die ASFINAG weiterhin gewährleistet sein, einerseits aufgrund ihrer exzellenten Reputation auf den Kapitalmärkten und eines aktiven Investoren-Marketings, andererseits den guten Fundamentaldaten Österreichs und der Staatsgarantie auf Mittelaufnahmen.

2.2.2 Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung der ASFINAG berücksichtigt alle operativen Erfordernisse, den Schuldendienst und die notwendigen Kapitalaufnahmen im Zusammenhang mit dem Neubauprogramm. Die Planbilanzen und Plangewinn- und -verlustrechnungen werden mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie jeweils im Vorjahr im Voraus abgestimmt und sind im Zusammenhang mit der gesetzlichen Verpflichtung des zuständigen Ministers zu sehen, für die ausreichende Liquidität der ASFINAG zu sorgen.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ASFINAG ist aufgrund der guten Bonitätseinstufung gering. Das langfristige Liquiditätsrisiko steht in direktem Zusammenhang mit der Unterstützung durch die Republik Österreich in Form von Garantien als Bürge und Zahler für Anleiheemissionen. Da die Republik Österreich auch 100prozentiger Eigentümer der ASFINAG ist, besteht vorläufig keine Sorge hinsichtlich der fristenkonformen Refinanzierung der Aktiva.

Die gegenwärtige Kapitalmarktsituation bevorzugt sogar staatsgarantierte Schuldner gegenüber allen anderen Schuldnerkategorien.

2.2.3 Konjunkturrisiko, Ausfallrisiko, Absatz- und Beschaffungsrisiko

Die Entwicklung des Güter- und Individualverkehrs war bis 2008 kontinuierlich und es traten kaum spontane Abweichungen vom langfristigen Trend auf. Die starke Steigerung im Jahr 2007 stellte sicherlich eine Ausnahmeerscheinung dar. Entgegen allen bisherigen Einschätzungen sanken die Verkehrsfrequenzen allerdings ab dem letzten Drittel des Jahres 2008 im Zuge der allgemeinen Konjunkturkrise markant ab. Dies hat deutlich gemacht, dass die Sicherung von kostendeckenden Tarifen in einem unsichereren Umfeld noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Auf der Kostenseite hat die Situation 2008 zu starken Erhöhungen in den Baukosten geführt, da die für die ASFINAG relevanten Indizes (Straßen- und Brückenbau) im Jahresvergleich um rd. 9% gestiegen sind. 2009 fand allerdings umgehend eine Korrektur dieser außerordentlich starken Steigerung statt.

Daher ist die Novellierung des Bundesstraßenmautgesetzes im Jahr 2007 besonders erfreulich, weil sie auf der Einnahmeseite der ASFINAG die Entwicklung des Verbraucherpreisindex berücksichtigt. Dadurch wurde ein wesentlicher, struktureller Ausgleich zu den inflationsbedingten Kostensteigerungen der operativen Ausgaben gesetzlich festgelegt und eine Absicherung des Inflationsrisikos erreicht.

Für Forderungen der ASFINAG werden Wertminderungen ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht. Die Einnahmen der ASFINAG, bestehend im Wesentlichen aus der LKW-Maut (Abrechnung über Kredit- und Tankkarten) und PKW-Maut (Vertriebspartner bei Vignette und Direktinkasso bei Sondermautstellen) - sind strukturell nicht ausfallsgefährdet. Die Wertberichtigungen bewegen sich unter 1% der ausstehenden Forderungen bzw. unter 0,1% des Jahresumsatzes aus der Bemautung.

2.2.4 Branchenspezifische Risiken und Regulierungsrisiken

Insbesondere aufgrund der hohen Bautätigkeiten stellen die gesetzlichen Rahmenbedingungen gerade in diesem Bereich einen starken Einflussfaktor auf die Kosten- und Kapitalsituation des Unternehmens dar. Hier sind insbesondere gesetzliche Auflagen hinsichtlich Umweltmaßnahmen zu erwähnen. Da der diesbezügliche Standard allerdings derzeit bereits im Vergleich als sehr hoch einzustufen ist, muss hier nicht mit einer maßgeblichen Verschärfung der Situation gerechnet werden.

Auf der Einnahmeseite wäre es für das Unternehmen von gravierender Bedeutung, dass auch eine Berücksichtigung der laufenden Leistungserweiterung (Netzausbau) in der Mautpreisberechnung („Mautformel“) systematisch Eingang findet.

Die Umstellung in der "Ökologisierung" der LKW-Maut (Klassifizierung der Schadstoffklassen) birgt ein gewisses systemimmanentes Risiko (Mindererlöse) betreffend die Mauttarifbemessung in sich. Hier ist die kritische Komponente, ob sich die Annahmen hinsichtlich der Mengenverteilung der Schadstoffklassen plangemäß entwickeln.

2.2.5 IT-Risiken

Zur Minimierung möglicher Risiken aus der Informationstechnologie setzen wir moderne Hardware und aktuelle Software ein. Oberstes Ziel ist die Einhaltung einer Verfügbarkeit von mehr als 99,8 % der Zentralrechner. Diese Vorgabe erlaubt lediglich Ausfälle im Gesamtausmaß von max. 17,5 Stunden pro Jahr. Erreicht wird dieses Ziel durch pro-aktive Planung hinsichtlich Hardware und Implementierung von Redundanzen betreffend getrennten Rechenzentren, Serverfunktionalitäten und Datenhaltungen.

Bei den dezentralen Geräten wird eine hohe Verfügbarkeit durch eine entsprechende Lagerhaltung an IT-Komponenten erreicht. Absolute Datensicherheit stellen wir durch redundante Datenhaltung in zwei geographisch getrennten Rechenzentren, laufende Datensicherung und Lagerung der Sicherungsdatenbestände außerhalb unseres Unternehmens in Tresorräumen bei Banken sicher. Die IT-Sicherheit wird durch Security-Checks einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen und dadurch auf einem hohen Level gehalten.

2.2.6 Personal- und Fluktuationsrisiko

Dem Risiko der Abwanderung von Fach- und Führungskräften wirken wir mit einem leistungsorientierten Vergütungssystem, attraktiven Sozialleistungen und einem breiten Aus- und Weiterbildungsprogramm entgegen.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung (Dezember 2008) wurden zielgerichtete Maßnahmen in allen Gesellschaften der ASFINAG gesetzt. Insgesamt wurden ca. 230 Maßnahmen gruppenweit erarbeitet, die im Laufe des Jahres 2009 sukzessive umgesetzt wurden bzw. sich im Umsetzung befinden.

3. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Innovative Lösungen auf Basis von Forschung und Entwicklung (F&E) leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Ziels der ASFINAG in den Bereichen Streckenverfügbarkeit, Information und Sicherheit zu den führenden Straßenbetreibern Europas zu zählen. Dabei gilt es die Forschung & Entwicklung bereits frühzeitig an die Bedürfnisse der späteren Nutzer auszurichten, um sowohl technisch innovative als auch wirtschaftlich vertretbare Lösungen zu erzielen.

Neben der operativen Betreuung von F&E Projekten bildeten die Fertigstellung der neuen F&E Strategie, die Installation von F&E Koordinatoren und die Implementierung einer internen F&E Plattform die zentralen Elemente im Jahr 2009.

F&E Projekt-Highlights im Jahr 2009:

- Erfolgreicher Abschluss des ersten von der ASFINAG koordinierten EU Projekts „eMOTION“, welches im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm (FP 6) gefördert wurde. eMOTION hatte zum Ziel, Rahmenbedingungen für zukünftige verkehrsträgerübergreifende Echtzeit-Verkehrsinformationsdienste für Straßen- und ÖPNV-Benutzer zu schaffen.
- Erfolgreicher Abschluss des im Namen der ASECAP (European Association of tolled motorways, bridges and tunnels) geleiteten EU Projekts „CESARE IV“, welches ebenfalls im FP 6 gefördert wurde. Ziel des Projekts war die Erarbeitung wichtiger Spezifikationen für die im Oktober 2009 veröffentlichte Richtlinie zur Umsetzung eines einheitlichen Europäischen Mautdienstes.
- Umsetzung einer der ersten Teststrecken für Kooperative Systeme auf der A12 – Innatalautobahn als Teil des FP 6 Projekts COOPERS.
- Abschluss zahlreicher gemeinsam mit dem BMVIT (Straßenforschung) geförderter Forschungsprojekte und Einarbeitung der Ergebnisse in externe Richtlinien und interne Arbeitsanweisungen.
- Vorbereitung der Umsetzung der Forschungsergebnisse des national durch das BMVIT geförderten Projekts AKUT – Akustisches Tunnelmonitoring in einem Tunnel der S35 – Brucker Schnellstraße. Die Installation im Tunnel erfolgt im Frühjahr 2010. Projektdetails sollen ab Mitte 2010 als Band 2 der ASFINAG F&E Schriftenreihe publiziert werden.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Gemäß § 82 AktG ist das Management dafür verantwortlich, dass ein Rechnungswesen und ein Internes Kontrollsystem (IKS) geführt werden, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen. Im Berichtszeitraum wurde ein umfassendes Risikomanagementprojekt abgeschlossen, das den systematischen Umgang mit Chancen und Risiken gewährleistet.

Sowohl Risikomanagement als auch das Interne Kontrollsystem umfassen alle Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist es zu erwähnen, dass die laufende Buchhaltung und auch sämtliche Abschlussarbeiten von einer Stelle in der Unternehmensgruppe (Abteilung Rechnungswesen und Controlling in der ASFINAG Holding) getätigt und verantwortet werden und so für eine höchstmögliche Konsistenz und Prozesssicherheit gesorgt ist.

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale, der Überwachung und Kontrolle des Internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS), erfolgt in Anlehnung an die 5 Komponenten des COSO-Rahmenwerks¹. Diese Komponenten sind:

- Kontrollumfeld
- Risikobeurteilung
- Kontrollmaßnahmen
- Information und Kommunikation
- Überwachung

4.1. Kontrollumfeld

Die Abteilung Rechnungswesen und Controlling und die Controlling-Einheiten in den Gesellschaften dienen als betriebswirtschaftliches Kompetenzzentrum in der Unternehmensgruppe und gehen dabei nach den wirtschaftlichen Grundsätzen Wertorientierung und Ergebnissteuerung vor. Das Operative Ergebnis wird von den Gesellschaften und das Finanzierungsergebnis von der Abteilung Finanzierung verantwortet.

Der Abteilung Rechnungswesen und Controlling in der ASFINAG obliegt eine Regelungskompetenz zu allen Fragen des Controllings und Rechnungswesens zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher methodischer Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Konzernrichtlinien, Handbücher, Leitfäden, Arbeitsanweisungen und Checklisten erstellt.

Die ASFINAG-Gruppe wird über das Konzernergebnis und daraus abgeleitete Kennzahlen gesteuert. Sie verfügt über eine detaillierte Kurz- und Mittelfristplanung, sowie eine aggregierte Langfristplanung. Ablauf, Prämissen, Detaillierung, Verantwortlichkeiten und Instrumente für die Planung werden jährlich mittels Planungshandbuch kommuniziert und mittels Planungskalender verfolgt.

¹ Das Committee of Sponsored Organisations (COSO) hat einen von der SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) anerkannten Standard für interne Kontrollen, das COSO-Modell erstellt, das zur Beschreibung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Lagebericht von Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC) empfohlen wird.

Die rollierende Planung des laufenden Jahres (Erwartungsplan) wird quartalsweise aktualisiert und konsolidiert. In der Regel wird nur die Gewinn- und Verlustrechnung rolliert und im Aufsichtsrat präsentiert. Die Budgetierung des Folgegeschäftsjahres beginnt im Mai mit der Aussendung der Prämissen und endet Mitte Oktober. Im Rahmen der Budgetierung wird gleichzeitig eine Mittelfristplanung erstellt. Diese Planung ist gemäß Artikel II § 10 ASFINAG Gesetz iVm § 10 ASFINAG Ermächtigungsgesetz 1997 und gemäß Punkt IV Abs. 2 Fruchtgenussvertrag vom 20.12.2007 dem Eigentümerversorger (BMVIT) zur Zustimmung vorzulegen.

Ein regelmäßiges Reporting berichtet dem Management über die betriebswirtschaftliche Entwicklung der ASFINAG. Begleitet werden damit die Prozesse der Planung, Budgetierung, Berichterstattung, Abweichungsanalysen und Zielerreichungskontrollen, der Jahresabschluss, die Quartals- und Monatsabschlüsse sowie Konsolidierungen.

Die Finanzbuchhaltung wird in SAP abgebildet. Die Bewirtschaftung des Anlagevermögens erfolgt in einem weitestgehend automatisierten Ablauf. Die Zugänge im Anlagevermögen erfolgen weitestgehend über SAP „Investitionsmaßnahmen“ (PSP-Elemente). Die Anlageninventarisierung und Abgangsmeldungen obliegen dezentral den Fachbereichen bzw. Inventarverantwortlichen, deren Aufgaben in der Inventarisierungsrichtlinie festgelegt sind.

Die Verbuchung der Banken erfolgt tagesaktuell. Kreditoren-Zahlungslisten aller in SAP geführten Gesellschaften werden zweimal wöchentlich erstellt, geprüft und durch die Finanzabteilung mittels Telebanking überwiesen. Zur Optimierung des Liquiditätsmanagements sind seit Mitte 2009 das Cash-Pooling und die Richtlinie für den Zahlungsverkehr in Kraft.

Das Rechnungswesen ist für die Prüfung, Erfassung und Zahlungsvorbereitung aller Eingangsrechnungen zuständig. In der Kreditorenbuchhaltung werden Rechnungen mit und ohne SAP-Bestellung, Zahlungsaufträge diverser Bereiche und Anzahlungsanforderungen erfasst. Auf die Kontrolle der gesetzlichen Erfordernisse, der umsatz- und körperschaftsteuerlichen Tatbestände und der internen Unterschriftenregelung wird in diesem Arbeitsbereich besonderer Wert gelegt.

Die Kundenabrechnung erfolgt über ein eigenes SAP-Mautsystem bzw. im Bereich der Liegenschaften über das Modul SAP-RE (Real Estate) mit einer Schnittstelle zum Core-SAP. Hier werden automatisiert die relevanten Buchungen bewerkstelligt bzw. die Salden in das Core-SAP übernommen. In kleiner Anzahl werden im SAP-SD (Sales & Distribution) auch weitere Geschäftsfälle (z.B. Verrechnung von Versicherungsschäden und Verrechnung von Kostenbeteiligungen) fakturiert

Die Bilanzierung der Konzerngesellschaft nach UGB und IFRS wird im Rechnungswesen in Abstimmung mit dem Konzerncontrolling ausgeführt.

Die Archivierung der Originalbelege erfolgt in einem Dokumentenmanagementsystem (DMS) mit einer Schnittstelle ins SAP. Ein allgemeines DMS für Verträge und sonstige wichtige Unterlagen ist derzeit im Auf- bzw. Ausbau.

4.2. Risikobeurteilung

Die wesentliche Aufgabe eines Risikomanagementsystems liegt in der frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken und der Planung bzw. Veranlassung jener Maßnahmen, die nachteilige Auswirkungen negativer Entwicklungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens hintanhaltend oder zumindest begrenzen. Zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems ist ein Berichtssystem, mit dem die gesamtwirtschaftliche Entwicklung analysiert und deren voraussichtliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bestimmt wird.

Das Berichtswesen gliedert sich in zwei wesentliche Berichtsteile: eine Risikobewertung auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene und eine fokussierte Managementinformation. In unterjährig stattfindenden Gesprächen wird mit jedem Geschäftsführer bzw. Abteilungsleiter das Risikopotenzial der jeweiligen Organisationseinheit diskutiert und gegebenenfalls grafisch, in Form einer Risk Map, festgehalten.

Die Abstimmung der jeweiligen prioritären TOP-Risiken pro Geschäftsbereich erfolgt 2x pro Jahr in Form eines Risiko-Komitees, Teilnehmer dabei sind Vorstand, Geschäftsführung und Risikomanager. Der Kernpunkt der Managementinformation ist ein Bericht an die Geschäftsführung und an die Aufsichtsgremien, um diesen ein möglichst umfassendes Gesamtbild der aktuellen und zukünftigen Risiken zu geben.

Weiters finden auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene eine Vielzahl an Risikomanagementaktivitäten statt. Beispielsweise verfügt das Treasury über EDV-gestützte Risikomanagementtools und eine standardisierte Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien, eine explizite Risikoanalyse findet in allen großen Bauprojekten statt und eine Risikobewertung ist auch Bestandteil jedes Revisionsberichtes. Wesentliche Chancen & Risiken wurden dabei zu Themenbereichen, so genannten Risiko-Clustern, zusammengefasst.

Folgende Risiko-Cluster wurden im Zuge des abgeschlossenen Risikomanagement-Projektes identifiziert:

- Finanzierung (z.B. Zinssatzschwankungen, Erlösrückgang)
- Beschaffung (z.B. witterungsabhängiger Salzverbrauch, Energiekosten)
- Personal (z.B. Fachkräftemangel in der Zukunft,)
- Prozesse (z.B. Schnittstellenthemen)
- Recht & Haftung (z.B. nachteilige Veränderung relevanter Gesetze)
- Service, Qualität & Reputation (z.B. Streckenverfügbarkeit, Standards)
- Technische Ressourcen (z.B. IT-Infrastruktur, Mautgantries)
- Verkehrsteilnehmer/-geschehen (z.B. Massenkarambolage)
- Projektrisiken (z.B. konkrete Planungs-/Bauprojekte)

Die ASFINAG versteht sich grundsätzlich als ein risikoaverses Unternehmen, wobei ein aktiver Umgang mit den identifizierten Risiken gepflegt wird. Risikoinformationen stellen im Unternehmen eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management dar. Die Risikobeurteilung ist auch Grundlage für das Interne Kontrollsystem, dessen operativer Fokus auf organisatorischen Richtlinien und Regelungen, Kontrollmechanismen und einer definierten Prozessverantwortung liegt.

Im Zusammenspiel werden daher damit unterstützt und gesichert:

- die ordnungsgemäße Geschäftsführung
- die Einhaltung der Geschäftspolitik
- die Einhaltung gesetzlicher und sonstiger rechtlicher Grundlagen (Compliance)
- die Einhaltung vorgegebener Ziele
- die Vermögenswerte der Organisation

Die ASFINAG versteht einen offenen Umgang mit Chancen und Risiken als wesentlichen Erfolgsfaktor. Die Dokumentation dieser Chancen und Risiken sowie der ergriffenen Maßnahmen sind Grundlage für ein weiterführendes Wissensmanagement. Auf eine Verzahnung mit Revision und Qualitätsmanagement wird über gegenseitig abgestimmte Auditpläne und den Austausch risikorelevanter Ergebnisse großer Wert gelegt.

4.3. Kontrollmaßnahmen

Unterstützt wird das Risikomanagementsystem durch ein System der internen Kontrolle, das durch die allgemeinen Grundsätze des Vier-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und der Vorgabe von Richtlinien für bestimmte Maßnahmen gekennzeichnet ist.

Damit das IKS regelmäßig auf seine Angemessenheit evaluiert werden kann und damit überwachbar wird, dass regelmäßige Kontrollaktivitäten nachweislich erbracht werden, wurden die Ist-Prozesse erhoben und mit den Prozessablaufdiagrammen mittels der Software „Adonis“ auf einer Prozesslandkarte zur Verfügung gestellt. Weiters wurde dies durch Freigabe- und Kontrollschritte angereichert.

Im Rahmen des Prozessmanagements werden regelmäßig alle Process Owner zur Überprüfung und Aktualisierung ihrer Prozesse aufgefordert. Die Kontrollschritte sind definiert und die Art der Dokumentation festgelegt. Es finden laufend Reviews zur Sicherstellung der Aktualität und Angemessenheit der Prozesse statt. Bei Bedarf werden die Prozesse oder die darauf basierenden Abläufe angepasst. Weiters werden die Prozesse laufend vom Qualitätsmanagement (QM) auditiert und dementsprechend auf ihre Zweckmäßigkeit bzw. Einhaltung überprüft.

Darüber hinaus sichert die interne Revision eine fortlaufende Überprüfung in Teilbereichen im Rahmen ihrer Prüfungsaufträge - das IKS ist ein wesentliches Ziel in nahezu jeder Prüfung. Es werden auch explizite IKS-Prüfungen durchgeführt. Dies geschieht – insbesondere im Bereich der rechnungslegungsrelevanten Prozesse – regelmäßig durch Hinzuziehung externer Experten, um hier ein höchstmögliches Maß an Qualität zu erreichen. Auf Basis der Ergebnisse werden Maßnahmen vereinbart, deren Umsetzung von der internen Revision entsprechend gemonitort und damit letztendlich sichergestellt werden.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien, Handbüchern, Leitfäden und Checklisten zur Bilanzierung und Abschlusserstellung und angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch bei den Rechnungslegungsprozessen wichtige Kontrollprinzipien.

Um Strukturen, Rollen, Funktionen und Prozesse klar festzulegen, liegt in der ASFINAG ein ausgeprägtes Regelungssystem vor, das aus Richtlinien, Handbüchern, Leitfäden und Arbeitsanweisungen besteht. Die Abteilung Qualitätsmanagement sorgt dafür, dass die Rege-

lungen durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktuell sind und auf das notwendige Ausmaß beschränkt bleiben.

Als anzuwendende Regelungen den Rechnungslegungsprozess betreffend können angeführt werden: Unterschriftenregelung, Planungsprämissen, Cash-Pooling, Planungshandbuch, Bilanzierungshandbuch, Organisationshandbuch, Regelungen zur Kassaführung, Regelungen zum Zahlungsverkehr, Risikomanagement, Standortverrechnung (ILV), Regelungen zu Stammdaten, Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen, Inventarisierungsrichtlinie, etc.

Zusätzlich anzuführen ist die Treasury Richtlinie, die die Grundsätze und Ziele des Risikomanagements für die Finanzierung erfasst. Hier wird die Risikopolitik betreffend den Umgang mit Marktrisiken (Zinsen, Preise, Wechselkurse), Liquiditätsrisiko und Kontrahentenrisiko sowie das diesbezügliche Limitwesen und die Erfolgsbewertung geregelt.

4.4. Information und Kommunikation

Aus den Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monats- und Quartalsberichte an die Geschäftsführer sowie durch das Konzerncontrolling aggregiert an den Konzernvorstand. Die Berichte enthalten die Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS (allerdings nicht vollumfänglich) auf Basis Year to Date (YtD) und Jahressicht im Vergleich zum Vorjahr und Budget mit Abweichungsanalysen, ergänzt um Kennzahlen und ein Management Summary. Quartalsweise wird auch die aktualisierte Erwartungsplanung in derselben Form berichtet.

Das quartalsweise externe Berichtswesen an den Aufsichtsrat entspricht, den Rechnungslegungsprozess betreffend, im Kern der internen Quartalsberichterstattung und im 4. Quartal ist der Bericht des Vorstandes über das Jahresbudget, einschließlich Finanz- und Liquiditätsplan, Personalplan und Investitionsplan enthalten.

Das Finanzmanagement berichtet neben Liquidität und Finanzverbindlichkeiten über die Rahmenbedingungen bei Wechselkursen und Zinsen, über Tilgungsvorschau und Veranlagungsperformance sowie über Risikomonitoring Finanzierung.

4.5. Überwachung

Die interne Revision, organisatorisch als Abteilung direkt dem Vorstand unterstellt, überwacht die Betriebs- und Geschäftsprozesse sowie das Interne Kontrollsystem. Die Prüfungen erfolgen nach dem vom Vorstand verabschiedeten Revisionsprogramm, ergänzt um Kurz- und Sonderprüfungen. Die Revisionsberichte sprechen Empfehlungen und Maßnahmen aus, die nach Umsetzungsbeauftragung durch den Konzernvorstand einem Follow-Up unterzogen werden.

Besonderer Fokus der internen Revision ist die Sicherstellung aller betrieblicher Abläufe in Einklang mit den konzernweiten Richtlinien und Regelungen, aber auch mit den Satzungen oder den Gesellschaftsverträgen der einzelnen Gesellschaften sowie mit den geltenden Gesetzen. Darüber hinaus werden die Thematiken der Aufgaben- und der Funktionstrennung sowie die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips fokussiert. Die interne Revision überprüft speziell auch beim Einsatz von Informationstechnologien, ob entsprechende Berechtigungssysteme oder zusätzliche Kontrollen in dokumentierter Form vorliegen.

Mit Abschluss des Berichtsjahres waren die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Prozesse geprüft und es wurden keine Risiken festgestellt, denen nicht in adäquater Art und Weise begegnet wird. Bei festgestelltem Änderungsbedarf wurden die vereinbarten Maßnahmen umgesetzt bzw. ist die Umsetzung definiert und in Planung.

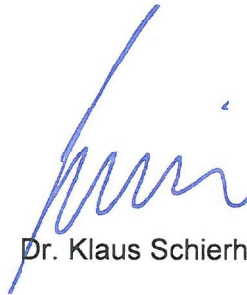
Die Prüfungstätigkeit der internen Revision erfolgt unabhängig nach internationalen Standards für die berufliche Praxis und unter Wahrung der Rechtschaffenheit, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz.

Wien, am 14. April 2010

Der Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'A. Schedl'.

Dipl. Ing. Alois Schedl

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'K. Schierhackl'.

Dr. Klaus Schierhackl



Verantwortlichkeitserklärung gem. § 82 Abs 4 Z3 BörseG

Die Vorstandsmitglieder der Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards des BWG und UGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2009 und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss zum 31.12.2009 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft und des Konzerns vermitteln.

Weiters wird nach bestem Wissen bestätigt, dass die Lageberichte den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft und des Konzerns so darstellen, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass die Lageberichte die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen die Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft und der Konzern ausgesetzt sind, beschreiben.

Wien, am 30.04.2010

Der Vorstand

Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft



Dr. Klaus Schierhackl
Finanzvorstand



DI Alois Schedl
Technischer Vorstand